

**Modeschule der Stadt Wien im Schloss Hetzendorf**  
**HÖHERE LEHRANSTALT FÜR MODEDESIGN UND PRODUKTGESTALTUNG**

**I. STUDENTAFEL**

A. Pflichtgegenstände	Wochenstunden					Summe	Lv-Gruppe
	Jahrgang						
	I.	II.	III.	IV.	V.		
<b>A.1. Stammbereich</b>							
<b>1. Religion / Ethik <sup>1</sup></b>	2	2	2	2	2	10	(III)
<b>2. Sprache und Kommunikation</b>							
2.1. Deutsch	2	2	2	2	2	10	(I)
2.2. Englisch	2	2	2	3	2	11	(I)
2.3. Zweite lebende Fremdsprache <sup>2</sup>	0	0	3	2	2	7	(I)
<b>3. Naturwissenschaften und Mathematik</b>							
3.1. Naturwissenschaften und Textiltechnologie	0	1	1	1	0	3	III
3.2. Angewandte Mathematik	2	2	2	2	2	10	(I)
<b>4. Kultur und Gesellschaft</b>							
4.1. Kulturgeschichte und Modetheorie	1	1	1	1	1	5	III
4.2. Politische Bildung und Recht	2	0	0	0	0	2	III
<b>5. Wirtschaft</b>							
5.1. Wirtschaftsgeografie	2	0	0	0	0	2	III
5.2. Betriebs- und Volkswirtschaft, Modemarketing	0	2	2	2	2	8	I
5.3. Rechnungswesen	2	2	2	1	1	8	I
5.4. Informations- und Kommunikationstechnologie	1	1	0	0	0	2	II
<b>6. Kunst, Design und Gestaltung</b>							
6.1. Figural- und Aktzeichnen	4	3	2	1	2	12	III
6.2. Modeentwurf	3	3	3	4	4	17	III
6.3. Modegrafik und Mediendesign	2	2	3	2	2	11	III
6.4. Farbkomposition	3	0	0	0	0	3	III
6.5. Experimentelles Gestalten	4	0	0	0	0	4	III
<b>7. Bewegung und Sport</b>	2	2	2	2	1	9	IVa
<b>Wochenstundenzahl Stammbereich</b>	34	25	27	25	23	134	

<sup>1</sup> Ethik ist alternativer Pflichtgegenstand zu Religion

<sup>2</sup> Französisch oder Italienisch im Kontext Mode

A. Pflichtgegenstände	Wochenstunden					Summe	Lv-Gruppe
	Jahrgang						
	I.	II.	III.	IV.	V.		
<b>A.2. Wahlpflichtbereich - Ausbildungsschwerpunkte</b>							
<b>2.1. Modedesign/Kleidermachen</b>							
2.1.1 Projektwerkstätte, Fertigungstheorie und -technik	0	9	7	6	7	29	IV
2.1.2 Werkstofftechnologie	0	0	0	1	1	2	II
2.1.3 Modellentwicklung, Schnittkonstruktion und Grädieren	0	4	4	6	6	20	II
Summe 2.1.	0	13	11	13	14	51	
<b>2.2. Modell-Modisterei</b>							
2.2.1 Projektwerkstätte, Verarbeitungstechniken und Modellarbeit	0	8	6	8	9	31	IV
2.2.2 Werkstofftechnologie und Fachtheorie	0	1	1	1	1	4	II
2.2.3 Modell- und Formentwicklung	0	4	4	4	4	16	II
Summe 2.2.	0	13	11	13	14	51	
<b>2.3. Produktgestaltung – Taschen und Accessoires oder Schuhe</b>							
2.3.1 Projektwerkstätte und Modellarbeit	0	8	6	8	9	31	IV
2.3.2 Werkstofftechnologie	0	1	1	1	1	4	II
2.3.3 Modellentwicklung, Verarbeitungstechniken und Schnittkonstruktion	0	4	4	4	4	16	II
Summe 2.3.	0	13	11	13	14	51	
<b>2.4. Strickdesign</b>							
2.4.1 Projektwerkstätte und Modellarbeit	0	5	4	5	5	19	IV
2.4.2 Fachtheorie	0	3	2	3	4	12	II
2.4.3 Modellentwicklung, Verarbeitungstechniken und Schnittkonstruktion	0	5	5	5	5	20	II
Summe 2.4.	0	13	11	13	14	51	
<b>2.5. Textil-Design</b>							
2.5.1 Projektwerkstätte Textildruck	0	5	4	5	5	19	IV
2.5.2 Textilentwurf und Naturzeichnen	0	6	6	6	6	24	III
2.5.3 Chemische Textiltechnologie	0	2	1	2	3	8	II
Summe 2.5.	0	13	11	13	14	51	
<b>Gesamtwochenstundenzahl</b>	<b>34</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>37</b>	<b>185</b>	
<b>B Pflichtpraktikum</b> 1 Monat vor Eintritt in den V. Jahrgang							
<b>C Freigegegenstände und Unverbindliche Übungen<sup>3</sup></b>							
<b>D Förderunterricht</b>							

<sup>3</sup> Festlegung aktualitätsbezogen durch den SGA

## II. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL

Die Höhere Lehranstalt für Modedesign und Produktgestaltung dient im Rahmen der Aufgabe der österreichischen Schule (§ 2 Schulorganisationsgesetz) dem Erwerb höherer allgemeiner und fachlicher Bildung (§ 65 und § 72 Schulorganisationsgesetz), die zur Ausübung gehobener Berufe mit besonderer Ausrichtung auf Mode und Textilwirtschaft sowie gestalterisch und künstlerisch geprägter Berufsfelder befähigt und zur Universitätsreife führt. Dabei wird der Fokus auch auf Kultur und Kunst sowie auf die Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit in der Wirtschaft gelegt.

Die ganzheitlich ausgerichtete Ausbildung orientiert sich an den Zielen von active citizenship (aktive Teilnahme an der Gesellschaft), employability (Beschäftigungsfähigkeit) und entrepreneurship (unternehmerisches Denken und Handeln) sowie der Befähigung zur Höherqualifizierung sowohl im Hinblick auf die Studierfähigkeit als auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen.

Durch eine ausgewogene Kompetenzentwicklung in den Bereichen

- Allgemeinbildung: Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und kulturelle Bildung,
- Sprache und Kommunikation,
- wirtschaftliche und rechtliche Bildung,
- Kunst, Design und Gestaltung,
- Produktentwicklung und Produktion sowie
- berufsorientierte Praxis

sollen die Absolventinnen und Absolventen zu kritischem, innovativem und kreativem Denken sowie nachhaltigem und verantwortungsvollem Handeln befähigt werden.

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen daher über folgende Kompetenzen:

- Das für weiterführende Studien und für die eigenständige Weiterbildung erforderliche vertiefte allgemeine und konzeptuelle Wissen sowie spezialisierte Kenntnisse und Verständnis der zur Berufsausübung erforderlichen Fachtheorie und Fachpraxis (Fachkompetenz);
- Ein breites Spektrum von kognitiven und praktischen Fähigkeiten, um Informationen zu beschaffen und sich neues Wissen selbstständig anzueignen, um Phänomene, Prozesse und Trends sensibel wahrzunehmen und zu analysieren, mit praxisüblichen Verfahren und künstlerisch-kreativen Eigenleistungen Problemlösungen zu erreichen und Entscheidungsfindungen herbeizuführen (Methodenkompetenz), sowie
- Die Fähigkeit, Sachverhalte adressatenbezogen darzustellen, eigene Lern- und Arbeitsprozesse auch unter nicht vorhersehbaren Bedingungen zu steuern und zu beaufsichtigen sowie Verantwortung für die Überprüfung und Entwicklung der eigenen Leistung und der Leistung anderer Personen zu übernehmen (soziale und personale Kompetenz, kommunikative Kompetenz, emotionale Kompetenz).

Die Absolventinnen und Absolventen der Höheren Lehranstalt für Modedesign und Produktgestaltung

- können Sachverhalte des Alltags und Berufslebens in Deutsch und mindestens einer Fremdsprache in Wort und Schrift ausdrücken, argumentieren und situationsadäquat kommunizieren;
- können Sachverhalte des Alltags und des Berufslebens mit Hilfe verschiedener Methoden analysieren, in Modellen abbilden, berechnen, Daten beschaffen und strukturiert darstellen sowie Ergebnisse unter Nutzung von zeitgemäßen rechen- und informationstechnischen Hilfsmitteln ermitteln, interpretieren und präsentieren;
- sind zu ökologisch bewusstem und nachhaltigem Handeln befähigt;
- können grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden (Recherchieren, Strukturieren, Zitieren, Arbeitsschritte dokumentieren);
- haben betriebs-, volks- und globalwirtschaftliche Kompetenzen und besitzen Kompetenzen zur Entwicklung innovativer Problemlösungsstrategien;
- können Aufgaben im Lern- und Arbeitsumfeld selbstständig und im Team aus führen;

- können andere Menschen in ihren Arbeitsprozessen anleiten und koordinieren Projekte;
- kennen die Bedeutung wertschätzenden Umgangs mit Mitmenschen und verfügen über entsprechende Handlungskompetenz;
- können ihre eigenen Potenziale entwickeln sowie ihre Phantasie und Kreativität nützen;
- verfügen über Kompetenzen zur Gründung und Führung eines eigenen Unternehmens;
- können komplexe soziale Situationen wahrnehmen, sich mit dem eigenen Handeln und dem Handeln anderer kritisch und verantwortungsbewusst auseinandersetzen;
- haben Einblick in die politischen Prozesse auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Die Absolventinnen und Absolventen der Höheren Lehranstalt für Modedesign und Produktgestaltung verfügen insbesondere über folgende Kompetenzen:

- Sie können durch Begegnung und Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen und vergangenen Kunst- und Kulturschaffen das Kulturleben national und international aktiv mitgestalten und daran teilhaben;
- Sie positionieren sich in der Gesellschaft durch kreatives Handeln und können ihre künstlerisch-gestalterischen Fähigkeiten im beruflichen (auch freischaffenden) Kontext zum Einsatz bringen. Dabei zeichnen sie sich insbesondere durch eine experimentelle Herangehensweise und kreative Lösungsformulierung und Designfindung aus;
- Sie haben die Kompetenz, Gestaltungsprozesse und Organisationsabläufe durch Analyse von Trends und Einflüssen aus Kunst, Kultur und Handwerk in ihren Zusammenhängen und Abhängigkeiten von der Idee bis zur marktorientierten Präsentation zu erfassen und praktisch umzusetzen;
- Sie verfügen über eine ästhetisch-sinnliche Wahrnehmung und den Willen zur Gestaltung;
- Sie können spezifische Gestaltungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Materialien unter Berücksichtigung ihrer ästhetischen, funktionellen und kommunikativ-symbolischen Bedeutung erkennen und realisieren;
- Sie können ihre eigenen Potenziale entwickeln sowie ihre Phantasie und Kreativität nützen, wobei selbständiges, kritisches Handeln zu innovativen technischen und handwerklichen Lösungswegen und neuen Produktionen führt.

Die Ausbildung führt zu einer verantwortungsvollen Haltung im Umgang mit Menschen, den eigenen und anderen Kulturen und multikulturellen Gesellschaften sowie zu Gender- und Diversity-Kompetenz (Umgang mit geschlechtsspezifischen Unterschieden und Vielfalt). Die Absolventinnen und Absolventen können den Einfluss von Geschlechterrollenstereotypen auf die eigene persönliche Entwicklung reflektieren und dadurch den eigenen Handlungsspielraum erweitern. Die Ausbildung befähigt zur mündigen Teilnahme an einer demokratischen Gesellschaft. Sie fördert die Fähigkeit, offen, flexibel und künstlerisch-kreativ persönliche, berufliche und gesellschaftliche Herausforderungen anzunehmen und aktiv zu gestalten.

Die Absolvent/innen zeichnen sich im Besonderen durch ihren künstlerisch-ästhetischen Zugang aus, welcher sie in ihrem Tun, ihrer intuitiven oder reflektierten Herangehensweise, sowie ihrer künstlerisch-kulturellen Haltung zu Expert/innen macht.

### III. ALLGEMEINE DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Die Bildungs- und Lehraufgaben stellen verbindliche Lehr- und Lernziele dar. Sie sind immer in Beziehung zur aktuellen Bildungsstufe und in Zusammenhang mit dem Lehrstoff zu verstehen. Der Lehrstoff ist als Rahmen zu sehen, der es ermöglicht, Neuerungen und Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Wissenschaft und Technik zu berücksichtigen und die einzelnen Lehrplaninhalte den schulspezifischen Zielsetzungen gemäß zu gewichten bzw. auf regionale Besonderheiten und auf aktuelle Gegebenheiten einzugehen.

Die Ausrichtung des Unterrichts am aktuellen Stand von Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Wissenschaft und Technik verlangt, dass die Lehrenden ihre fachlichen sowie methodisch-didaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten stets weiterentwickeln. Dazu gehört auch die Berücksichtigung aktueller pädagogischer Entwicklungen sowie aktueller Erkenntnisse der Humanwissenschaften, wie etwa aus der Gehirnforschung, der Migrationsforschung etc..

Die lernergebnisorientierte Formulierung des Lehrplans ermöglicht auch die Einordnung in das Qualifikationsprofil des Nationalen und Europäischen Qualifikationsrahmens.

#### **Unterrichtsqualität:**

Die Lernenden als Persönlichkeiten stehen im Mittelpunkt. Ein wertschätzender und fördernder Umgang ist Grundvoraussetzung für das Gelingen von Unterricht.

Lernen und Lehren stellen den Kernprozess von Schule, Schulentwicklung und Unterricht dar. Daher ist die Unterrichtsentwicklung zentraler Bestandteil der Schulentwicklung des jeweiligen Standortes.

Das im Rahmen der Qualitätsinitiative Berufsbildung (QIBB) systematisch eingeführte Regelkreisdenken (Plan-Do-Check-Act) ist für die Unterrichtsplanung und -gestaltung unabdingbar. Die dabei notwendige Zusammenarbeit der Lehrenden erfolgt durch pädagogische Beratungen, die gemeinsame Ausarbeitung von evaluierbaren Lernzielen, die gemeinsame Unterrichtsplanung und Umsetzung, Qualitätssicherung und Evaluierung.

Die Ziele des Unterrichts und die Kriterien der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung sind allen Lernenden transparent zu machen.

#### **Unterrichtsplanung:**

In allen Unterrichtsgegenständen sind folgende Punkte zu beachten:

- Basis für die Unterrichtsplanung sind das allgemeine Bildungsziel, die Bildungs- und Lehraufgaben der Cluster und die ergänzenden Bildungs- und Lehraufgaben der einzelnen Unterrichtsgegenstände sowie gegebenenfalls vorhandene Bildungsstandards. Die Unterrichtsplanung ist in der Fachgruppe gemeinsam vorzunehmen und im Klassenlehrer/innen-Team abzustimmen.
- Voraussetzung für fächerübergreifendes Denken und Verstehen ist die enge Zusammenarbeit und laufende Absprache aller Lehrenden einer Klasse bzw. des Bildungsganges bei der Planung, Umsetzung und Evaluierung des Unterrichtsprozesses.
- Die organisatorischen Rahmenbedingungen für die erforderliche Koordination in der unterrichtsfreien Zeit sind herzustellen.
- Die Individualität der Lernenden ist in allen Unterrichtsgegenständen bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung zu berücksichtigen. Es ist von den vorhandenen Kompetenzen der Lernenden auszugehen und sicherzustellen, dass diese ihre Verantwortung für den eigenen Lernprozess auch wahrnehmen können. Dies ist untrennbar mit der Umsetzung geschlechter- und chancengerechten Unterrichts verbunden (individuelle und diskriminierungsfreie Lern-, Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten).

- Der Unterricht ist auf den Kompetenzerwerb auszurichten, wobei die Kompetenzen über die Schulstufen und Semester systematisch, vernetzend und nachhaltig aufzubauen sind. Entsprechende Wiederholungs- und Übungsphasen sind zur Sicherung des Unterrichtsertrages vorzusehen.
- In die Unterrichtsgestaltung sind situative Aufgabenstellungen einzubauen, die der beruflichen Realität entnommen und methodisch aufbereitet werden. Dadurch soll die Identifikation der Lernenden mit berufsrelevanten Funktionen und ihre Handlungsfähigkeit entwickelt und gefördert werden.
- Wesentlich sind die Vermittlung von Fachwissen sowie die Förderung der Entwicklung von Werthaltungen und Schlüsselkompetenzen. Die Vermittlung des Lehrstoffes und die Persönlichkeitsentwicklung sind untrennbare Komponenten des Unterrichts. Der Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen der Lernenden ist in allen Unterrichtsgegenständen, vor allem bei gruppen- und projektorientierten Unterrichtsformen, besonderes Augenmerk zu schenken.
- Die Sicherstellung eines optimalen Theorie-Praxis – Transfers ist zu gewährleisten. Die unmittelbare Verknüpfung mit der Lebenssituation der Lernenden fördert das Gelingen dieses Transfers.
- Zur Optimierung der Schuleingangsphase und um alle Lernenden zu eigenverantwortlichem Lernen hinzuführen, empfiehlt sich am Beginn der neunten Schulstufe eine geblockte Einführungsphase, in der die Sicherung grundlegender sozialer und personaler Kompetenzen (z.B. Teambildung, Eigenverantwortlichkeit, Lernen, gewaltfreie Kommunikation) im Mittelpunkt steht.
- Fehler sind möglichst als förderliche Lernanlässe zu nutzen. Alle Möglichkeiten individueller Fördermaßnahmen sind dabei auszuschöpfen. Die zur Verfügung stehenden Diagnoseinstrumente sind als Lernstandserhebungen bzw. Lernfortschrittsanalysen, insbesondere aber als Ausgangspunkt für die Planung weiterer Lernphasen einzusetzen.
- Auf den Erwerb von Präsentations- und Medienkompetenz ist besonderes Augenmerk zu legen.
- Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien ist in allen Unterrichtsgegenständen anzustreben.
- Den Lernenden soll weiters die Möglichkeit geboten werden, im Sinne einer individuellen Bildungsplanung nationale und internationale Zertifikate zu erwerben.
- Korrekturhilfen, Wörterbücher und andere digitale und gedruckte Nachschlagewerke, Gesetzestexte, Formelsammlungen sowie andere Arbeitsbehelfe, wie sie in der Realität der Arbeits- und Berufswelt Verwendung finden, sind im Unterricht und fakultativ auch in Prüfungssituationen zu verwenden.
- In allen Gegenständen ist Wert auf die Anwendung einfacher wissenschaftlicher Arbeitstechniken zu legen. Die Notwendigkeit wissenschaftlicher Redlichkeit beim Verfassen eigener Arbeiten ist zu beachten und einzufordern. Für die Vorbereitung auf die Diplomarbeit sind Methoden der wissenschaftlichen Informationsgewinnung, eine Einführung in die Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens und eine korrekte Zitierweise von schriftlichen Quellen in allen betroffenen Unterrichtsgegenständen zu lehren.
- Der Unterricht in mehrsprachigen heterogenen Klassen stellt erhöhte Anforderungen an Lehrende und Lernende, die in gemeinsamer Verantwortung wahrzunehmen sind. Interkulturelles Lernen verbessert die Fähigkeit der Lernenden zur sozialen Interaktion mit Angehörigen anderer Kulturen und ist eine Chance zur Entwicklung der eigenen kulturellen Identität und zur Vorbereitung auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft.
- Sprache ist die Basis für Lehr- und Lernprozesse in allen Unterrichtsgegenständen. Für den situationsadäquaten Einsatz und die Weiterentwicklung der Unterrichtssprache Deutsch in

Wort (gehobene Umgangssprache) und Schrift (Standardsprache) ist jede/r einzelne Lehrende verantwortlich. Lernende mit Defiziten in der Beherrschung des sprachlichen Registers (Textkompetenz, fachliche Diskurskompetenz) sind in allen Unterrichtsgegenständen angemessen zu fördern.

### **Cluster Sprache und Kommunikation**

- Die Entwicklung fremdsprachlicher Kompetenzen erfolgt auf Basis jener Kompetenzen, über die die Lernenden im Deutschen sowie gegebenenfalls in ihrer Erstsprache verfügen.
- Ziel des Unterrichts ist der Aufbau einer mehrsprachigen Kompetenz, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen beitragen. Deshalb kommt sprachenübergreifenden Ansätzen besondere Bedeutung zu.
- Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen als persönliche Bereicherung und als Möglichkeit zum Verständnis anderer Denkweisen erfahren werden kann.
- Die verschiedenen Kompetenzbereiche (Hören, Lesen, Zusammenhängend sprechen, An Gesprächen teilnehmen, Schreiben, Umfang und Qualität des sprachlichen Repertoires) sind vernetzt zu entwickeln.
- In allen Gegenständen sind authentische fremdsprachige Materialien und Impulse (besonders in englischer Sprache) zu nutzen. „Mode“ soll als Kommunikationsmedium verstanden werden.
- Die sprachlichen Fähigkeiten sind dahingehend zu entwickeln, dass diese übergreifende dynamische Fertigkeiten (Gesprächsstrategien, interkulturelle und soziale Kompetenz, Lernstrategien) implizieren.
- Die Verwendung der Fremdsprache als Arbeitssprache oder CLIL (Content and Language Integrated Learning) ist anzustreben. Um gesellschaftlichen und globalen Entwicklungen Rechnung zu tragen, sind berufsspezifische Kompetenzen in Verbindung mit sprachlichen Kompetenzen zu sehen.
- Im Sinne der gelebten Internationalität sollen Auslandskontakte wie Praktika, Schulpartnerschaften, internationale Projekte etc. gefördert werden.

Organisation des Unterrichts in der Fremdsprache:

Die Schülerinnen und Schüler sind zu Beginn des Bildungsganges über die Arbeitsformen, Lernziele und Leistungsbeurteilungskriterien, Zusatzangebote im Lauf der Sprachausbildung (Lehrausgänge, Auslandsexkursionen) zu informieren.

### **Cluster Naturwissenschaften und Mathematik**

Angewandte Mathematik:

Grundlage bilden die Bildungsstandards BHS Angewandte Mathematik mit den Inhaltsbereichen Zahlen und Maße, Algebra und Geometrie, Funktionale Zusammenhänge, Analysis und Stochastik und den Handlungsbereichen Argumentieren und Kommunizieren, Operieren und Technologieeinsatz, Interpretieren und Dokumentieren, Modellieren und Transferieren.

Bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung ist insbesondere auf praxisbezogene Aufgabenstellungen und die Förderung folgender Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu achten:

- Kenntnisse der grundlegenden, allgemeinen mathematischen Strukturen,
- selbstständiges logisches Denken,
- Modellieren von sprachlich formulierten Problemen mit Hilfe von Gleichungen, Funktionen oder grafischen Darstellungen sowie
- Durchführung von allgemeinen Rechenverfahren mit Schritt-für-Schritt-Analysen.

Es sind moderne Technologien einzusetzen, Mindestanforderung ist ein grafikfähiger Taschenrechner.

Naturwissenschaften und Textiltechnologie:

Die Arbeitsweise der Naturwissenschaften (z.B. Experimente, praktische Übungen) ist durchgängig in den Unterricht zu integrieren.

Die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Disziplinen der Naturwissenschaft werden durch unterschiedliche Methoden sichtbar gemacht und ermöglichen so eine ganzheitliche Wahrnehmung.

### **Cluster Kultur und Gesellschaft**

Vorrangiges Ziel der kulturellen und gesellschaftlichen Bildung ist die Schaffung eines Bewusstseins für Abläufe, Zeit, kausale Zusammenhänge und menschliche Verhaltensweisen.

Durch Einbeziehung aktueller Vorgänge auf lokaler und/oder globaler Ebene sollen die Schülerinnen und Schüler die Relevanz der Historie für die Gegenwart erkennen. Eine fächerübergreifende Vernetzung, insb. mit den Gegenständen der wirtschaftlichen Bildung sowie des Clusters Kunst, Design und Gestaltung, ist daher unerlässlich.

Die Durchführung von Lehrausgängen und Exkursionen zu einschlägigen Institutionen und Organisationen sowie der Besuch von Ausstellungen, Museen, Galerien etc. sind wichtiger Bestandteil des laufenden Unterrichts.

### **Cluster Wirtschaft**

Vorrangiges Ziel der wirtschaftlichen Bildung ist

- die Entwicklung eines Verständnisses für betriebswirtschaftliche, regionale und globalwirtschaftliche Mechanismen und volkswirtschaftliche Zusammenhänge und
- deren Auswirkungen auf das Lebensumfeld (einschließlich der Chancen von Frauen und Männern).

Im Mittelpunkt steht

- die Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses für Zusammenhänge,
- die Fähigkeit zur Einordnung des Gelernten in ein Gesamtsystem und dessen Transfer auf neue Anforderungen bzw. geänderte Rahmenbedingungen sowie
- die praktische Nutzung der vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten und
- die Orientierung des Unterrichts an der Realsituation.

Vertiefend sollen die sozialen und ökologischen Folgen jeder wirtschaftlichen Aktivität bewusst gemacht werden. Den Schülerinnen und Schülern ist die multidimensionale Verantwortung von Führungskräften in einem interkulturellen Umfeld bewusst zu machen.

### **Cluster Kunst, Design und Gestaltung:**

Vorrangiges Ziel der künstlerisch-kreativen Ausbildung ist die Entwicklung einer individuellen Aussage der eigenen künstlerischen Arbeit und die kritische Auseinandersetzung mit dieser.

Daher steht das selbstbestimmte, entdeckende Lernen im Mittelpunkt des Unterrichts, wobei die Lehrenden vor allem die Rolle von Coaches einnehmen und durch regelmäßige inhaltliche Erörterung der künstlerischen Arbeiten in Form von Gesprächen – einzeln und im Gruppenverband – diesen Prozess fördern.

Die Durchführung von Projekten – insb. auch Kooperationsprojekte mit Wirtschaftsbetrieben und Organisationen – sowie die Teilnahme an Design-Wettbewerben ist wesentlicher Bestandteil der laufenden Unterrichtsarbeit.

Der Besuch von Ausstellungen, Galerien und Museen sowie Exkursionen zu nationalen und internationalen Modepräsentationen und Fachmessen sollen das Unterrichtsangebot ergänzen und das Verständnis für Entwicklungen und Trends fördern.

### **Unterrichtsmethoden:**



Ein Mix an motivierenden, lernzieladäquaten Unterrichtsmethoden ist anzustreben. Dabei ist Expert/innenwissen zu vermitteln und sind individuelle und selbstgesteuerte Lernprozesse zu ermöglichen und beratend zu begleiten, sowie die Erweiterung von individuellen Handlungsspielräumen für die Schülerinnen und Schüler aufzuzeigen.

Bei der Auswahl der Lehr- und Lernformen sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Lernsettings sind so zu gestalten, dass die Lernenden individuelle Stärken zeigen, gehirngerecht lernen und ihre Selbsteinschätzungsfähigkeit weiter entwickeln können.
- Individuelle Begabungen und Potenziale sind unabhängig von vorgefassten Bildern, Zuschreibungen und familiären Rahmenbedingungen zu fördern.
- Tutoring-Modelle sind im Hinblick auf soziales Lernen und solidarisches Handeln anzuwenden.
- Durch offenes Lernen ist die Problemlösungskompetenz der Lernenden zu fördern. Gleichzeitig sind sie zu eigenständiger und selbstverantwortlicher Arbeitsweise in Einzel- und besonders Teamarbeit zu befähigen.
- Praxisorientierte Aufgabenstellungen sowie problem- und handlungsorientierter Unterricht (Projekte, Fallstudien, Fachpraxis und Simulationen) führen die Lernenden zu logischem, kreativem und vernetztem Denken, zu genauem und ausdauerndem Arbeiten sowie zu verantwortungsbewusstem Entscheiden und Handeln.
- Ein Bezug zum fachpraktischen Unterricht sowie zu den Themen „Mode“ und „Kunst“ ist in möglichst vielen Unterrichtsgegenständen herzustellen.
- Exkursionen, Lehrausgänge und sonstige Schulveranstaltungen sowie das Heranziehen von Fachleuten aus der Praxis tragen dazu bei, den Lernenden Einblick in die komplexen Zusammenhänge berufsspezifischer Abläufe zu geben.
- Der Besuch kultureller Veranstaltungen und kultureller Institutionen motiviert die Lernenden zur Beschäftigung mit Kunst und Kultur. Er ist daher unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts.
- Zur Optimierung der Unterrichtsqualität und des Unterrichtsertrages sollen verschiedene Medien eingesetzt werden, um den Lernprozess zu unterstützen und die erforderliche Medienkompetenz aufzubauen. Die Integration von elektronisch aufbereiteten Lernmaterialien sowie elektronischen Kommunikationsformen soll die Unterrichtsorganisation unterstützen und ergänzen.
- Der Vertiefung ausgewählter Lerninhalte und dem Training grundlegender Fertigkeiten ist der Vorzug gegenüber einer oberflächlichen Behandlung vielfältiger Inhalte zu geben. Besonderer Wert ist dabei auf die Vermittlung der Methoden des jeweiligen Faches zu legen, um eigenständigen Wissens- und Kompetenzerwerb zu erleichtern.
- In allen Unterrichtsgegenständen ist die Dokumentation und Reflexion des stufenweisen Kompetenzerwerbs und damit die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung durch die Schülerinnen und Schüler durch geeignete Methoden (z.B. Portfolio, Lerntagebuch) zu fördern.

### **Unterrichtsorganisation:**

Die Schulleitung hat fächerübergreifenden Unterricht, Blockunterricht, Projektunterricht und offene Lernformen durch eine möglichst flexible Unterrichtsorganisation zu ermöglichen.

Um fächerübergreifendes, vernetztes Arbeiten, insbesondere den Einsatz von kooperativen und offenen Lernformen zu ermöglichen, sind im Stundenplan pro Jahrgang mindestens 3 zusammenhängende Unterrichtseinheiten vorzusehen. Die dabei im Stundenplan festgelegten

Unterrichtsgegenstände sind im Vorhinein für das Semester bzw. das Jahr zu definieren. Dafür kommen z.B. folgende Möglichkeiten in Frage:

- Unterrichtsgegenstände, in denen häufig mit Arbeitsaufträgen im Sinne des kooperativen offenen Lernens gearbeitet wird,
- organisatorische Aneinanderreihung inhaltlich verbundener Unterrichtsgegenstände, z.B. aus dem Cluster Kunst, Design und Gestaltung oder innerhalb der Wahlpflichtbereiche, zur verstärkten Vernetzung der Lerninhalte,
- Unterrichtsgegenstände, in denen fächerübergreifende Projekte und/oder themenzentrierter Unterricht geplant sind.

Das in der Stundentafel vorgesehene Stundenausmaß kann teilweise oder auch ganz in Form von Blockunterricht erfüllt werden, wobei die Einhaltung des Gesamtstundenausmaßes sicherzustellen ist. Der Blockunterricht ist so zu organisieren, dass bei allfälligem Fernbleiben von Lernenden jedenfalls eine sichere Beurteilung getroffen werden kann. Bei geblocktem Unterricht ist der nachhaltige Wissens-/Kompetenzerwerb sicherzustellen.

Den Lernprozess fördernde Internettechnologien, Lernplattformen und Online-Dienste helfen eine Verbindung von Theorie- und Praxisphasen in der Unterrichtsorganisation vorzunehmen und den Unterricht, aber auch Hausübungen und Praktika zu ergänzen. Damit können die Lernenden bei externen Arbeitsformen mit den Lehrenden sowie den Mitschüler/innen elektronisch Kontakt halten.

Lehrstoffinhalte eines Unterrichtsgegenstandes sind durch jene Lehrende zu unterrichten, die über die entsprechende Qualifikation verfügen. Werden verschiedene Lehrende eingesetzt, erfordert dies eine enge Kooperation und eine gemeinsame Leistungsbeurteilung.

### **Pflichtpraktikum:**

Das **Pflichtpraktikum** ist in den entsprechenden Unterrichtsgegenständen ausführlich vor- und nachzubereiten. Dabei sind die Lernenden auch hinsichtlich Branchen und Einsatzbereichen zu beraten. Die Lernenden sind von der Schule zu veranlassen, in geeigneter Weise Aufzeichnungen über ihre Tätigkeit als Praktikant/in zu führen, die in den facheinschlägigen Unterrichtsgegenständen des folgenden Semesters ausgewertet werden können.

Die Schule hat Hilfestellung für das Auffinden geeigneter Praxisstellen zu bieten; sie ist jedoch nicht dafür verantwortlich, dass solche in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen.

Das Pflichtpraktikum ist auf Grund einer möglichst präzise gefassten Vereinbarung zwischen einem dem Bildungsziel der Schulart entsprechenden, facheinschlägigen Betrieb und den Lernenden abzuleisten.

Die Schule hat darauf hinzuwirken, dass beim Abschluss von Praktikumsverträgen die relevanten arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden. In der Regel sind Praktikant/innenverhältnisse mit Arbeitsverträgen abzusichern, die nach den Vereinbarungen zwischen den Sozialpartnern gestaltet sind.

Die Lernenden sind vor dem Beginn des Praktikums über ihre Rechte und Pflichten als Praktikant/innen und auch darüber hinaus zu informieren, welche Schritte sie bei gravierenden Problemen während des Praktikums setzen sollen.

Praktika können im Inland und auch im Ausland durchgeführt werden. Bei Auslandspraktika, welche auch im Hinblick auf fremdsprachliche Kompetenzen empfehlenswert sind, obliegt es der Schule auf die damit verbundenen Besonderheiten hinweisen. Die Eignung von Praxisstellen ist der Schule im Bedarfsfall mit geeigneten Unterlagen nachzuweisen.

Es empfiehlt sich für die Schule, mit den Betrieben/Praxisstätten, an denen die Lernenden ihre Praxis ableisten, ebenso wie mit Arbeitgeber/innen- und Arbeitnehmer/innenvertretungen, Kontakt zu halten.

Die sachkundige und vertrauensfördernde Beratung der Lernenden durch Direktorin bzw. Direktor und die Lehrenden der Schule ist gerade im Zusammenhang mit der Gestaltung des Pflichtpraktikums von entscheidender Bedeutung.

## A. Pflichtgegenstände

### A.1. Stammbereich

#### IV. LEHRPLÄNE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

- a) Katholischer Religionsunterricht  
Siehe die Bekanntmachung BGBl. II Nr. 571/2003 idF BGBl. II Nr. 283/2004.
- b) Evangelischer Religionsunterricht  
Siehe die Bekanntmachung BGBl. II Nr. 130/2009.
- c) Altkatholischer Religionsunterricht  
Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 279/1965.
- d) Islamischer Religionsunterricht  
Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 421/1983.
- e) Israelitischer Religionsunterricht  
Die Bekanntmachung BGBl. Nr. 88/1985 in der jeweils geltenden Fassung ist sinngemäß anzuwenden.
- f) Neuapostolischer Religionsunterricht  
Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 269/1986.
- g) Religionsunterricht der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage  
Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 239/1988.
- h) Syrisch-orthodoxer Religionsunterricht  
Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 467/1988.
- i) Griechisch-orientalischer (orthodoxer) Religionsunterricht  
Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 441/1991.
- j) Buddhistischer Religionsunterricht  
Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 255/1992.

#### V. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN DER CLUSTER, ERGÄNZENDE BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN UND LEHRSTOFFE DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

##### 1. ETHIK

###### **Bildungs- und Lehraufgabe des Clusters:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Werte und (Lebens-)Einstellungen definieren und begründen;
- können fremde Haltungen und Meinungen verstehen und sind diskursfähig;
- können Zusammenhänge zwischen Kulturen, Religionen, Sozialem und Politischem wahrnehmen und analysieren;
- können geschlechterspezifische Differenzen herleiten und sich als vollwertige Menschen mit ihren spezifischen Fähigkeiten achtsam durchsetzen;
- können ihre Handlungen verstehen und Verantwortung dafür übernehmen;
- können ihre Motivationen und Beweggründe analysieren und sind bereit, die eigenen und fremden Grenzen zu respektieren;
- können Situationen und Geschehnisse im privaten und gesellschaftlichen Umfeld einschätzen und beurteilen;
- können Normen und Einflüsse hinterfragen und sich eine eigene Meinung bilden;
- können sich Lebensangst und Furcht vor Unbekanntem stellen und auch schwierige Lebenssituationen meistern;
- können Systeme erkennen und damit umgehen;
- können selbständig denken und sich ein Urteil bilden.

###### *I. Jahrgang:*

###### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit dem Unterschied zwischen Moral und Ethik auseinander;
- reflektieren über die eigenen und familiären Werte;
- lernen einen ethischen Diskurs zu führen;

- kommen in Berührung mit den vielen unterschiedlichen Auffassungen von einzelnen Begriffen wie „Sinn“, „Leben“, „Glück“, durch Philosophien und Diskussionen persönlicher Vorstellungen;
- erfahren, dass ihre eigenen Lebensprobleme bereits von vielen Menschen durch die Geschichte und Kulturen hindurch erlebt/thematisiert wurden;
- können ihre eigenen Meinungen und Haltungen reflektieren und sich ausdrücken;
- verstehen (Klassen-)gemeinschaftsförderndes Denken und Handeln;
- reflektieren ihr Verhalten und die Konsequenzen desselben in ihrer Umwelt;
- lernen Kleidung und Mode als kulturelles Merkmal auch im Zusammenhang mit Werten und Bewertungen kennen.

#### **Lehrstoff:**

Geschichte der Ethik und Moral

Was ist ein ethischer Diskurs?

Was ist Bildung?

Vertrauensraum schaffen

Vielfalt leben

Reflexionen über Kommunikation zwischen „Ich und Welt“

Bedeutung und Wirkung von „Zuschreibungen“ (gendersensible Didaktik)

Aufbereitung „brennender Themen“ durch ethische Diskursführung

Argumentation und Rhetorik

Auseinandersetzung mit „Hülle, Schein, Maske“: Be- bzw. Verkleidungstechniken in Rhetorik und kultureller Praxis (Modebezug) und Authentizität

Schriftliche Reflexion über einen ethischen Begriff

#### **II. Jahrgang:**

#### **3. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich und ihre Gegenüber wahrnehmen und einschätzen;
- verstehen die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen privat/persönlich und öffentlich/politisch;
- setzen sich mit der Differenz von Vorstellung und Realität auseinander;
- können innere Vorgänge mitteilen und verständlich machen;
- sind in der Lage, Ideale und Idole als Motivation zu sehen und nicht zu imitieren;
- können Trends und Werbung (v.a. über Medien) analysieren und sich ein eigenes Bild machen;
- verstehen die Maxime der (europäischen) Aufklärung „Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“ (Kant).

#### **Lehrstoff:**

Individuum und Gesellschaft

Lebensentwürfe und Rollenmuster

Umgang mit Vorbildern und Analyse von vorgebildeten Verhaltens- und Rollenzuschreibungen

Nutzen und Nachteil von Konvention und Moral

Beeinflussungsapparate (Medien, Ideale, Idole, Wünsche, Moden, Regeln und Normen)

Bedeutung, die Dinge zu Ende zu denken

Texte der Aufklärung (Rousseau, Kant, Descartes)

Spirituelle Systeme

#### **4. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- sind sich bewusst, dass Körper/Sexualität und Seele/Geist keine getrennten Sphären sind;
- begreifen die Schwierigkeiten und Chancen von körperlich/geistigem Wachstum;
- setzen sich mit den vielfältigen Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft auseinander;
- erforschen die Prägung von Konventionen und lernen zu unterscheiden zwischen Eigenem und Fremden;

- lernen Vielfaltigkeit und Heterogenität von Lebensauffassungen und Lebensentwürfen in geistig/psychologischem Bereich und im Modekontext kennen.

#### **Lehrstoff:**

Körpertheorien und Psychologie (mit besonderem Bezug zur psychologischen Kulturgeschichte der Mode, u.a. „Hüllen des Ich“ von C.M. Sommer und „Zweite Haut“ hg. von A. Holenstein)

Geschlechtertheorien

Überblick über verschiedene (philosophische und kulturelle) Vorstellungen von Liebe und Partnerschaftsmodellen

Unterschied zwischen Egoismus und Selbstliebe

Altruismus, Individualismus und Diversity

#### *III. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können mittels ausgewählter (Film- und Denk-)Beispiele Situationen reflektieren und eigenständig beurteilen, die nicht mit eindeutig „Gut“ und/oder „Böse“ bewertet werden können;
- kennen politische Verhältnisse im 20. Jahrhundert und können die Voraussetzungen ergründen;
- begreifen die Wurzeln von Gewalt und Rassismus;
- kennen Möglichkeiten, als Einzelne (auch) in (totalitären) Systemen ethisch zu handeln;
- verstehen den Unterschied zwischen Macht von außen (Machtausübung zur Durchsetzung von gewinnlerischem Nutzdenken) und Macht von innen (lebendiges, bewegliches Gleichgewicht von Energien, die miteinander verbundenes Leben fördern).

#### **Lehrstoff:**

Verschiedene Annäherung an die Nazizeit (Menschliche HeldInnen und MitläuferInnen) durch Beispiele (Exkursionen, Filme etc.)

Projektarbeit zum Thema – „Wo beginnt Gewalt und Rassismus und was hat es mit mir zu tun?“

Verbindungslinien gegenwärtiger Phänomene (Ausgrenzung bestimmter Gruppen, Mobbing, Wirtschafts- und Finanzskandale etc.) zur Geschichte totalitärer Systeme

Wurzeln von Gewalt und Hass durch entsprechende Geschichte(n)

Gender & Diversity als Teil von Integration und Vielfalt

#### *6. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können eigenständig ihre Forschungen in Bezug auf Gewalt und Rassismus sowie in Bezug auf ein lebensförderliches Miteinander darstellen, umsetzen und präsentieren;
- können Bilder und Ideen entwickeln, um ihre Vorstellungen von „Miteinander leben“ auszudrücken;
- können Missstände und Manipulation erkennen und benennen;
- können Visionen von Gemeinschaft formulieren und praktisch in ihrem persönlichen Umfeld umsetzen.

#### **Lehrstoff:**

Beispiele von erfolgreichen Hilfsprojekten (Volunteering, soziale Dienste, Organisationen für „Hilfe zur Selbsthilfe“ etc.)

Umgang mit Vorbildern in Kultur, Gesellschaft, Religion, Mode

Philosophien des „Achtsamen Handelns“ und Wege zu Selbsterkenntnis

Gesellschaftsutopien (Platons Höhlengleichnis, Monte Verità-Bewegung, 68er Generation)

#### *IV. Jahrgang:*

#### *7. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich mit politischer Ethik auseinandersetzen;
- können aktuelle politische Probleme analysieren und die Gründe dafür erforschen und benennen;
- können Vorstellungen von politischer Verantwortung ausbilden.

**Lehrstoff:**

Antike, mittelalterliche und neuzeitliche politische Vorstellungen von Staat und Gesellschaft (Platon, Aristoteles, Augustinus, Hobbes, Rousseau, Marx, etc.)

**8. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Zusammenhänge und Abhängigkeiten von politischen Programmen und wirtschaftlichen und sozialen Interessen und Notwendigkeiten;
- können ihre eigene (politische) Haltung argumentieren und ethisch vertreten;
- können sich mit der Sehnsucht des Menschen nach Gruppenzugehörigkeit und politisch/religiösen Systemen auseinandersetzen;
- können die Stellungen und Funktionen verschiedener gesellschaftlicher Schichten reflektieren
- können die „Sprache(n)“ der Mode(n) lesen.

**Lehrstoff:**

Antike, mittelalterliche und neuzeitliche politische Vorstellungen von Staat und Gesellschaft (Platon, Aristoteles, Augustinus, Hobbes, Rousseau, Marx, etc.)

„Sprache(n) der Mode(n)“ (u.a. Auszüge aus Roland Barthes und Georg Simmel)

Projektarbeit über ein politisches Thema

Analyse ausgewählter politisch aktueller Ereignisse

**V. Jahrgang:****9. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- haben Einblick in die Theorien von Freiheit und Determination;
- verstehen den Unterschied zwischen vollkommener Freiheit und Freiheit von etwas;
- erkennen den Wert von Selbstbestimmung und ihre Grenzen;
- begreifen den Wert von Achtsamkeit, Mitgefühl und intelligentem Bewusstsein.

**Lehrstoff:**

Überblick über die wichtigsten Theorien zu Freiheit und Determination

Basisinformationen zu gegenwärtiger Hirnforschung und Psychoanalyse

Stress und Freiheit (Sloterdijk)

Vollkommene Freiheit (Krishnamurti)

**10. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- haben Einblick in die Theorien von Freiheit und Determination;
- verstehen den Unterschied zwischen vollkommener Freiheit und Freiheit von etwas;
- erkennen den Wert von Selbstbestimmung und ihre Grenzen;
- begreifen den Wert von Achtsamkeit, Mitgefühl und intelligentem Bewusstsein.

**Lehrstoff:**

Referate zu ausgewählten Texten aus den gesamten Themenkomplexen

Kontextualisierung der Kollektionsentwürfe mit ethischen Werten und kulturtheoretischen Ansätzen

## 2. SPRACHE UND KOMMUNIKATION

### **Bildungs- und Lehraufgabe des Clusters:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Kommunikationssituationen im persönlichen und beruflichen Bereich lösen;
- verfügen im Sinne der Beschäftigungsfähigkeit (employability) über allgemeine und berufsspezifische Sprach- und Sachkompetenzen;
- sind in der Lage, mit Sprache und Text kreativ und zielführend umzugehen;
- können die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen selbständig recherchieren, auswerten und zieladäquat einsetzen;
- begreifen die Medien als Institution und Wirtschaftsfaktor und können mit ihnen kritisch und bewusst umgehen;
- verfügen über die Fähigkeit zu kreativem und vernetztem Denken;
- begreifen den soziokulturellen Wert von Sprachen und Kommunikation, haben die Fähigkeit zu interkultureller Kommunikation und kennen die Bedeutung von wertschätzendem Umgang mit ihrer Umwelt;
- können rhetorische Mittel sicher anwenden;
- setzen sich mit dem Thema Mode und ihren Teilaspekten sprachlich/inhaltlich auseinander;
- begreifen „Mode“ als Kommunikationsmedium;
- sind mit authentischem Material, das im Unterricht Anwendung findet, vertraut;
- können über österreichische Verhältnisse Auskunft geben und Vergleiche mit anderen Kulturkreisen der jeweiligen Sprache anstellen;
- können ihre sprachlichen Fähigkeiten richtig einschätzen, nutzen die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit anderen Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit und verfügen über Strategien zum Spracherwerb;

### 2.1 DEUTSCH

#### *I. Jahrgang:*

### **Bildungs- und Lehraufgaben:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene sprachliche Mittel zur Bewältigung persönlicher, öffentlicher und beruflicher Kommunikationssituationen;
- kennen grundlegende Sprachnormen und wenden sie an;
- können Wortarten, Satzglieder und Satzarten erkennen, bestimmen und korrekt anwenden;
- können grundlegende Regeln der Zeichensetzung und Rechtschreibung anwenden;
- können gängige Fremdwörter verstehen und richtig anwenden;
- können das wesentliche Fachvokabular anwenden;
- können einfache Texte formal und inhaltlich erschließen;
- können Informationen ordnen und wiedergeben;
- können Fragen verständlich und angemessen in Standardsprache formulieren und beantworten;
- können einfache Sachverhalte berichten, zusammenfassen, erzählen und erklären;
- können sinnerfassend lesen;
- können Texte mit unterschiedlichen Intentionen und adressatengerecht verfassen und gestalten;
- verfügen über das nötige Textsortenwissen;
- können eigene Texte planen, schreiben und überarbeiten;
- erfassen wesentliche Merkmale von Gattungen;
- kennen grundlegende Merkmale der Medien und können den eigenen Medienkonsum hinterfragen;
- wenden ihre Kreativität in der Textgestaltung an.

### **Lehrstoff:**

Sprachbewusstsein:

Wortarten, Satzglieder und Satzarten.

Grundlegende Regeln der Zeichensetzung.

Grundlegende Regeln der Rechtschreibung.

Gängige Fremdwörter.

Wesentliches Fachvokabular.

Zuhören und Sprechen:  
Aktives Zuhören.  
Fragen in Standardsprache.  
Einfache Sachverhalte.

Lesen:  
Lesetechniken und -strategien.  
Herausfiltern von Einzelinformationen.  
Erfassen der wichtigsten Inhalte.  
Verständliches Vorlesen und sinnerfassendes Lesen.  
Textsortenwissen (Meldung, Bericht, einfaches Protokoll; Gebrauchsanweisung; fiktionale Texte).

Schreiben:  
Planen, Schreiben und Überarbeiten von Texten.  
Informieren und Dokumentieren.  
Textsortenwissen<sup>4</sup> (Mitschrift in Stichwörtern, einfaches Protokoll, Bericht, Beschreibung, einfache Zusammenfassung und Inhaltsangabe; Privatbrief und Erzählung).

Reflexion:  
Grundlegende literarische Gattungen anhand von Beispielen.  
Medienkonsum.

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

### **Bildungs- und Lehraufgaben:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene sprachliche Mittel zur Bewältigung persönlicher, öffentlicher und beruflicher Kommunikationssituationen;
- können Stellungnahmen abgeben und einfache Argumente formulieren;
- kennen Sprachnormen und wenden sie an;
- verstehen wesentliche berufsbezogenen Fachbegriffe – insbesondere im Bereich Mode und Kunst – und Fremdwörter und können diese anwenden;
- können Wortarten, Satzglieder und Satzarten im Kontext erkennen und verwenden;
- können weitgehend sicher rechtschreiben und Satzzeichen richtig setzen;
- können Redeabsichten wahrnehmen;
- können einfache Texte formal und inhaltlich erschließen;
- können Informationen aus elektronischen Medien und Texten entnehmen, gliedern und wiedergeben;
- können Texte mit unterschiedlichen Intentionen und adressatengerecht verfassen und gestalten;
- verfügen über das nötige Textsortenwissen;
- können Texte sprachsensibel verfassen;
- können lineare und nichtlineare Texte beschreiben;
- können Argumente ordnen, Texte planen, schreiben und überarbeiten;
- erfassen wesentliche Merkmale literarischer Gattungen;
- wenden ihre Kreativität in der Textgestaltung an.
- kennen grundlegende Merkmale der Medien und ihre Funktionen.

### **Lehrstoff:**

Sprachbewusstsein:  
Berufsbezogene Fachbegriffe und Fremdwörter.  
Wortarten, Satzglieder und Satzarten im Kontext.  
Nebensätze und entsprechende Konjunktionen im Kontext.  
Rechtschreibung, Satzzeichen.

Zuhören und Sprechen:  
Wahrnehmen von Redeabsichten.

---

<sup>4</sup> Das Textsortenwissen orientiert sich an den Erfordernissen der teilzentralen standardisierten Reife- und Diplomprüfung.



Einfache Argumente.  
Kerninformationen aus Medien.

Lesen:  
Entnahme wesentlicher Informationen aus Texten.  
Herausfiltern von Detailinformationen.  
Textsortenwissen (meinungsbetonte journalistische Textsorten).

Schreiben:  
Planen von Texten und Ordnen von Argumenten.  
Schreiben und Überarbeiten von Texten.  
Textsortenwissen (Charakteristik, Exzerpt, Kurzfassung).

Reflexion:  
Literarische Textsorten an Beispielen.  
Medien und ihre Funktionen.

#### **4. Semester**

##### **Bildungs- und Lehraufgaben:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene sprachliche Mittel zur Bewältigung persönlicher, öffentlicher und beruflicher Kommunikationssituationen;
- können Inhalte präsentieren und vor Publikum sprechen;
- können an Diskussionen teilnehmen;
- können Stellungnahmen abgeben und einfache Argumente formulieren;
- kennen Sprachnormen und wenden sie an;
- können wesentliche berufsbezogenen Fachbegriffe – insbesondere im Bereich Mode und Kunst – und Fremdwörter verstehen, schreiben und anwenden;
- können Wortarten, Satzglieder und Satzarten im Kontext erkennen und verwenden;
- können weitgehend sicher rechtschreiben und Satzzeichen richtig setzen;
- können die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit weiteren Sprachen zur Entwicklung ihrer Sprachkompetenz nutzen;
- kennen sprachliche Varietäten des Deutschen;
- setzen sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinander und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede;
- können Texte formal und inhaltlich erschließen;
- können Informationen gliedern und wiedergeben;
- verfügen über das nötige Textsortenwissen;
- können Texte sprachsensibel verfassen;
- können lineare und nichtlineare Texte beschreiben und kommentieren;
- können Texte adressatengerecht planen, schreiben und überarbeiten;
- erfassen wesentliche Merkmale literarischer Gattungen;
- können literarische Textsorten, Stoffe und Motive an Beispielen erkennen;
- kennen die Funktionen von Medien;
- wenden ihre Kreativität in der Textgestaltung an.

##### **Lehrstoff:**

Sprachbewusstsein:

Wesentliche berufsbezogene Fachbegriffe (insb. aus den Bereichen Mode und Kunst) und Fremdwörter.

Wortarten, Satzglieder und Satzarten im Kontext.

Nebensätze und entsprechende Konjunktionen im Kontext.

Rechtschreiben, Satzzeichen.

Sprachliche Varietäten des Deutschen.

Zuhören und Sprechen:

Stellungnahme und Formulierung einfacher Argumente.

Diskussion.

Kurzpräsentationen.

Lesen:

Entnahme von Informationen aus Texten und Gliederung nach Relevanz.  
Einfache nichtlineare Texte (Grafiken und Tabellen).  
Textsortenwissen (meinungsbetonte journalistische Textsorten).

Schreiben:

Planung von Texten und Ordnen von Argumenten.  
Schreiben und Überarbeiten von Texten.  
Textsortenwissen (einfache argumentative Texte, z.B. Stellungnahme, Leserbrief).  
Einfache nichtlineare Texte.

Reflexion:

Literarische Textsorten, Stoffe und Motive.  
Medien und ihre Funktionen.

*III. Jahrgang:*

*5. Semester:*

### **Bildungs- und Lehraufgaben:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene sprachliche Mittel zur Bewältigung persönlicher, öffentlicher und beruflicher Kommunikationssituationen;
- können Inhalte präsentieren und vor Publikum sprechen;
- kennen Sprachnormen und wenden sie an;
- können wesentliche berufsbezogenen Fachbegriffe – insbesondere im Bereich Mode und Kunst – und Fremdwörter verstehen, schreiben und anwenden;
- nehmen Veränderungen in Sprachnormen und Wortschatz wahr und können sprachliche Varietäten erkennen und vergleichen;
- können die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit weiteren Sprachen zur Entwicklung ihrer Sprachkompetenz nutzen;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede;
- können grundlegende rhetorische Mittel erkennen und bewusst einsetzen;
- können Texte formal und inhaltlich erschließen;
- können Merkmale fiktionaler und nichtfiktionaler Texte analysieren;
- können nichtlineare Texte lesen und analysieren;
- verstehen Texte in soziokulturellen Zusammenhängen und historischen Kontexten;
- können Informationen gliedern und wiedergeben;
- können Argumente formulieren, ordnen und für kohärente Texte nutzen;
- verfügen über das nötige Textsortenwissen;
- können Texte sprachsensibel verfassen;
- können lineare und nichtlineare Texte lesen, beschreiben und analysieren;
- können Texte adressatengerecht selbstständig planen, formulieren, schreiben und überarbeiten;
- können einfache Regeln der Textinterpretation anwenden;
- können ihre Meinung über gesellschaftliche Realität und Konzepte der Realität äußern;
- erfassen wesentliche Merkmale von Gattungen und Stilrichtungen und haben Einblick in deren Entwicklung;
- können Texte der deutschsprachigen Literatur einordnen und analysieren;
- können sich in der Medienlandschaft orientieren und Medien zielorientiert nutzen;
- wenden ihre Kreativität in der Textgestaltung an.

### **Lehrstoff:**

Sprachbewusstsein:  
Berufsbezogene Fachbegriffe und Fremdwörter.  
Textsortenadäquater Stil.  
Sprachlicher Varietäten (z.B. Dialekte, Soziolekte).

Zuhören und Sprechen:

Kommentieren und Appellieren.  
Grundlegende rhetorische Mittel.

Lesen:

Entnahme von Informationen aus Texten und Gliederung nach Relevanz.

Merkmale fiktionaler und nichtfiktionaler Texte.

Nichtlineare Texte.

Schreiben:

Teilschritte des Schreibprozesses (Planen, Formulieren, Schreiben, Überarbeiten).

Strukturierung von Argumenten.

Lineare und nichtlineare Texte.

Textsortenwissen (Motivationsschreiben - Bewerbung, einfache textgebundene Erörterung).

Reflexion:

Fiktionale und nichtfiktionale Texte.

Einfache Regeln der Textinterpretation.

Grundzüge historischer literarischer Epochen bis zur Aufklärung anhand von Texten im literaturgeschichtlichen Zusammenhang.

Stellungnahme zu Problemen aus dem Spannungsfeld von Individuum, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft anhand von literarischen Texten aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen;

Medien als Informationsquellen.

## 6. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgaben:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene sprachliche Mittel zur Bewältigung persönlicher, öffentlicher und beruflicher Kommunikationssituationen;
- können komplexere Inhalte auch mit Medienunterstützung präsentieren und vor Publikum sprechen;
- kennen Sprachnormen und wenden sie an;
- können berufsbezogenen Fachbegriffe – insbesondere im Bereich Mode und Kunst – und Fremdwörter verstehen, schreiben und anwenden;
- nehmen Veränderungen in Sprachnormen und Wortschatz wahr;
- können sprachliche Varietäten erkennen und vergleichen und kennen ausgewählte historische Entwicklungen;
- nutzen die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit weiteren Sprachen zur Entwicklung ihrer Sprachkompetenz;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede;
- können Texte formal und inhaltlich erschließen;
- können Merkmale fiktionaler und nichtfiktionaler Texte analysieren;
- verstehen Texte in soziokulturellen Zusammenhängen und historischen Kontexten;
- können Informationen gliedern und wiedergeben;
- verfügen über das nötige Textsortenwissen;
- können Texte sprachsensibel verfassen;
- können lineare und nichtlineare Texte (z.B. Bilder, Informationsgrafiken) lesen, beschreiben und analysieren;
- können auch komplexere argumentative Texte adressatengerecht selbstständig planen, formulieren, schreiben und überarbeiten;
- können ihre Meinung über gesellschaftliche Realität und Konzepte von Realität äußern;
- können einfache Regeln der Textinterpretation anwenden;
- erfassen wesentliche Merkmale von Gattungen und Stilrichtungen und haben Einblick in deren Entwicklung;
- können Texte der deutschsprachigen Literatur einordnen und analysieren;
- können sich in der Medienlandschaft orientieren und Medien zielorientiert nutzen;
- wenden ihre Kreativität in der Textgestaltung an.

### **Lehrstoff:**

Sprachbewusstsein:

Berufsbezogener Fachbegriffe und Fremdwörter.

Verwendung eines textsortenadäquaten Stils.

Sprachliche Varietäten (z.B. Dialekte, Soziolekte).

Historische Entwicklungen an Beispielen.

Zuhören und Sprechen:  
Präsentationen mit Medienunterstützung.

Lesen:  
Entnahme von Informationen aus Texten und Gliederung nach Relevanz.  
Merkmale fiktionaler und nichtfiktionaler Texte.  
Textsortenwissen (komplexe meinungsbetonte journalistische Textsorten).

Schreiben:  
Teilschritte des Schreibprozesses (Planen, Formulieren, Schreiben, Überarbeiten).  
Strukturierung von Argumenten.  
Komplexere argumentative Texte.  
Adressatenorientiertes und anlassbezogenes Schreiben (z.B. Appell).  
Textsortenwissen (textgebundene Erörterung, Empfehlung)

Reflexion:  
Fiktionale und nichtfiktionale Texte.  
Einfache Regeln der Textinterpretation.  
Grundzüge historischer literarischer Epochen bis zur Klassik anhand von Texten im literaturgeschichtlichen Zusammenhang.  
Stellungnahme zu Problemen aus dem Spannungsfeld von Individuum, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft anhand von literarischen Texten aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen.  
Medien als Informationsquellen.

*IV. Jahrgang:*

*7. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgaben:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene sprachliche Mittel zur Bewältigung persönlicher, öffentlicher und beruflicher Kommunikationssituationen;
- können komplexere Inhalte präsentieren und vor Publikum sprechen;
- können Informationen unter Einbeziehung moderner Kommunikationstechnologie vermitteln;
- kennen Sprachnormen und wenden sie an;
- können Stil und Wortschatz adressaten- und anlassorientiert verwenden;
- die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit weiteren Sprachen zur Entwicklung ihrer Sprachkompetenz nutzen;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede;
- nehmen Veränderungen in Sprachnormen und Wortschatz wahr;
- können Texte formal und inhaltlich erschließen;
- verstehen Texte in soziokulturellen Zusammenhängen und historischen Kontexten;
- können Informationen entnehmen, gliedern und wiedergeben;
- verfügen über das nötige Textsortenwissen;
- können Texte sprachsensibel verfassen;
- können lineare und nichtlineare Texte lesen, beschreiben, analysieren und interpretieren;
- können fiktionale und nichtfiktionale Texte eigenständig lesen, beschreiben, analysieren und kommentieren;
- können auch komplexere argumentative Texte adressatengerecht selbstständig planen, formulieren, schreiben und überarbeiten;
- können einfache wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden;
- können ihre Meinung über gesellschaftliche Realität, Konzepte von Realität und kreative Ausdrucksformen äußern;
- erfassen wesentliche Merkmale von Gattungen und Stilrichtungen und haben Einblick in deren Entwicklung;
- können Texte der deutschsprachigen Literatur einordnen und analysieren;
- können sich in der Medienlandschaft orientieren und Texte und Medien kritisch beurteilen;
- verstehen Medien, Kunst- und Literaturbetrieb als Institutionen und Wirtschaftsfaktoren
- wenden ihre Kreativität in der Textgestaltung an.

**Lehrstoff:**

Sprachbewusstsein:  
Stil und Wortschatz.

Zuhören und Sprechen:  
Adressatenorientiert und anlassbezogenes Sprechen.  
Vermittlung von Informationen.

Lesen:  
Vergleichendes Lesen.  
Wesentliche Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten.  
Textsortenwissen (komplexe Textsorten).

Schreiben:  
Lineare und nichtlineare Texte.  
Fiktionale und nichtfiktionale Texte.  
Textsortenwissen (Kommentar; Zusammenfassung aus mehreren Quellen; Textanalyse).

Reflexion:  
Fiktionale und nichtfiktionale Texte.  
Grundzüge historischer literarischer Epochen bis zum Realismus anhand von Texten im literaturgeschichtlichen Zusammenhang.  
Stellungnahme zu Problemen aus dem Spannungsfeld von Individuum, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft anhand von literarischen Texten aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen.  
Medien als Informationsquellen.

## *8.Semester*

**Bildungs- und Lehraufgaben:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene sprachliche Mittel zur Bewältigung persönlicher, öffentlicher und beruflicher Kommunikationssituationen;
- können komplexe Inhalte präsentieren und öffentlich sprechen;
- kennen Sprachnormen und wenden sie an;
- können Stil und Wortschatz adressaten- und anlassorientiert verwenden;
- können die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit weiteren Sprachen zur Entwicklung ihrer Sprachkompetenz nutzen;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede reflektieren;
- nehmen Veränderungen in Sprachnormen und Wortschatz wahr;
- können Texte formal und inhaltlich erschließen;
- verstehen Texte in soziokulturellen Zusammenhängen und historischen Kontexten;
- können Informationen gliedern und wiedergeben;
- können Texte mit unterschiedlichen Intentionen und adressatengerecht verfassen und gestalten;
- verfügen über das nötige Textsortenwissen;
- können Texte sprachsensibel verfassen;
- können einfache wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden;
- können lineare und nichtlineare Texte beschreiben, analysieren, kommentieren und interpretieren;
- können auch komplexere argumentative Texte adressatengerecht selbstständig planen, formulieren, schreiben und überarbeiten;
- können fiktionale und nichtfiktionale Texte eigenständig lesen, beschreiben, analysieren und interpretieren;
- können ihre Meinung über gesellschaftliche Realität, Konzepte von Realität und kreative Ausdrucksformen äußern;
- erfassen wesentliche Merkmale von Gattungen und Stilrichtungen und haben Einblick in deren Entwicklung;
- können Texte der deutschsprachigen Literatur einordnen und analysieren;
- können sich in der Medienlandschaft orientieren und Texte und Medien kritisch beurteilen;
- verstehen Medien, Kunst- und Literaturbetrieb als Institutionen und Wirtschaftsfaktoren.

- wenden ihre Kreativität in der Textgestaltung an.

### **Lehrstoff:**

Sprachbewusstsein:  
Stil und Wortschatz.

Zuhören und Sprechen:  
Adressatenorientiertes und anlassbezogenes Sprechen.  
Vermittlung von Informationen.

Lesen:  
Vergleichendes Lesen.  
Wesentliche Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten.  
Textsortenwissen (komplexe Textsorten).

Schreiben:  
Lineare und nichtlineare Texte.  
Fiktionale und nichtfiktionale Texte.  
Textsortenwissen (Offener Brief, Interpretation).

Reflexion:  
Fiktionale und nichtfiktionale Texte.  
Grundzüge historischer literarischer Epochen bis zum Expressionismus anhand von Texten im literaturgeschichtlichen Zusammenhang.  
Stellungnahme zu Problemen aus dem Spannungsfeld von Individuum, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft anhand von literarischen Texten aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen.  
Medien als Informationsquellen.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester:*

### **Bildungs- und Lehraufgaben:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene sprachliche Mittel zur Bewältigung persönlicher, öffentlicher und beruflicher Kommunikationssituationen;
- können komplexe Inhalte präsentieren und öffentlich sprechen;
- können rhetorische Mittel beurteilen und bewusst einsetzen;
- können Gespräche moderieren;
- kennen Sprachnormen und wenden sie an;
- können Stil und Wortschatz adressaten- und anlassorientiert variieren;
- können über den eigenen und fremden Sprachgebrauch reflektieren;
- können die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit weiteren Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit nutzen;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen;
- nehmen Veränderungen in Sprachnormen und Wortschatz wahr;
- können Texte formal und inhaltlich erschließen;
- verstehen Texte in soziokulturellen Zusammenhängen und historischen Kontexten;
- können Informationen gliedern und wiedergeben;
- verfügen über das nötige Textsortenwissen;
- können Texte sprachsensibel verfassen;
- können einfache wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden;
- können lineare und nichtlineare Texte beschreiben, analysieren, kommentieren und interpretieren;
- können auch komplexere argumentative Texte adressatengerecht selbstständig planen, formulieren, schreiben und überarbeiten;
- können fiktionale und nichtfiktionale Texte eigenständig lesen, beschreiben, analysieren und interpretieren;
- können ihre Meinung über gesellschaftliche Realität, Konzepte von Realität und kreative Ausdrucksformen äußern;

- erfassen wesentliche Merkmale von Gattungen und Stilrichtungen und haben Einblick in deren Entwicklung;
- können Texte der deutschsprachigen Literatur eigenständig lesen, interpretieren, einordnen und analysieren;
- können sich in der Medienlandschaft orientieren und Texte und Medien kritisch beurteilen;
- verstehen Medien, Kunst- und Literaturbetrieb als Institutionen und Wirtschaftsfaktoren.
- wenden ihre Kreativität in der Textgestaltung an.

### **Lehrstoff:**

Sprachbewusstsein:

Variation in Stil und Wortschatz.

Eigener und fremder Sprachgebrauch.

Zuhören und Sprechen:

Rhetorische Mittel.

Moderation von Gesprächen.

Lesen:

Synchron und diachron vergleichendes Lesen.

Schreiben:

Fiktionale und nichtfiktionale Texte.

Rhetorische Mittel.

Textsortenwissen (Thesenpapier, Manuskript für meinungsbetonte Rede).

Textsortenüberblick.

Reflexion:

Literatur bis zur Gegenwart.

Stellungnahme zu Problemen aus dem Spannungsfeld von Individuum, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft anhand von literarischen Texten aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen.

Medienkritik.

### **10. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgaben:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene sprachliche Mittel zur Bewältigung persönlicher, öffentlicher und beruflicher Kommunikationssituationen;
- können komplexe Inhalte präsentieren und öffentlich sprechen;
- können rhetorische Mittel beurteilen und bewusst einsetzen;
- können Gespräche moderieren;
- kennen Sprachnormen und wenden sie an;
- können Stil und Wortschatz adressaten- und anlassorientiert variieren;
- können über den eigenen und fremden Sprachgebrauch reflektieren;
- können die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit weiteren Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit nutzen;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen;
- nehmen Veränderungen in Sprachnormen und Wortschatz wahr;
- können Texte formal und inhaltlich erschließen;
- verstehen Texte in soziokulturellen Zusammenhängen und historischen Kontexten;
- können Informationen gliedern und wiedergeben;
- verfügen über das nötige Textsortenwissen;
- können Texte sprachsensibel verfassen;
- können einfache wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden;
- können lineare und nichtlineare Texte beschreiben, analysieren, kommentieren und interpretieren;
- können auch komplexere argumentative Texte adressatengerecht selbstständig planen, formulieren, schreiben und überarbeiten;
- können fiktionale und nichtfiktionale Texte eigenständig lesen, beschreiben, analysieren und interpretieren;



- können ihre Meinung über gesellschaftliche Realität, Konzepte von Realität und kreative Ausdrucksformen äußern;
- erfassen wesentliche Merkmale von Gattungen und Stilrichtungen und haben Einblick in deren Entwicklung;
- können Texte der deutschsprachigen Literatur eigenständig lesen, interpretieren, einordnen und analysieren;
- können sich in der Medienlandschaft orientieren und Texte und Medien kritisch beurteilen;
- verstehen Medien, Kunst- und Literaturbetrieb als Institutionen und Wirtschaftsfaktoren.
- wenden ihre Kreativität in der Textgestaltung an.

### **Lehrstoff:**

Sprachbewusstsein:

Variation in Stil und Wortschatz.

Eigener und fremder Sprachgebrauch.

Zuhören und Sprechen:

Rhetorische Mittel.

Lesen:

Synchron und diachron vergleichendes Lesen.

Schreiben:

Fiktionale und nichtfiktionale Texte.

Rhetorische Mittel.

Textsortenwissen (Thesenpapier, Manuskript für meinungsbetonte Rede).

Reflexion:

Literatur bis zur Gegenwart;

Stellungnahme zu Problemen aus dem Spannungsfeld von Individuum, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft anhand von literarischen Texten aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen.

Medienkritik.

### Schularbeiten:

I. Jahrgang: 2 einstündige Schularbeiten.

II. Jahrgang: 1 einstündige Schularbeit im 3. Semester, 1 einstündige Schularbeit im 4. Semester.

III. Jahrgang: 1 ein- oder zweistündige Schularbeit im 5. Semester, 1 ein- oder zweistündige Schularbeit im 6. Semester.

IV. Jahrgang: 1 zweistündige Schularbeit im 7. Semester, 1 zweistündige Schularbeit im 8. Semester.

V. Jahrgang: 2 dreistündige Schularbeiten.

## **2.2 ENGLISCH**

### **Ergänzende Bildungs- und Lehraufgabe zum Cluster:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erreichen in Englisch zumindest das Niveau des Independent Users B2 gemäß GERS<sup>5</sup> in den Fertigkeiten Hören, Lesen, Zusammenhängend sprechen, An Gesprächen teilnehmen, Schreiben;
- können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden;

### *I. Jahrgang:*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mündliche Kommunikation in alltäglichen und vertrauten Situationen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- verstehen in einfacheren Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos über vertraute Themen die Hauptpunkte, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird;

---

<sup>5</sup> Trim, John, North, Brian, Coste, Daniel und Sheils, Joseph: Europarat. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin, Langenscheidt, 2001.



- können einfachen Alltagstexten und unkomplizierten Sachtexten zu vertrauten Themen konkrete Informationen entnehmen und einfache Geschichten verstehen;
- verstehen klar formulierte, einfache Vorschriften und Anleitungen;
- verstehen E-Mails, SMS, Einträge in Social Networks, persönliche Briefe etc., in denen auch Gefühle, Wünsche und Erlebnisse beschrieben werden;
- können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen in Zusammenhang mit Familie, sozialen Beziehungen, Schule und Freizeit geht;
- können einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, kurze Zeit in Gang zu halten und zu beenden;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. beschreiben und auf einfache Art über Ereignisse, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten;
- können auf sehr einfache Art ihre Meinung ausdrücken;
- verfassen einfache Texte zu vertrauten Themen und verbinden dabei die Sätze mit den häufigsten Konnektoren wie *and, but, because, first, then*;
- können Analogien und erstsprachliches Wissen bzw. Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen, um sich Texte zu erschließen;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen;
- können die erworbenen sprachlichen Kompetenzen teilweise vernetzt anwenden;
- können in einfachen Phrasen Kleidungsstücke und Modetrends beschreiben;
- verstehen einfache Interviews mit Modeschöpfern, sofern diese in gut verständlicher Standardsprache geführt werden;

#### **Lehrstoff:**

Themen aus dem persönlichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler:

z.B. Familie, Freundeskreis und soziale Beziehungen, Tagesablauf, Freizeitaktivitäten, Wohnen, Kleidung und Mode, Schule, Einkaufen, Berufe.

Persönliche mündliche und schriftliche Kommunikation:

z.B. Mail, Kommunikation in sozialen Netzwerken, Notizen, Mitteilungen, persönliche Gespräche, Einkaufsgespräche, Termine und Treffen vereinbaren, Wegbeschreibung, kurze Berichte über Modetrends.

Alltagstexte:

z.B. Anzeigen, Informationsbroschüren, Speisekarten, Gebotsschilder.

Einfache Formulare:

z.B. Anmeldezettel im Hotel oder bei Einreise, Anmeldung zu einem Kurs/einer Veranstaltung, Log-in auf einer Webseite.

Die behandelten Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

## **II. Jahrgang:**

### **3. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mündliche Kommunikation in alltäglichen und vertrauten Situationen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- verstehen in einfacheren Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos über vertraute Themen die Hauptpunkte, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- können einfachen Alltagstexten und unkomplizierten Sachtexten zu vertrauten Themen konkrete Informationen entnehmen und einfache Geschichten verstehen;
- verstehen klar formulierte, einfache Vorschriften und Anleitungen;
- verstehen E-Mails, SMS, Einträge in Social Networks, Briefe etc. im persönlichen Bereich und in einfachen Situationen in der Arbeitswelt;

- können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen in Zusammenhang mit Familie, sozialen Beziehungen, Schule, Arbeit und Freizeit geht;
- können einfache sprachliche Mittel anwenden, um ein Gespräch zu beginnen, kurze Zeit in Gang zu halten und zu beenden;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben sowie auf einfache Art über Ereignisse, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten;
- können auf einfache Art ihre Meinung ausdrücken;
- können einfache Texte zu vertrauten Themen verfassen und dabei die Sätze mit den häufigsten Konnektoren verbinden;
- können Analogien und erstsprachliches Wissen bzw. Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen, um sich Texte zu erschließen;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen;
- können die erworbenen sprachlichen und fachlichen Kompetenzen teilweise vernetzt anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Themen aus dem persönlichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler und einfache gesellschaftliche und berufliche Themen:

z.B. zwischenmenschliche Beziehungen, Freizeitaktivitäten, Reisen, Wohnen, Bildung, Gesundheit, Einkaufen, Mode und Bekleidung.

Persönliche mündliche und schriftliche Kommunikation:

Vertiefung und Erweiterung.

Einfache Telefonate.

Die behandelten Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

#### **4. Semester:**

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mündliche Kommunikation in alltäglichen und vertrauten Situationen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- verstehen in einfacheren Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos über vertraute Themen die Hauptpunkte und wichtige Einzelinformationen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- können einfachen Alltagstexten und unkomplizierten Sachtexten zu vertrauten Themen konkrete Informationen entnehmen und einfache Geschichten verstehen;
- verstehen klar formulierte, unkomplizierte Vorschriften und Anleitungen;
- verstehen E-Mails, SMS, Einträge in Social Networks, Briefe etc. im persönlichen Bereich und in einfachen Situationen der Arbeitswelt und können adressaten- und situationsadäquat darauf reagieren;
- können sich in einfachen Situationen verständigen, in denen es um einen Austausch von Informationen und Meinungen in Zusammenhang mit Familie, sozialen Beziehungen, Schule, Arbeit und Freizeit geht;
- können einfache Mittel anwenden, um ein Gespräch zu beginnen, kurze Zeit in Gang zu halten und zu beenden;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich eine unkomplizierte, detaillierte Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben sowie auf einfache Art über Ereignisse, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten;
- können ihre Meinung ausdrücken und auf einfache Art begründen;
- können unkomplizierte Texte zu vertrauten Themen verfassen und dabei die Sätze mit einer Auswahl an Konnektoren verbinden;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen lexikalischen, grammatikalischen, phonologischen und orthografischen Kompetenzen;

- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen;
- können ihre sprachlichen Fähigkeiten einschätzen und verfügen über einige Strategien zum Spracherwerb;
- können die erworbenen sprachlichen und fachlichen Kompetenzen teilweise vernetzt anwenden.

### **Lehrstoff:**

Themen aus dem persönlichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler und einfache gesellschaftliche und berufliche Themen:

z.B. zwischenmenschliche Beziehungen, Freizeitaktivitäten, Reisen, Wohnen, Bildung, Ernährung, Mode und Bekleidung.

Persönliche mündliche und schriftliche Kommunikation:

Vertiefung und Erweiterung.

Darlegen und einfaches Begründen von Meinungen (z.B. einfache Diskussionen).

Mündliche Kommunikation in einfachen Situationen in der Arbeitswelt:

z.B. im Einzelhandel.

Die behandelten Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

### **III. Jahrgang:**

#### **5. Semester:**

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mündliche Kommunikation in einer Reihe von Situationen aus dem persönlichen und beruflichen Bereich, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- verstehen in Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos über vertraute Themen die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- können einfachen Alltags- und Sachtexten zu vertrauten Themen wichtige Informationen entnehmen und in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen;
- verstehen klar formulierte, unkomplizierte Vorschriften und Anleitungen;
- verstehen E-Mails, SMS, Einträge in Social Networks, Briefe etc. im persönlichen Bereich und einigen Situationen in der Arbeitswelt und können adressaten- und situationsadäquat darauf reagieren;
- verfügen im Sinne der Beschäftigungsfähigkeit (*Employability*) über allgemeine Sprach- und Sachkompetenzen für die Bewältigung von vertrauten Routinesituationen der beruflichen Praxis;
- können sich in einer Reihe von unterschiedlichen einfachen Situationen verständigen, in denen es um einen Austausch von Informationen und Meinungen in Zusammenhang mit Familie, sozialen Beziehungen, Schule, Arbeit, Freizeit und aktuelles Geschehen geht;
- können sprachliche Mittel anwenden, um ein Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich eine unkomplizierte, detaillierte Beschreibung geben sowie auf einfache Art über Ereignisse, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten;
- können vorbereitete, einfache Kurzpräsentationen durchführen (auch medienunterstützt);
- können unkomplizierte Texte zu vertrauten Themen verfassen und dabei die Sätze mit einer Auswahl an Konnektoren verbinden;
- können ihre sprachlichen Fähigkeiten einschätzen und verfügen über einige Strategien zum Spracherwerb;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen lexikalischen, grammatikalischen, phonologischen und orthografischen Kompetenzen
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen;

- können die erworbenen sprachlichen und fachlichen Kompetenzen vernetzt anwenden.

### **Lehrstoff:**

Themen aus dem persönlichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler sowie aktuelle soziale, gesellschaftliche und berufliche Themen:

z.B. Mode und Umwelt, Bekleidungsindustrie, Freizeitwirtschaft, Gesundheit, Lebenswirklichkeiten Jugendlicher in verschiedenen Ländern, Kulturen und landeskundliche Aspekte des englischsprachigen Raums, Reisen, Gesundheit, Arbeitswelt, Medien.

Persönliche mündliche und schriftliche Kommunikation:

Vertiefung und Erweiterung.

Darlegen und einfaches Begründen von Meinungen (z.B. kurze argumentative Texte, einfache Diskussionen).

Mündliche und schriftliche Kommunikation in einfachen Situationen der Arbeitswelt (z.B. Mode und Bekleidung, Handel).

Die Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

### **6. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mündliche Kommunikation in einer Reihe von Situationen aus dem persönlichen und beruflichen Bereich, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- verstehen in Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos über vertraute Themen die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- können Alltags- und Sachtexten zu vertrauten Themen wichtige Informationen entnehmen, einfache Grafiken verstehen und in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen;
- verstehen klar formulierte, unkomplizierte Vorschriften und Anleitungen;
- verstehen E-Mails, SMS, Einträge in Social Networks, Briefe etc. im persönlichen Bereich und einfachen Situationen in der Arbeitswelt und können adressaten- und situationsadäquat darauf reagieren;
- können digitale und gedruckte Nachschlagewerke gezielt nutzen;
- verfügen im Sinne der Beschäftigungsfähigkeit (*Employability*) über allgemeine Sprach- und Sachkompetenzen für die Bewältigung von vertrauten Routinesituationen der beruflichen Praxis;
- können sich in einer Reihe von unterschiedlichen Situationen verständigen, in denen es um einen Austausch von Informationen und Meinungen in Zusammenhang mit Familie, sozialen Beziehungen, Schule, Arbeit, Freizeit und aktuelles Geschehen geht,
- können sprachliche Mittel anwenden, um ein Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich unkomplizierte, detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen vertrauten Themen geben sowie über Ereignisse, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten;
- können vorbereitete, einfache Kurzpräsentationen durchführen (auch medienunterstützt);
- können unkomplizierte, detaillierte Texte zu vertrauten Themen verfassen und dabei die Sätze mit einer Auswahl an Verknüpfungsmitteln verbinden;
- können ihre sprachlichen Fähigkeiten einschätzen sowie die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit anderen Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit nutzen. Sie verfügen über einige Strategien zum Spracherwerb;
- können kulturelle und gesellschaftliche Besonderheiten des eigenen Landes identifizieren, diese beschreiben und präsentieren;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation entwickeln;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen lexikalischen, grammatikalischen, phonologischen und orthografischen Kompetenzen

- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen;
- können die erworbenen sprachlichen und fachlichen Kompetenzen vernetzt anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Themen aus dem persönlichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler sowie aktuelle soziale, gesellschaftliche und berufliche Themen:

z.B. Mode, Kunst und Kultur, Lebenswirklichkeiten Jugendlicher in verschiedenen Ländern, Kulturen und Gesellschaften des englischsprachigen Raums, Reisen, Gesundheit, Arbeitswelt, Medien.

Persönliche mündliche und schriftliche Kommunikation:

Vertiefung und Erweiterung.

Darlegen und einfaches Begründen von Meinungen (z.B. Email, Leserbrief, Artikel, Diskussion).

Mündliche und schriftliche Kommunikation in einfachen Situationen der Arbeitswelt (z.B. Anfrage, Einladung, unkomplizierte Telefonate).

Einfache Grafiken.

Die Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

#### **IV. Jahrgang:**

##### **7. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mündliche Kommunikation in einer Reihe von Situationen und zu einem breiten Spektrum an Themen aus dem persönlichen und beruflichen Bereich, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- verstehen klar strukturierte Vorträge und Präsentationen;
- verstehen in Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos in einem breiten Spektrum an vertrauten Themen die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird;
- können Lesestil und Tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen;
- können Grafiken verstehen und erfassen in Zeitungsartikeln zu einem breiten Spektrum an vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen;
- können längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen sowie die wesentlichen Inhalte von Texten zusammenfassen;
- verstehen klar formulierte unkomplizierte Vorschriften und Anleitungen;
- verstehen E-Mails, SMS, Einträge in Social Networks, Briefe etc. im persönlichen Bereich und Situationen in der Arbeitswelt und können adressaten- und situationsadäquat darauf reagieren;
- können digitale und gedruckte Nachschlagewerke gezielt nutzen;
- verfügen im Sinne der Beschäftigungsfähigkeit (*Employability*) über allgemeine und berufsspezifische Sprach- und Sachkompetenzen für die Bewältigung von vertrauten Routinesituationen der beruflichen Praxis;
- können sich in vielen unterschiedlichen Situationen verständigen, in denen es um einen Austausch von Informationen und Meinungen in Zusammenhang mit Familie, sozialen Beziehungen, Schule, Arbeit, Freizeit und aktuelles Geschehen geht;
- können eine Reihe sprachlicher Mittel anwenden, um ein Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen vertrauten Themen geben sowie detailliert über Ereignisse, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich zu einer Reihe von vertrauten Themen Standpunkte darlegen sowie durch relevante Erklärungen und Argumente begründen;
- können vorbereitete, unkomplizierte Präsentationen (auch medienunterstützt) durchführen und auf Fragen der Zuhörer/innen adäquat reagieren;

- können detaillierte Texte zu vertrauten Themen verfassen und dabei die Sätze mit einer Auswahl an Verknüpfungsmitteln verbinden;
- können ihre sprachlichen Fähigkeiten einschätzen, nutzen die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit anderen Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit und verfügen über eine Reihe von Strategien zum Spracherwerb;
- können kulturelle und gesellschaftliche Besonderheiten des eigenen Landes und exemplarisch auch eines Ziellandes identifizieren und diese beschreiben und präsentieren;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation entwickeln;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen lexikalischen, grammatikalischen, phonologischen und orthografischen Kompetenzen
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen;
- können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden und Synergien mit anderen Fachgebieten nutzen.

### **Lehrstoff:**

Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler sowie gesellschaftspolitische, soziale und wirtschaftliche Themen:

z.B. politische und gesellschaftliche Strukturen, globale soziale und wirtschaftliche Entwicklungen, Medien, Kunst und Kultur als Inspirationsquellen, kulturelle Vielfalt sowie interkulturelle Beziehungen, Arbeit und Arbeitswelt, Modeindustrie, Modemarketing, Modetrends, Lifestyle, Mode und Design in der Gesellschaft.

Mündliche und schriftliche berufsbezogene Kommunikation (medienunterstützt):

z.B. einfache Handelskorrespondenz und Telefonate (Anfragen, Beantwortung von Anfragen/Angebot, Bestellung, Beschwerden, Reaktion auf Beschwerden), Memos, Richtlinien, Kurznotizen, Bewerbung und Motivationsschreiben.

Darlegen und Begründen von Meinungen (z.B. Leserbrief, Artikel, Bericht, Blog, Diskussion, Präsentation).

Einholen von Informationen und Meinungen (z.B. Interview, Befragung).

Mündliche und schriftliche Präsentation von Ideen, Institutionen, Organisationen, Unternehmen, Dienstleistungen, Produkten, Programmen (z.B. Informationsgespräch, Stilberatungsgespräch, Videokonferenz, Kommunikationssituationen bei Veranstaltungen wie Modemessen, Moderation von Veranstaltungen wie Modeschauen, Kollektionspräsentation, Beschreibung von Arbeitsabläufen; Artikel, Newsletter, Homepage, Broschüre, Flugblatt, Presseaussendung, Bericht, Anleitung, Proposal).

Beschreiben und Kommentieren von Grafiken.

Die Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

### **8. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mündliche Kommunikation in einer Reihe von Situationen und zu einem breiten Spektrum an Themen aus dem persönlichen und beruflichen Bereich, wenn in Standardsprache gesprochen wird;
- verstehen klar strukturierte Vorträge und Präsentationen;
- verstehen in Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos in einem breiten Spektrum an vertrauten Themen die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen, wenn in Standardsprache gesprochen wird;
- können Lesestil und Tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen;
- können Grafiken verstehen und in unterschiedlichen Arten von Texten zu einem breiten Spektrum an vertrauten Themen die wesentlichen Informationen, Argumentationen und Standpunkte erfassen;

- können längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen, sowie die wesentlichen Inhalte von Texten zusammenfassen;
- verstehen klar formulierte Vorschriften und Anleitungen;
- verstehen ein breites Spektrum an schriftlicher Kommunikation im persönlichen und beruflichen Bereich und können adressaten- und situationsadäquat darauf reagieren;
- können digitale und gedruckte Nachschlagewerke gezielt nutzen;
- können mit Medien bewusst umgehen;
- verfügen im Sinne der Beschäftigungsfähigkeit (*Employability*) über allgemeine und berufsspezifische Sprach- und Sachkompetenzen für die Bewältigung von vertrauten Routinesituationen der beruflichen Praxis;
- können ein breites Spektrum von sprachlichen Mitteln anwenden, um ein längeres Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen vertrauten Themen geben sowie detailliert über Ereignisse, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich zu einem breiten Spektrum von vertrauten Themen Informationen austauschen, die eigenen Ansichten erklären sowie Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente begründen;
- können vorbereitete Präsentationen (auch medienunterstützt) durchführen und auf Fragen der Zuhörer/innen adäquat reagieren;
- können detaillierte Texte zu einem breiten Spektrum an vertrauten Themen verfassen und dabei die Sätze mit einer Auswahl an Verknüpfungsmitteln verbinden sowie die für die betreffende Textsorte geltenden Kriterien adäquat anwenden;
- können ihre sprachlichen Fähigkeiten einschätzen, nutzen die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit anderen Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit und verfügen über eine Reihe von Strategien zum Spracherwerb;
- können kulturelle und geografische Besonderheiten des eigenen Landes und exemplarisch auch eines Ziellandes identifizieren, beschreiben und präsentieren;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation entwickeln;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen lexikalischen, grammatikalischen, phonologischen und orthografischen Kompetenzen
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen;
- können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden und Synergien mit anderen Fachgebieten nutzen.

#### **Lehrstoff:**

Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler sowie gesellschaftspolitische, soziale und wirtschaftliche Themen:

z.B. politische und gesellschaftliche Strukturen, globale soziale und wirtschaftliche Entwicklungen, Medien, Kunst- und Kultur als Inspirationsquellen, kulturelle Vielfalt sowie interkulturelle Beziehungen, Arbeit und Arbeitswelt, Modeindustrie, Modemarketing, Modetrends, Lifestyle, Mode und Design in der Gesellschaft.

Mündliche und schriftliche berufsbezogene Kommunikation (medienunterstützt):

z.B. einfache Handelskorrespondenz und Telefonate (Anfragen, Beantwortung von Anfragen/Angebot, Bestellung, Beschwerden, Reaktion auf Beschwerden), Memos, Richtlinien, Kurznotizen, Bewerbung und Motivationsschreiben.

Darlegen und Begründen von Meinungen (z.B. Leserbrief, Artikel, Bericht, Blog, Diskussion, Präsentation).

Einholen von Informationen und Meinungen (z.B. Interview, Befragung)

Mündliche und schriftliche Präsentation von Ideen, Institutionen, Organisationen, Unternehmen, Dienstleistungen, Produkten, Programmen (z.B. Informationsgespräch, Stilberatungsgespräch, Videokonferenz, Kommunikationssituationen bei Veranstaltungen wie Modemessen, Moderation von Veranstaltungen wie Modeschauen, Kollektionspräsentation, Beschreibung von Arbeitsabläufen;



Artikel, Newsletter, Homepage, Broschüre, Flugblatt, Presseausendung, Bericht, Anleitung, Proposal).

Beschreiben und Kommentieren von Grafiken.

Die Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen inhaltlich und sprachlich komplexe mündliche Kommunikation in einer Reihe von Situationen und zu einem breiten Spektrum an Themen aus dem persönlichen und beruflichen Bereich, wenn in Standardsprache gesprochen wird;
- verstehen die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorträgen, Berichten und Präsentationen;
- verstehen Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos über ein breites Spektrum an vertrauten Themen und können dabei auch Stimmung, Ton, Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden erfassen, wenn in Standardsprache gesprochen wird;
- können selbständig lesen sowie Lesestil und Tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen;
- können in unterschiedlichen Arten von Texten zu einem breiten Spektrum an allgemeinen und berufsspezifischen Themen die wesentlichen Informationen, Argumentationen, Standpunkte und Haltungen erfassen;
- können lange und komplexe Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen sowie die wesentlichen Inhalte von Texten zusammenfassen;
- verstehen ein breites Spektrum an schriftlicher Kommunikation im persönlichen und beruflichen Bereich und können adressaten- und situationsadäquat darauf reagieren;
- können digitale und gedruckte Nachschlagewerke gezielt nutzen;
- können mit Medien bewusst umgehen;
- verfügen im Sinne der Beschäftigungsfähigkeit (*Employability*) über allgemeine und berufsspezifische Sprach- und Sachkompetenzen für die Bewältigung von Routinesituationen der beruflichen Praxis;
- können ein breites Spektrum von sprachlichen Mitteln anwenden, um ein längeres Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden sowie in Diskussionen das Wort zu ergreifen;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen vertrauten Themen geben sowie detailliert über Ereignisse, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten und deren persönliche Bedeutung hervorheben;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich zu einem breiten Spektrum von vertrauten Themen Informationen austauschen, die eigenen Ansichten erklären sowie Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente begründen und verteidigen;
- können vorbereitete Präsentationen (auch medienunterstützt) durchführen und auf Fragen der Zuhörer/innen flüssig und spontan reagieren;
- können klare und strukturierte Texte zu einem breiten Spektrum an vertrauten Themen verfassen und dabei die für die jeweilige Textsorte geltenden Kriterien adäquat anwenden;
- können ihre sprachlichen Fähigkeiten einschätzen, nutzen die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit anderen Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit und verfügen über Strategien zum Spracherwerb;
- kennen die Bedeutung der inneren und äußeren Mehrsprachigkeit;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation entwickeln;
- können als Sprachmittler/innen in begrenztem Ausmaß die Kommunikation zwischen Gesprächspartnern und -partnerinnen, die einander nicht direkt verstehen können, ermöglichen;
- erkennen die Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen als persönliche Bereicherung und als Möglichkeit zum Verständnis anderer Denkweisen;



- verfügen über einen großen Wortschatz in ihrem Interessens- und Fachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen;
- können Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden, wobei Lücken im Wortschatz zu Zögern und Umschreibungen führen können;
- können den Wortschatz im Allgemeinen mit großer Genauigkeit verwenden, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen können, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern;
- verfügen über eine gute Beherrschung der Grammatik und machen keine Fehler, die zu Missverständnissen führen;
- haben eine klare, gut verständliche Aussprache und eine natürliche Intonation;
- beherrschen eine hinreichend korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung, es können sich aber Einflüsse der Erstsprache zeigen;
- können sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist;
- können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden und Synergien mit anderen Fachgebieten nutzen.

## 9. Semester

### Lehrstoff:

Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler sowie gesellschaftspolitische, soziale und wirtschaftliche Themen:

z.B. politische und gesellschaftliche Strukturen, globale soziale und wirtschaftliche Entwicklungen, Medien, Kunst- und Kultur als Inspirationsquellen, kulturelle Vielfalt sowie interkulturelle Beziehungen, Arbeit und Arbeitswelt, Modeindustrie, Modemarketing, Modetrends, Lifestyle, Mode und Design in der Gesellschaft.

Mündliche und schriftliche berufsbezogene Kommunikation (medienunterstützt):

z.B. einfache Handelskorrespondenz und Telefonate (Anfragen, Beantwortung von Anfragen/Angebot, Bestellung, Beschwerden, Reaktion auf Beschwerden), Memos, Richtlinien, Kurznotizen, Bewerbung und Motivationsschreiben.

Darlegen, Begründen und Gegenüberstellen von Meinungen (z.B. Leserbrief, Artikel, Bericht, Blog, Diskussion, Präsentation).

Einholen von Informationen und Meinungen (z.B. Interview, Befragung)

Mündliche und schriftliche Präsentation von Ideen, Institutionen, Organisationen, Unternehmen, Dienstleistungen, Produkten, Programmen (z.B. Informationsgespräch, Stilberatungsgespräch, Videokonferenz, Kommunikationssituationen bei Veranstaltungen wie Modemessen, Moderation von Veranstaltungen wie Modeschauen, Kollektionspräsentation, Beschreibung von Arbeitsabläufen; Artikel, Newsletter, Homepage, Broschüre, Flugblatt, Presseaussendung, Bericht, Anleitung, Proposal).

Beschreiben und Kommentieren von Grafiken, Rückschlüsse.

Die Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

## 10. Semester

### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen inhaltlich und sprachlich komplexe mündliche Kommunikation in einer Reihe von Situationen und zu einem breiten Spektrum an Themen aus dem persönlichen und beruflichen Bereich, wenn in Standardsprache gesprochen wird;
- verstehen die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorträgen, Berichten und Präsentationen;
- verstehen Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos über ein breites Spektrum an vertrauten Themen und können dabei auch Stimmung, Ton, Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden erfassen, wenn in Standardsprache gesprochen wird;

- können selbständig lesen sowie Lesestil und Tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen;
- können in unterschiedlichen Arten von Texten zu einem breiten Spektrum an allgemeinen und berufsspezifischen Themen die wesentlichen Informationen, Argumentationen, Standpunkte und Haltungen erfassen;
- können lange und komplexe Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen sowie die wesentlichen Inhalte von Texten zusammenfassen;
- verstehen ein breites Spektrum an schriftlicher Kommunikation im persönlichen und beruflichen Bereich und können adressaten- und situationsadäquat darauf reagieren;
- können digitale und gedruckte Nachschlagewerke gezielt nutzen;
- können mit Medien bewusst umgehen;
- verfügen im Sinne der Beschäftigungsfähigkeit (*Employability*) über allgemeine und berufsspezifische Sprach- und Sachkompetenzen für die Bewältigung von Routinesituationen der beruflichen Praxis;
- können ein breites Spektrum von sprachlichen Mitteln anwenden, um ein längeres Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden sowie in Diskussionen das Wort zu ergreifen;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen vertrauten Themen geben sowie detailliert über Ereignisse, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten und deren persönliche Bedeutung hervorheben;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich zu einem breiten Spektrum von vertrauten Themen Informationen austauschen, die eigenen Ansichten erklären sowie Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente begründen und verteidigen;
- können vorbereitete Präsentationen (auch medienunterstützt) durchführen und auf Fragen der Zuhörer/innen flüssig und spontan reagieren;
- können klare und strukturierte Texte zu einem breiten Spektrum an vertrauten Themen verfassen und dabei die für die jeweilige Textsorte geltenden Kriterien adäquat anwenden;
- können ihre sprachlichen Fähigkeiten einschätzen, nutzen die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit anderen Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit und verfügen über Strategien zum Spracherwerb;
- kennen die Bedeutung der inneren und äußeren Mehrsprachigkeit;
- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation entwickeln;
- können als Sprachmittler/innen in begrenztem Ausmaß die Kommunikation zwischen Gesprächspartnern und -partnerinnen, die einander nicht direkt verstehen können, ermöglichen;
- erkennen die Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen als persönliche Bereicherung und als Möglichkeit zum Verständnis anderer Denkweisen;
- verfügen über einen großen Wortschatz in ihrem Interessens- und Fachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen;
- können Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden, wobei Lücken im Wortschatz zu Zögern und Umschreibungen führen können;
- können den Wortschatz im Allgemeinen mit großer Genauigkeit verwenden, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen können, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern;
- verfügen über eine gute Beherrschung der Grammatik und machen keine Fehler, die zu Missverständnissen führen;
- haben eine klare, gut verständliche Aussprache und eine natürliche Intonation;
- beherrschen eine hinreichend korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung, es können sich aber Einflüsse der Erstsprache zeigen;
- können sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist;
- können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden und Synergien mit anderen Fachgebieten nutzen.

#### **Lehrstoff:**

Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler sowie gesellschaftspolitische, soziale und wirtschaftliche Themen:

z.B. politische und gesellschaftliche Strukturen, globale soziale und wirtschaftliche Entwicklungen, Medien, Kunst- und Kultur als Inspirationsquellen, kulturelle Vielfalt sowie interkulturelle Beziehungen,

Arbeit und Arbeitswelt, Modeindustrie, Modemarketing, Modetrends, Lifestyle, Mode und Design in der Gesellschaft.

Mündliche und schriftliche berufsbezogene Kommunikation (medienunterstützt):

z.B. einfache Handelskorrespondenz und Telefonate (Anfragen, Beantwortung von Anfragen/Angebot, Bestellung, Beschwerden, Reaktion auf Beschwerden), Memos, Richtlinien, Kurznotizen, Bewerbung und Motivationsschreiben.

Darlegen, Begründen und Gegenüberstellen von Meinungen (z.B. Leserbrief, Artikel, Bericht, Blog, Diskussion, Präsentation).

Einholen von Informationen und Meinungen (z.B. Interview, Befragung)

Mündliche und schriftliche Präsentation von Ideen, Institutionen, Organisationen, Unternehmen, Dienstleistungen, Produkten, Programmen (z.B. Informationsgespräch, Stilberatungsgespräch, Videokonferenz, Kommunikationssituationen bei Veranstaltungen wie Modemessen, Moderation von Veranstaltungen wie Modeschauen, Kollektionspräsentation, Beschreibung von Arbeitsabläufen; Artikel, Newsletter, Homepage, Broschüre, Flugblatt, Presseaussendung, Bericht, Anleitung, Proposal).

Beschreiben und Kommentieren von Grafiken, Rückschlüsse.

Die Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

#### Schularbeiten:

I. Jahrgang: 2 einstündige Schularbeiten.

II. Jahrgang: 1 einstündige Schularbeit im 3. Semester, 1 ein- oder zweistündige Schularbeit im 4. Semester.

III. Jahrgang: 1 ein- oder zweistündige Schularbeit im 5. Semester, 1 ein- oder zweistündige Schularbeit im 6. Semester.

IV. Jahrgang: 1 zweistündige Schularbeit im 7. Semester, 1 zweistündige Schularbeit im 8. Semester.

V. Jahrgang: 2 zwei- oder dreistündige Schularbeiten.

### **2.3. ZWEITE LEBENDE FREMDSPRACHE**

#### **Ergänzende Bildungs- und Lehraufgabe zum Cluster:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erreichen in der zweiten lebenden Fremdsprache das Niveau A2 gemäß GERS<sup>6</sup> in den Fertigkeiten Hören, Lesen, Zusammenhängend sprechen, An Gesprächen teilnehmen, Schreiben;
- können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden;
- nehmen im Sinne einer individuellen Bildungsplanung Angebote wahr, in einzelnen Bereichen das Niveau B1 zu erreichen.

*III. Jahrgang:*

*5. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen Gehörtes, z.B. bekannte Wörter, Wendungen, einfache Aussagen und Fragen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht, sofern langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen;
- können sich schrittweise auf natürliche Intonation und sprachentypisches Sprechtempo einstellen, wenn es sich um sehr vertraute Formulierungen handelt;
- verstehen das Wesentliche von kurzen, sehr einfachen Mitteilungen und Sätzen, besonders wenn das Gesagte durch nonverbale Kommunikationsmittel unterstützt wird;

---

<sup>6</sup> Trim, John, North, Brian, Coste, Daniel und Sheils, Joseph: Europarat. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin, Langenscheidt, 2001.

- verstehen einfache Zahlen, Preisangaben und Zeitangaben;
- können sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen sie, indem sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausuchen und, wenn nötig, den Text mehrmals lesen;
- können Analogien und erstsprachliches Wissen bzw. Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen, um sich Texte zu erschließen;
- können sich auf einfache Art verständigen, das Gesagte falls nötig durch Gesten unterstützen, wenn es um Themen von ganz unmittelbarer Bedeutung geht, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas bei Bedarf langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird;
- können einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt;
- können sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen äußern;
- können einige einfache Wendungen und Sätze schreiben;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen.

### **Lehrstoff:**

Themen aus dem persönlichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler:

z.B. Familie, Freundeskreis, soziale Beziehungen, einfache Alltagssituationen in Bezug auf Essen, Trinken. Mode (Erste Beschreibungen zum Aussehen einer Person).

Vorstellen (sich selbst oder jemanden anderen) und Gebrauch einfacher Gruß- und Abschiedsformeln. Stellen und Beantworten einfacher Fragen nach Namen, Wohnort und Befinden.

Bitten, Bedanken, Entschuldigen.

Einfache Kommunikation in sozialen Netzwerken.

Sprachlernbiografie und dynamische Fähigkeiten.

(Online-)Wörterbücher. Links und Online-Portale in der Zielsprache.

Die behandelten Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

### **6. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen Gehörtes, z.B. bekannte Wörter, Wendungen, einfache Aussagen und Fragen, wenn es um Dinge von unmittelbarer Bedeutung geht, sofern langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen;
- können sich allmählich auf natürliche Intonation und sprachentypisches Sprechtempo einstellen, wenn es sich um sehr vertraute Formulierungen handelt;
- verstehen das Wesentliche von kurzen, relativ einfachen Mitteilungen und Anweisungen;
- verstehen Zahlen, Preisangaben und Zeitangaben, wenn sie deutlich gesprochen und eventuell mehrmals gehört werden;
- können sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen sie, indem sie bekannte Namen, Wörter und einfache Wendungen herausuchen und, wenn nötig, den Text mehrmals lesen;
- können Analogien und erstsprachliches Wissen bzw. Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen, um sich Texte zu erschließen;
- können sich auf einfache Art verständigen, das Gesagte falls nötig durch Gesten unterstützen, wenn es um Themen von unmittelbarer Bedeutung geht, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas bei Bedarf langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird;
- können einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt;

- können sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern;
- können eine einfache Beschreibung von Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben sowie auf sehr einfache Art über persönliche Erlebnisse berichten;
- können eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen.

### **Lehrstoff:**

Die im 5. Semester erarbeiteten Themen unter Einbeziehung von sozialen Beziehungen, Einkaufen, Freizeit.

Mode – Detailliertere Look- und Kollektionsbeschreibungen.

Kurze persönliche Mitteilungen, Einladungen, Listen, Ausfüllen von personenbezogenen Formularen (auch bereits medienunterstützt).

Erweiterung des Repertoires an Fragen und Antworten zu Dingen, Hobbys etc.

Einfache mündliche und schriftliche persönliche Kommunikation:

z.B. Mail, Kommunikation in sozialen Netzwerken, Notizen, Mitteilungen, persönliche Gespräche, Einkaufsgespräche, Vereinbarung von Terminen und Treffen.

Die behandelten Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

### *IV. Jahrgang:*

#### *7. Semester:*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen Gehörtes, z.B. bekannte Wörter, Wendungen, einfache Aussagen und Fragen, wenn es um Dinge von unmittelbarer Bedeutung geht, sofern Pausen helfen, den Sinn zu erfassen, wobei die sprachentypische Intonation und Sprechgeschwindigkeit möglichst natürlich sein sollen; sofern klar, sorgfältig und nicht zu schnell gesprochen wird und wenn Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen;
- können sich allmählich auf natürliche Intonation und sprachentypisches Sprechtempo einstellen;
- verstehen das Wesentliche von kurzen, relativ einfachen Mitteilungen (z.B. Wegbeschreibungen) und Anweisungen;
- verstehen Zahlen, Preisangaben und Zeitangaben, wenn sie deutlich gesprochen und eventuell mehrmals gehört werden;
- verstehen einfache kurze E-Mails, SMS, Einträge in sozialen Netzwerken, persönliche Briefe etc.;
- können einfachen Alltagstexten konkrete Informationen entnehmen;
- können Analogien und erstsprachliches Wissen bzw. Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen, um sich Texte zu erschließen;
- können sich auf einfache Art verständigen, das Gesagte falls nötig durch Gesten unterstützen, wenn es um Themen von unmittelbarer Bedeutung geht, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas bei Bedarf langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird;
- können einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt;
- können sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern;
- können eine einfache Beschreibung von Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen geben sowie auf sehr einfache Art über persönliche Erlebnisse berichten;
- können eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze mit einfachen Konnektoren verbinden;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen;

- können die erworbenen sprachlichen und fachlichen Kompetenzen teilweise vernetzt anwenden.

### **Lehrstoff:**

Die bisher erarbeiteten Themen unter Einbeziehung von Kleidung und Beruf. Geografische Grundkenntnisse in Bezug auf Österreich und das Zielland/die Zielländer – Landeskunde.

Mode - Modeausbildung in Österreich und in den Ländern/im Land der Zielsprache

Einfache persönliche mündliche und schriftliche Kommunikation:

z.B. Mail, Kommunikation in sozialen Netzwerken, Mitteilungen, persönliche Gespräche, Einkaufsgespräche, Vereinbarung von Terminen und Treffen, Wegbeschreibung. Situationen im Bereich öffentlicher Verkehr.

Einfache Alltagstexte:

z.B. Anzeigen, Informationsbroschüren, Speisekarten, Gebotsschilder.

Die behandelten Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

## **8.Semester**

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mündliche Kommunikation in alltäglichen und vertrauten Situationen, wenn klar, deutlich und nicht zu schnell gesprochen wird und kleinere Pausen helfen, den Sinn zu erfassen;
- verstehen in einfacheren einfachen Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos über vertraute Themen die Hauptpunkte worum es geht, wenn sehr deutlich und nicht zu schnell gesprochen wird;
- können sich allmählich auf natürliche Intonation und sprachentypisches Sprechtempo einstellen;
- verstehen komplexere Zahlen und Preisangaben, wenn sie eventuell mehrmals gehört werden;
- verstehen das Wesentliche von kurzen, einfachen allgemeinen und berufsbezogenen Mitteilungen und Anweisungen;
- können einfachen Alltagstexten (z.B. Anzeigen, Informationsbroschüren, Speisekarten, Gebotsschildern) zu vertrauten Themen konkrete Informationen entnehmen;
- verstehen einfache E-Mails, SMS, Einträge in sozialen Netzwerken, persönliche Briefe etc.;
- können Analogien und erstsprachliches Wissen bzw. Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen, um sich Texte zu erschließen;
- können sich in einigen vertrauten einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen in Zusammenhang mit Familie, sozialen Beziehungen, Schule und Freizeit geht;
- können einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu führen;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich eine kurze einfache Beschreibung von Menschen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen geben sowie auf einfache Art über Erfahrungen berichten;
- können auf einfache Art ihre Meinung ausdrücken;
- können einfache Sätze und Wendungen mit den häufigsten Konnektoren wie und, aber, weil, zuerst, dann, später bilden verbinden;
- verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen grammatikalischen, phonologischen und orthographischen Kompetenzen; verfügen über die der Ausbildungshöhe angemessenen linguistischen, soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen.
- können die erworbenen sprachlichen und fachlichen Kompetenzen teilweise vernetzt anwenden.

### **Lehrstoff:**

Die bisher erarbeiteten Themen unter Einbeziehung des Berufsfeldes und der Arbeitswelt.

Mode - Kleidereinkauf im Geschäft und via Internet – Designerbiografien.

Einfache schriftliche und mündliche Kommunikation:

einfache Gespräche (z.B. öffentliche Verkehrsmittel), kurze Telefonate, (Geschäfts-)Reisen, Einkauf-/Verkaufsgespräche.

Berichte über Erlebnisse und Erfahrungen (z.B. persönliche Gespräche, E-Mail etc.), kurze Berichte zu Themen aus dem persönlichen Umfeld.

Einfache Informationsmaterialien.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen einfache mündliche Kommunikation in alltäglichen und vertrauten Situationen, wenn klar, deutlich und nicht zu schnell gesprochen wird und kleinere Pausen helfen, den Sinn zu erfassen;
- verstehen in einfacheren Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos über vertraute Themen die Hauptpunkte, wenn sehr deutlich und nicht zu schnell gesprochen wird;
- können sich allmählich auf natürliche Intonation und sprachentypisches Sprechtempo einstellen;
- verstehen komplexere Zahlen und Preisangaben, wenn sie eventuell mehrmals gehört werden;
- können einfachen Alltagstexten und sehr einfachen Sachtexten zu vertrauten Themen konkrete Informationen entnehmen;
- verstehen einfache E-Mails, SMS, Einträge in sozialen Netzwerken, persönliche Briefe etc.;
- verstehen klar formulierte, einfache Vorschriften und Anleitungen;
- können Analogien und erstsprachliches Wissen bzw. Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen, um sich Texte zu erschließen;
- können sich in vertrauten einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen in Zusammenhang mit Familie, sozialen Beziehungen, Schule und Freizeit geht;
- können einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu führen;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebensbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen geben sowie auf einfache Art über persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten;
- können auf einfache Art ihre Meinung ausdrücken;
- können über die eigene Herkunft und Ausbildung mit einfachen sprachlichen Mitteln mündlich und schriftlich kommunizieren;
- können vorbereitete einfache Präsentationen zu vertrauten Themen durchführen;
- können ihre sprachlichen Fähigkeiten einschätzen sowie die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit anderen Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit nutzen und verfügen über einige Strategien zum Spracherwerb;
- verfügen über ein begrenztes Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihnen ermöglichen, vertraute Alltags- und Berufssituationen zu bewältigen; sie müssen allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen;
- verfügen über genügend Wortschatz, um in vertrauten einfachen Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige, alltägliche Angelegenheiten im persönlichen und beruflichen Umfeld zu erledigen und beherrschen den dafür erforderlichen begrenzten Wortschatz ausreichend gut;
- können häufige einfache Strukturen und Wendungen, die an Alltagssituationen des persönlichen und beruflichen Umfelds mit voraussagbaren Inhalten gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden; auch wenn elementare Fehler auftreten wird in der Regel klar, was sie ausdrücken möchten;
- verfügen über eine verständliche Aussprache, auch wenn ein merklicher Akzent vorhanden ist und öfters etwas falsch ausgesprochen wird; eine sprachentypische Intonation ist erkennbar;
- zeigen eine Rechtschreibung und Zeichensetzung, die sprachenspezifisch soweit korrekt ist, dass die Schreibintention klar erkennbar bleibt;



- sind sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und können gebräuchliche Höflichkeitsformeln verwenden.
- können die erworbenen sprachlichen und fachlichen Kompetenzen vernetzt anwenden.

### **Lehrstoff:**

Die bisher erarbeiteten Themen unter Einbeziehung von Kleidung und Mode und geografischen Grundkenntnissen der Zielländer.

Mode – Modeunternehmen; Berufe in der Modebranche;

Firmenpräsentationen.

Aktuelle Themen aus dem Bereich Mode.

Einfache berufsbezogene schriftliche und mündliche Kommunikation:

Einfache Gespräche, kurze Telefonate.

Informationsmaterialien im Bereich Mode und Bekleidung (medienunterstützt).

Moderieren einer Modenschau mit Hilfe einfacher Sätze und Wendungen, Durchführung einer kurzen fachlichen Beratung zu passender Bekleidung in Hinblick auf Dresscodes und Funktionalität.

Stellenanzeigen – Bewerbungs- und Motivationsschreiben.

Einfache Beschreibung von Situationen der Arbeitswelt insbesondere im Bereich Bekleidungssektor.

Die behandelten Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

### **10. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen einfache mündliche Kommunikation in alltäglichen und vertrauten Situationen, wenn klar, deutlich und nicht zu schnell gesprochen wird und kleinere Pausen helfen, den Sinn zu erfassen;
- verstehen in einfacheren Tonaufnahmen, Podcasts, Radionachrichten sowie Videos über vertraute Themen die Hauptpunkte, wenn sehr deutlich und nicht zu schnell gesprochen wird;
- können sich allmählich auf natürliche Intonation und sprachentypisches Sprechtempo einstellen;
- verstehen komplexere Zahlen und Preisangaben, wenn sie eventuell mehrmals gehört werden;
- können einfachen Alltagstexten und sehr einfachen Sachtexten zu vertrauten Themen konkrete Informationen entnehmen;
- verstehen einfache E-Mails, SMS, Einträge in sozialen Netzwerken, persönliche Briefe etc.;
- verstehen klar formulierte, einfache Vorschriften und Anleitungen;
- können Analogien und erstsprachliches Wissen bzw. Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen, um sich Texte zu erschließen;
- können sich in vertrauten einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen in Zusammenhang mit Familie, sozialen Beziehungen, Schule und Freizeit geht;
- können einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu führen;
- können sowohl mündlich als auch schriftlich eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebensbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen geben sowie auf einfache Art über persönliche Erlebnisse und Erfahrungen berichten;
- können auf einfache Art ihre Meinung ausdrücken;
- können über die eigene Herkunft und Ausbildung mit einfachen sprachlichen Mitteln mündlich und schriftlich kommunizieren;
- können vorbereitete einfache Präsentationen zu vertrauten Themen durchführen;
- können ihre sprachlichen Fähigkeiten einschätzen sowie die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit anderen Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit nutzen und verfügen über einige Strategien zum Spracherwerb;
- verfügen über ein begrenztes Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihnen ermöglichen, vertraute Alltags- und Berufssituationen zu bewältigen; sie müssen allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen;



- verfügen über genügend Wortschatz, um in vertrauten einfachen Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige, alltägliche Angelegenheiten im persönlichen und beruflichen Umfeld zu erledigen und beherrschen den dafür erforderlichen begrenzten Wortschatz ausreichend gut;
- können häufige einfache Strukturen und Wendungen, die an Alltagssituationen des persönlichen und beruflichen Umfelds mit voraussagbaren Inhalten gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden; auch wenn elementare Fehler auftreten wird in der Regel klar, was sie ausdrücken möchten;
- verfügen über eine verständliche Aussprache, auch wenn ein merklicher Akzent vorhanden ist und öfters etwas falsch ausgesprochen wird; eine sprachentypische Intonation ist erkennbar;
- zeigen eine Rechtschreibung und Zeichensetzung, die sprachenspezifisch soweit korrekt ist, dass die Schreibintention klar erkennbar bleibt;
- sind sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und können gebräuchliche Höflichkeitsformeln verwenden.
- können die erworbenen sprachlichen und fachlichen Kompetenzen vernetzt anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Einfache berufsbezogene schriftliche und mündliche Kommunikation:  
Vorstellungsgespräche, facheinschlägige Jobinterviews.

Mode – aktuelle Entwicklungen in der Modebranche/Trends.  
Aktuelle Themen aus dem Bereich Kultur, Politik und Gesellschaft.

Notizen aus einfachen Sachtexten (mündlich und schriftlich).

Einfache Beschreibung von Situationen der Arbeitswelt insbesondere im Bereich Bekleidungssektor.

Die behandelten Kommunikationssituationen bilden die Basis für die systematische Erweiterung des Umfangs und der Qualität des sprachlichen Repertoires.

#### Schularbeiten:

III. – V. Jahrgang: Je eine einstündige Schularbeit pro Semester

### **3. NATURWISSENSCHAFTEN UND MATHEMATIK**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe des Clusters:**

Die Schülerinnen und Schüler

- haben grundlegende Kenntnisse in allen Fachbereichen des Clusters und naturwissenschaftliches Verständnis;
- kennen fachspezifische Methoden sowie Problemlösungsstrategien und können diese praxisbezogen anwenden;
- beherrschen die Fachsprache und können sie situationsgerecht anwenden;
- können Vorgänge und Erscheinungsformen mittels Formeln, Größen und Einheiten beschreiben und durch einfache Modelle darstellen und erläutern;
- können einfache Untersuchungsmethoden sinnvoll anwenden;
- können das erworbene Wissen einordnen, Konsequenzen ziehen und im eigenen Verantwortungsbereich in adäquate Handlungen umsetzen;
- können fachbezogene Inhalte präsentieren sowie persönliche Standpunkte darlegen und begründen;
- können ihr kreatives Potential in Einzel- bzw. Teamarbeit aufgabenadäquat einsetzen;

#### **2.1. NATURWISSENSCHAFTEN UND TEXTILTECHNOLOGIE**

**II. Jahrgang:**

**3. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Grundfunktionen der Bekleidung und die daraus resultierenden bekleidungsphysiologischen Anforderungen nennen;
- verfügen über das Wissen und die Bedeutung der Funktion von Bekleidung und deren Aufbau.
- können einen Überblick der in der Textilindustrie verwendeten Fasern geben;
- kennen die Arbeitsgänge - von der Faser bis zur textilen Fläche - und können diese nachvollziehen;
- können Materialien aus den behandelten Naturfasern erkennen und diese fachgerecht benennen;
- erkennen die Zusammenhänge von Fasereigenschaften im Zusammenhang zur bekleidungsphysiologischen Funktionalität;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- können die Fachsprache anwenden.

**Lehrstoff:**

Grundfunktionen der Bekleidung und die daraus resultierenden bekleidungsphysiologischen Anforderungen.

Überblick über alle in der Textilindustrie verwendeten Fasern.

Aufbau von Zellulose und deren allgemeinen Eigenschaften.

Naturfasern aus Zellulose, im Speziellen die Ableitung der fasertypischen Eigenschaften aus dem chemischen Aufbau.

Baumwolle als wichtigste pflanzliche Naturfaser, vom Anbau bis zur textilen Fläche.

**4. Semester:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können einen Überblick der in der Textilindustrie verwendeten Fasern geben und die Eigenschaften der zellulosischen Naturfasern beschreiben;
- können selbständig Materialien aus Naturfasern erkennen und diese fachgerecht benennen;
- erkennen die Zusammenhänge von Fasereigenschaften im Bereich der Naturfasern im Zusammenhang zur bekleidungsphysiologischen Funktionalität;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- können die Fachsprache anwenden.

**Lehrstoff:**

Flachs, und sonstige Pflanzenfasern mit untergeordnetem Stellenwert

Chemischer Aufbau von Eiweiß und die Unterschiede in Bezug auf Zellulose.

Wolle und sonstige Wollen und Haare mit untergeordnetem Stellenwert.

Edle Seide vom Maulbeerspinner bzw. wilde Seide vom Tussahspinner und die charakteristischen Eigenschaften im Vergleich.

**III. Jahrgang:**

**5. Semester:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Zusammenhänge von Fasereigenschaften mit deren bekleidungsphysiologischer Funktionalität;
- verstehen chemische Vorgänge und Zusammenhänge beim Faserstoffaufbau der Chemiefasern sowie der chemisch technischen Spinnverfahren;
- können die Eigenschaften der Chemiefasern mit denen der Naturfasern vergleichen und die daraus resultierenden Einsatzgebiete bestimmen;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- können die Fachsprache anwenden.

**Lehrstoff:**

Allgemeine textile Fasereigenschaften - Natur- und Chemiefasern im Vergleich.

Chemischer Aufbau textiler Faserstoffe und die dabei entstehenden chemischen Reaktionen, sowie die bei Chemiefasern zum Einsatz kommenden chemisch technischen Spinnverfahren

Chemiefasern im Überblick

Chemiefasern aus natürlichen Polymeren  
Chemiefasern aus synthetischen Polymeren

#### 6. Semester:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Arbeitsabläufe von der Faser bis zur textilen Fläche beschreiben, vergleichen und Verbindungen untereinander herstellen;
- können aktuelle Technologien der textilen Flächengestaltung und Verarbeitungsmaßnahmen verstehen, erklären und zuordnen;
- können textile Flächen erkennen und deren charakteristische Eigenschaften beschreiben.
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- können die Fachsprache anwenden.

##### **Lehrstoff:**

Möglichkeiten der Herstellung eines Garns bzw. Zwirns.

Herstellungsverfahren textiler Flächen

Möglichkeiten der Gestaltung von textilen Flächen und deren Gegenüberstellung bezüglich der Fertigprodukteigenschaften.

Herstellungsverfahren textiler Flächen besonderer Art.

#### IV. Jahrgang:

#### 7. Semester:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Ausrüstungsverfahren und Veredelungen zuordnen und erklären;
- haben Kenntnisse über Eigenschaften, Pflege und Funktionalität von Textilien;
- können grundlegende Marken und Textilkennzeichnungen zuordnen und bewerten;
- können textiltechnologische Kenntnisse auf vielfältige Bereiche der textilen Produktentwicklung übertragen;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- können die Fachsprache anwenden.

##### **Lehrstoff:**

Pflegekennzeichnung

Markenzeichen

Textilkennzeichnung

Ausrüstungsverfahren und Veredelungen

Leder- und Pelzerzeugung.

#### 8. Semester:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ganzheitliche Wahrnehmungen im textilen Bereich;
- können den Herstellungsprozess textiler Fertigprodukte unter Berücksichtigung der ökologischen Voraussetzungen beschreiben;
- können das Wissen über Systemvernetzung zwischen Ökologie und Ökonomie differenziert anwenden;
- können umwelttechnologische und ökologische Überlegungen vernetzen und selbstständig einordnen und beurteilen;
- können textiltechnologische Kenntnisse auf vielfältige Bereiche der textilen Produktentwicklung übertragen;
- können sich selbstständig über die neuesten internationalen Forschungsergebnisse informieren;
- werten Informationen zu biologischen bzw. ökologischen Themen aus verschiedenen Quellen zielgerichtet und ergebnisorientiert aus;
- können ihr eigenes ökologisches Verhalten reflektieren;

- können komplexere Zusammenhänge in Wirtschaft bzw. Gesellschaft auch unter einem naturwissenschaftlichen Blickwinkel sehen;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen.
- können die Fachsprache anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Fasern aus dem High-tech-Bereich  
Energie- und Ökobilanz von Textilfasern und Bekleidung

### **3.2. ANGEWANDTE MATHEMATIK**

#### *I. Jahrgang:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

##### **Zahlen und Maße:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Bezeichnungen, den Aufbau und die Eigenschaften der Zahlenmengen (N, Z, Q, R) und können Zahlen diesen Mengen zuordnen;
- können Zahlen von Festkommadarstellung in Gleitkommadarstellung umwandeln und umgekehrt;
- können mit Zahlen in Gleitkommadarstellung mit und ohne Technologieeinsatz operieren;
- können Angaben in Prozent verstehen und als Zahlen angeben;
- können Anwendungsaufgaben mit Prozentzahlen lösen;
- wenden die Kenntnisse über Fest- und Gleitkommadarstellung von großen und kleinen Zahlen auf den Bereich Maße und Maßeinheiten an;
- kennen die Maßeinheiten für Längen-, Flächen-, Volums-, Masse- und Zeiteinheiten;
- kennen die Vorsilben Kilo, Mega, Giga, Tera, Dezi, Zenti, Milli, Mikro, Nano;
- können Maßeinheiten mit Hilfe der Potenzschreibweise darstellen und damit Rechenoperationen durchführen;
- können Zahlen runden und die dabei nötige Genauigkeit im Zusammenhang mit Anwendungen abschätzen.

##### **Algebra und Geometrie:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können mit Variablen und mit Termen (Klammerterme, Binome, Brüche und Potenzen mit ganzzahligen Exponenten) ohne Technologieeinsatz operieren;
- kennen die Regeln zum Auflösen von Klammern;
- können folgende binomische Formeln  $(a \pm b)^2$  und  $a^2 - b^2$  anwenden und damit Terme auflösen bzw. Terme faktorisieren;
- kennen die Rechengesetze für das Rechnen mit Potenzen mit ganzzahligen Hochzahlen;
- können diese Rechengesetze argumentieren, sie in geeigneten Aufgaben anwenden und interpretieren und die Ergebnisse kommunizieren;
- können lineare Gleichungen und Ungleichungen in einer Variablen mit und ohne Technologieeinsatz lösen und die Lösungsmenge interpretieren;
- können lineare Gleichungen in einer Variablen für schulartenspezifische Problemstellungen modellieren;
- können das problembezogene Modell der linearen Gleichung interpretieren und argumentieren und ziehen dieses zur Lösung von Aufgabenstellungen aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen heran;
- können Formeln aus verschiedenen Anwendungsbereichen nach einer gesuchten Variablen umformen;
- können die Zusammenhänge und Abhängigkeiten der einzelnen Variablen interpretieren und argumentieren.

##### **Funktionale Zusammenhänge:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen eine Funktion als eindeutige Zuordnung;
- können die Variablen und den Zusammenhang zwischen den beiden Variablen einer Funktion argumentieren;
- können eine lineare Funktion in verschiedenen Formen (Tabelle, Funktionsgleichung, Funktionsterm, grafisch im Koordinatensystem) darstellen;
- können den Anstieg und die Werte (Punkte) einer Geraden berechnen;
- können die Nullstelle der linearen Funktion grafisch und rechnerisch mit und ohne Technologieeinsatz bestimmen;
- können die Lage zweier Geraden aus der Gleichung und / oder der grafischen Darstellung im Koordinatensystem bestimmen und interpretieren;
- können lineare Funktionen für Problemstellungen aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen modellieren;
- können den Schnittpunkt zweier Geraden mit und ohne Technologieeinsatz berechnen;
- können die unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten eines Gleichungssystems mit zwei Variablen mit Hilfe einer Grafik argumentieren (Schnittpunkt, parallele Geraden, identische Geraden);
- können zwei lineare Funktionen als grafische Darstellung eines anwendungsorientierten Problems deuten.

### **Lehrstoff:**

Zahlen und Maße:

Aufbau und Darstellung der Zahlenbereiche der natürlichen, ganzen, rationalen und reellen Zahlen.

Zahlen in Fest-, Gleitkomma- und Prozentdarstellung.

Maßzahlen und Maßeinheiten.

Algebra und Geometrie:

Variable und Terme (Auflösung von Klammertermen, Binomen, Brüchen und Potenzen mit ganzzahligen Exponenten).

Lineare Gleichung mit einer Variablen.

Formelumformungen in verschiedenen Anwendungsbereichen.

Lineare Ungleichungen mit einer Variablen.

Lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen.

Funktionale Zusammenhänge:

Definition und Darstellungsmöglichkeiten einer linearen Funktion; Beschreibung der Abhängigkeit von zwei Größen mit linearen Funktionen; Eigenschaften des Graphen der linearen Funktion (Anstieg, Nullstelle); Lagebeziehung zweier linearer Funktionsgraphen zueinander.

Praxisorientierte Anwendungen aus unterschiedlichen Bereichen (Wissenschaft, Wirtschaft, Alltag, Mode und Kunst).

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

### **Algebra und Geometrie:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können ein lineares Gleichungssystem in 2 Variablen ohne Technologieeinsatz und in mehr Variablen mit Technologieeinsatz lösen;
- können unterschiedliche Lösungsfälle (eine Lösung, keine Lösung, unendlich viele Lösungen) rechnerisch und grafisch interpretieren und argumentieren;
- können ein lineares Gleichungssystem für schulartenspezifische Problemstellungen modellieren.
- können die Lösungsbereiche linearer Ungleichungen in zwei Variablen mit Technologieeinsatz bestimmen;

- können Ungleichungssysteme mit zwei Variablen für schulartenspezifische Problemstellungen modellieren;
- können die Zielfunktion für die Problemstellung einer linearen Optimierung formulieren;
- können die Lösung einer linearen Optimierung mit Technologieeinsatz ermitteln und interpretieren sowie den Lösungsweg erklären;
- kennen die Gesetze für das Rechnen mit Potenzen und können diese auf Potenzen mit gebrochenen Hochzahlen anwenden;
- können Wurzeln als gebrochene Hochzahlen darstellen und umgekehrt;
- können quadratische Gleichungen in einer Variable lösen;
- können reelle und komplexe Lösungen quadratischer Gleichungen ermitteln und interpretieren;
- können die unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten einer quadratischen Gleichung erkennen und argumentieren.

### **Funktionale Zusammenhänge:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Lage zweier Geraden aus der Gleichung und / oder der grafischen Darstellung im Koordinatensystem bestimmen und interpretieren;
- können den Schnittpunkt zweier Geraden mit und ohne Technologieeinsatz berechnen;
- können die unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten eines Gleichungssystems mit zwei Variablen mit Hilfe einer Grafik argumentieren (Schnittpunkt, parallele Geraden, identische Geraden);
- können die Lösung des Gleichungssystems im Zusammenhang mit Problemen aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen (Wirtschaft, Alltag, Wissenschaft) argumentieren und kommunizieren.

### **Lehrstoff:**

Algebra und Geometrie:

Lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen.

Lineare Ungleichungssysteme mit zwei Variablen.

Lineare Optimierung mit zwei Variablen.

Rechnen mit Potenzen – gebrochene Hochzahlen – Wurzeln.

Quadratische Gleichungen mit einer Variablen mit reellen und komplexen Lösungen.

Funktionale Zusammenhänge:

Lagebeziehung zweier linearer Funktionsgraphen zueinander;

Praxisorientierte Anwendungen aus unterschiedlichen Bereichen (Wissenschaft, Wirtschaft, Alltag, Mode und Kunst).

### **4. Semester:**

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

#### **Algebra und Geometrie:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können quadratische Funktionen, Potenz- und Polynomfunktionen grafisch skizzieren bzw. mit Hilfe von Technologieeinsatz exakt darstellen und Eigenschaften dieser Funktionstypen angeben und erklären;
- können quadratische Funktionen für Problemstellungen aus Wirtschaft, Alltag und Wissenschaft modellieren und können ihre Lösungen interpretieren;
- können gesuchte Werte von quadratischen Funktionen, Potenz- und Polynomfunktionen mit Technologieeinsatz ermitteln;
- können diese Werte kontextbezogen interpretieren.
- können Sinus, Cosinus und Tangens im rechtwinkligen Dreieck als Verhältnis zweier Seiten interpretieren und für Berechnungen im rechtwinkligen Dreiecken einsetzen;

### **Funktionale Zusammenhänge:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Sinus-, Cosinus- und Tangensfunktionen ausgehend vom Einheitskreis mit Winkel im Grad- und im Bogenmaß grafisch darstellen und argumentieren.

### **Lehrstoff:**

Algebra und Geometrie:  
Sinus, Cosinus und Tangens eines Winkels im rechtwinkligen Dreieck.

Funktionale Zusammenhänge:  
Quadratische Funktionen, Potenz- und Polynomfunktionen.  
Praxisorientierte Anwendungen aus unterschiedlichen Bereichen (Wissenschaft, Wirtschaft, Alltag, Mode und Kunst).  
Trigonometrische Funktionen (Grad- und Bogenmaß, Einheitskreis).

*III. Jahrgang:*

*5. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

**Algebra und Geometrie:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Daten in Matrixform darstellen;
- können Summe, Differenz und Produkt zweier Matrizen sowie die Multiplikation einer Matrix mit einem Skalar mit Technologieeinsatz berechnen;
- können Ergebnisse der Berechnungen mit Matrizen interpretieren und erklären;
- können einen Produktionsprozess ausgehend von Rohstoffen bis zu den Endprodukten grafisch darstellen und zugehörige Berechnungen mit Matrizen beschreiben und durchführen.
- kennen die Begriffe „natürlicher und dekadischer Logarithmus“
- kennen die Rechengesetze für Logarithmen ( $\log(a \cdot b)$ ,  $\log(\frac{a}{b})$ ,  $\log(a^n)$ );
- können Gleichungen vom Typ  $a^{bx} = b$  mit Hilfe des Logarithmus lösen;

**Funktionale Zusammenhänge:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Eigenschaften der Exponentialfunktion beschreiben;
- können Eigenschaften der Exponentialfunktion in Anwendungsproblemen aus Wirtschaft, Alltag und Wissenschaft interpretieren;
- kennen die Begriffe „Halbwertszeit und Verdoppelungszeit“ und können diese Begriffe erklären sowie kontextbezogen berechnen;
- können kontinuierliche unbegrenzte, begrenzte und logistische Zu- und Abnahmeprozesse mit Exponentialfunktionen modellieren und sie grafisch darstellen;
- können zur Berechnung von Wachstums- und Zerfallsproblemen Technologie kompetent einsetzen und ~~können~~ Ergebnisse interpretieren;

**Lehrstoff:**

Algebra und Geometrie:  
Matrizenrechnung.  
Anwendung der Matrizen auf einen Produktionsprozess.  
Rechengesetze für Logarithmen.  
Exponentialgleichungen vom Typ  $a^{bx} = b$  (a und b sind positive reelle Zahlen).

Funktionale Zusammenhänge:  
Eigenschaften der Exponentialfunktionen.  
Kontinuierliche unbegrenzte, begrenzte und logistische Zu- und Abnahmeprozesse mit Exponentialfunktionen.

*6. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

**Funktionale Zusammenhänge:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen das Bildungsgesetz endlicher geometrischer Folgen und Reihen;
- verstehen die Summenformel endlicher geometrischer Reihen;
- können mit Folgen und Reihen Berechnungen in finanzmathematischen Problemstellungen durchführen;



- können Zinseszinsaufgaben auf Grundlage der geometrischen Folgen modellieren;
- können Zinseszinsrechnungen durchführen, Lösungswege dokumentieren und die Ergebnisse interpretieren.
- können Rentenrechnungen auf Grundlage geometrischer Reihen modellieren;
- kennen das Grundvokabular der Finanzmathematik (Kapital, Zinssatz, Zinseszins, Raten, Endwert, Barwert, ganz- und unterjährige Verzinsungsperiode, Annuität, aufzinsen, abzinsen)
- können Geldflüsse bei unterschiedlichen Sparformen berechnen, beurteilen und vergleichen;
- können Technologie für Berechnungen in der Finanzmathematik kompetent einsetzen und die Ergebnisse interpretieren.

#### **Lehrstoff:**

Funktionale Zusammenhänge:

Bildungsgesetz von endlichen geometrischen Folgen und Reihen, Summenformel.

Zinseszinsrechnung. Rentenrechnung. Sparformen.

*IV. Jahrgang:*

*7. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

##### **Funktionale Zusammenhänge:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Rückzahlungen und die unterschiedlichen Konditionen bei Krediten berechnen, beurteilen und vergleichen;
- können einen Schuldtilgungsplan aufstellen und erklären;

##### **Analysis:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Grenzwert- und Stetigkeit intuitiv deuten;
- verstehen die Definitionen des Differenzenquotienten und des Differentialquotienten;
- können Differenzenquotient und Differentialquotient mit Hilfe der Änderungsrate argumentieren;
- können Potenz-, Polynom- und Exponentialfunktionen differenzieren;
- kennen die Ableitungsregeln (Summen-, Produkt- und Kettenregel) dieser drei Funktionsarten;
- erkennen den Zusammenhang zwischen Funktion und ihrer Ableitungsfunktion;
- können grafisch und rechnerisch lokale Extremwerte von Funktionen finden und ~~können~~ die Bedeutung lokaler Extremwerte beschreiben;
- erkennen das Krümmungsverhalten der Funktion an Hand der grafischen Darstellung und mit Hilfe der 2. Ableitung;
- können Wendepunkte berechnen.

##### **Stochastik:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundbegriffe der Statistik;
- können statistische Daten erheben oder recherchieren;
- kennen die Unterschiede bei der Bearbeitung von quantitativen und von qualitativen Merkmalen;
- können Daten in unterschiedlichen Formen darstellen;
- können Daten und Darstellungsformen kritisch hinterfragen und interpretieren;
- können absolute, relative, prozentuelle Häufigkeiten ermitteln;
- können Häufigkeiten eindimensionaler Daten grafisch darstellen und können diese Darstellungen argumentieren und interpretieren;
- kennen die Definitionen einzelner Begriffe der beschreibenden Statistik wie arithmetisches Mittel, geometrisches Mittel, Median, Quartil, Modus, empirische Varianz, Standardabweichung, Spannweite, Quartilsabstand;
- können Lage- und Streuungsmaße mit Technologieeinsatz ermitteln;
- können Median, Minimum, Maximum und Quartile in Boxplots darstellen;
- können die Lösungswege und Lösungen in der beschreibenden Statistik interpretieren und dokumentieren.
- können die Regression zweidimensionaler Daten erklären;



- können die Regressionslinie zweidimensionaler Daten mit Technologieeinsatz berechnen, grafisch darstellen und die Ergebnisse interpretieren;
- können die Qualität des Zusammenhangs zweier Größen (oder zweier Merkmale) erklären und argumentieren.

### **Lehrstoff:**

Funktionale Zusammenhänge:  
Kredite und Schuldtilgung.

### **Analysis:**

Grenzwertbegriff, Stetigkeitsbegriff.

Differenzenquotient und Differentialquotient.

Änderungsrate.

Differenzieren von Potenz-, Polynom- und Exponentialfunktionen, Ableitungsregeln.

Monotonie, lokale Extremwerte, Krümmungsverhalten und Wendepunkte.

### **Stochastik:**

Qualitative und quantitative Merkmale von Daten, Datenmanipulierbarkeit.

Häufigkeiten (absolute, relative und prozentuelle) von eindimensionalen Daten.

Lagemaße (arithmetisches Mittel, geometrisches Mittel, Modus, Median, Quartil) und Streuungsmaße (Spannweite, Standardabweichung, Varianz, Quartilsabstand).

Praxisorientierte Anwendungen aus unterschiedlichen Bereichen (Wissenschaft, Wirtschaft, Alltag, Mode und Kunst).

Regression von zweidimensionalen Datenmengen.

### **8. Semester:**

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

### **Analysis:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen das Modell der Kostentheorie und können es erklären;
- können Berechnungen und grafische Darstellungen in der Kostentheorie durchführen;
- können die Modelle der Preistheorie erklären;
- können die Ableitungsfunktion in der Kosten- und Preistheorie anwenden, die Ergebnisse interpretieren, erklären und die Lösungswege dokumentieren;
- können Aufgabenstellungen aus der Wirtschaft mit Nachfrage-, Erlös- und Gewinnfunktion modellieren;
- können Berechnungen und grafische Darstellungen in der Preistheorie durchführen;
- können die Stammfunktion der Potenz- und Polynomfunktion ohne Technologieeinsatz ermitteln;
- kennen den Begriff des unbestimmten Integrals;
- können die Bedeutung des unbestimmten und des bestimmten Integrals erklären;
- können den Zusammenhang zwischen Funktion und Stammfunktion erklären, beschreiben und grafisch deuten;
- kennen den Begriff des bestimmten Integrals und können ihn zur Berechnung von Flächen heranziehen;
- können Flächeninhalte mit Hilfe des Integrals mit und ohne Technologieeinsatz berechnen.

### **Stochastik:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen den Begriff der Wahrscheinlichkeit;
- können die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten eines Zufallsereignisses berechnen und deuten;
- können die Regeln zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten auf einander ausschließende bzw. voneinander unabhängige Ereignisse anwenden;
- können Problemstellungen mit Baumdiagrammen modellieren, Pfadregeln anwenden und Baumdiagramme interpretieren;
- können Wahrscheinlichkeitsrechnung bei schulartenspezifischen Aufgabenstellungen durchführen und die Ergebnisse interpretieren sowie den Lösungsweg argumentieren;

### **Lehrstoff:**

Analysis:

Kostentheorie (Analyse der Gesamt- und der Durchschnittskostenfunktion mit Kostenkehre, Betriebsoptimum und langfristiger Preisuntergrenze, Betriebsminimum und kurzfristige Preisuntergrenze).

Preistheorie (Analyse der Nachfrage-, Erlös- und Gewinnfunktionen mit Höchstpreis, Sättigungsmenge, Erlösgrenzen, Erlösmaximum, Break-even-point und Nutzgrenze, Cournot'scher Punkt, Gewinnmaximum).

Unbestimmte und bestimmte Integrale; Berechnung von Flächeninhalten mit Integralrechnung. Praxisorientierte schulartenspezifische Anwendungen.

Stochastik:

Begriff der Wahrscheinlichkeit.

Additions- und Multiplikationsregel auf einander ausschließende und unabhängige Ereignisse.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester:*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

#### **Stochastik:**

- kennen die Grundvoraussetzung und die Parameter für eine Binomial- und eine Normalverteilung;
- können die Wahrscheinlichkeitsdichtefunktion einer Binomial- und Normalverteilung grafisch skizzieren;
- können die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von binomial- bzw. normalverteilten Ereignissen mit Technologieeinsatz berechnen und interpretieren;
- können Erwartungswert und Standardabweichung der beiden Verteilungen berechnen;
- kennen die Auswirkung von Erwartungswert und Standardabweichung auf die Verteilungskurve und können sie interpretieren und erklären;
- können praxisorientierte Aufgabenstellungen aus Wirtschaft, Alltag und Wissenschaft mit Hilfe der Binomial- und Normalverteilung lösen.

#### **Zahlen und Maße in unterschiedlichen Anwendungsbereichen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Zahlen in Gleitkommadarstellung und Prozentzahlen bei Problemstellungen aus unterschiedlichen Anwendungsgebieten und in Zusammenhang mit Algebra, Geometrie, mit Funktionen und Analysis sowie mit Stochastik sicher einsetzen und mit ihnen Berechnungen durchführen;
- können Maße und Maßeinheiten bei Problemstellungen aus unterschiedlichen Anwendungsgebieten und im Zusammenhang mit allen inhaltlichen Kompetenzbereichen korrekt benützen, umrechnen und Berechnungen durchführen.

#### **Algebra und Geometrie, Funktionale Zusammenhänge, Analysis und Stochastik:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Algebra und Geometrie, Funktionale Zusammenhänge, Analysis und Stochastik bei der Bearbeitung von anwendungsbezogenen Problemstellungen miteinander in Zusammenhang bringen und die erworbenen inhalts- wie handlungsbezogenen Kompetenzen aus diesen Bereichen der jeweiligen Problemstellung anpassen und einsetzen;
- können die erworbene Werkzeugkompetenz im Umgang mit Technologieeinsatz bei der Bearbeitung von anwendungsbezogenen Problemstellungen aus diesen Kompetenzbereichen sicher und gezielt einsetzen.

#### **Lehrstoff:**

Stochastik:

Binomialverteilung und Normalverteilung (Erwartungswert und Standardabweichung).

Lineare Funktionen, Potenz- und Polynomfunktionen, trigonometrische Funktionen, Wachstums- und Zerfallsfunktionen:

Praxisorientierte Anwendungen aus unterschiedlichen Bereichen (Wirtschaft, Wissenschaft, Alltag, Mode und Kunst).

Matrizen:  
Schulartenspezifische Anwendungen im Wirtschaftsbereich.

### 10. Semester:

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

##### **Stochastik:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundvoraussetzung und die Parameter für eine Binomial- und eine Normalverteilung;
- können die Wahrscheinlichkeitsdichtefunktion einer Binomial- und Normalverteilung grafisch skizzieren;
- können die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von binomial- bzw. normalverteilten Ereignissen mit Technologieeinsatz berechnen und interpretieren;
- können Erwartungswert und Standardabweichung der beiden Verteilungen berechnen;
- kennen die Auswirkung von Erwartungswert und Standardabweichung auf die Verteilungskurve und können sie interpretieren und erklären;
- können praxisorientierte Aufgabenstellungen aus Wirtschaft, Alltag und Wissenschaft mit Hilfe der Binomial- und Normalverteilung lösen.

##### **Zahlen und Maße in unterschiedlichen Anwendungsbereichen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Zahlen in Gleitkommadarstellung und Prozentzahlen bei Problemstellungen aus unterschiedlichen Anwendungsgebieten und in Zusammenhang mit Algebra, Geometrie, mit Funktionen und Analysis sowie mit Stochastik sicher einsetzen und mit ihnen Berechnungen durchführen;
- können Maße und Maßeinheiten bei Problemstellungen aus unterschiedlichen Anwendungsgebieten und im Zusammenhang mit allen inhaltlichen Kompetenzbereichen korrekt benützen, umrechnen und Berechnungen durchführen.

##### **Algebra und Geometrie, Funktionale Zusammenhänge, Analysis und Stochastik:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Algebra und Geometrie, Funktionale Zusammenhänge, Analysis und Stochastik bei der Bearbeitung von anwendungsbezogenen Problemstellungen miteinander in Zusammenhang bringen und die erworbenen inhalts- wie handlungsbezogenen Kompetenzen aus diesen Bereichen der jeweiligen Problemstellung anpassen und einsetzen;
- können die erworbene Werkzeugkompetenz im Umgang mit Technologieeinsatz bei der Bearbeitung von anwendungsbezogenen Problemstellungen aus diesen Kompetenzbereichen sicher und gezielt einsetzen.

##### **Lehrstoff:**

Gleichungs- und Ungleichungssysteme, lineare Optimierung:

Praxisorientierte Anwendungen aus unterschiedlichen Bereichen (Wirtschaft, Wissenschaft, Alltag).

Zinseszins- und Rentenrechnung:

Schulartenspezifische Anwendungen bei unterschiedlichen Sparformen, Krediten und Schuldtilgung.

Differenzieren und Integrieren:

Schulartenspezifische Anwendungen in der Kosten- und Preistheorie.

Stochastik:

Praxisorientierte Problemstellungen aus unterschiedlichen Bereichen (Wirtschaft, Wissenschaft, Alltag, Mode und Kunst) zur beschreibenden Statistik und zur Wahrscheinlichkeitsrechnung.

##### Schularbeiten:

I. Jahrgang: 2 einstündige Schularbeiten.

II. Jahrgang: 1 einstündige Schularbeit im 3. Semester, 1 einstündige Schularbeit im 4. Semester.

III. Jahrgang: 1 einstündige Schularbeit im 5. Semester, 1 einstündige Schularbeit im 6. Semester.

IV. Jahrgang: 1 einstündige Schularbeit im 7. Semester, 1 zweistündige Schularbeit im 8. Semester.

V. Jahrgang: 1 zweistündige Schularbeit im 9. Semester, 1 dreistündige Schularbeit im 10. Semester.

## 4. KULTUR UND GESELLSCHAFT

### **Bildungs- und Lehraufgabe des Clusters:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Kultur und Gesellschaft als Basis für die schöpferische Arbeit als Modeschaffende begreifen;
- haben Kenntnis über wesentliche kulturelle und gesellschaftliche Strömungen der Gegenwart und Vergangenheit (Schwerpunkt Europa), unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Situation;
- verfügen über ein politisches und historisches Bewusstsein als Grundlage für verantwortungsvolles Handeln für sich selbst und in der Gesellschaft;
- kennen grundsätzliche Zusammenhänge und Wechselbeziehungen von Politik, Wirtschaft, Kultur, Mode und Gesellschaft in den einzelnen Zeitabschnitten und besitzen die Fähigkeit, aktuelle Vorgänge im historischen Vergleich beurteilen und kritisch bewerten zu können;
- können die Qualität von Informationsquellen beurteilen, sich selbst zuverlässige Informationen beschaffen und diese nach der gängigen Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens unter Wahrung des geistigen Eigentums auswerten und richtig zitieren;
- wenden die für den jeweiligen Bereich erforderliche Fachsprache korrekt an;
- können mit unterschiedlichen Kulturen und Wertvorstellungen im Sinne einer demokratischen Grundhaltung respektvoll umgehen.

### 4.1. KULTURGESCHICHTE UND MODETHEORIE

#### *I. Jahrgang:*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich mit mit modetheoretischen bzw. kulturtheoretischen Textauszügen auseinandersetzen und wesentliche Begrifflichkeiten wie "Kultur", "Geschichte", "Mode" und "Modetheorie" definieren;
- verstehen den Unterschied zwischen "Kleidung" und "Mode";
- kennen die derzeit gängige Segmentierung der Geschichte in Geschichtsepochen, können die wesentlichen Zäsuren benennen und ihre Bedeutung verstehen;
- können die europäischen Stilepochen benennen,
- zeitlich zuordnen und ihre Namen herleiten;
- können die einzelnen Epochen exemplarisch durch Personen und/oder Ereignisse der jeweiligen Zeit beschreiben;
- kennen facheinschlägige Literatur zur Modegeschichte und Modetheorie;
- können über die Anfänge der Kostümforschung in Europa, über die unterschiedlichen Arten von Informationsmaterial und deren Vor- und Nachteile Auskunft geben;
- sind in der Lage selbständige Rechercharbeit durchzuführen;
- können die wesentlichen Module der westlichen Bekleidung benennen und deren Entwicklung im Überblick wiedergeben;
- kennen die (europäische) Geschichte von den Anfängen der Kulturen bis zum Beginn der Neuzeit in den wesentlichen Etappen und können über Kultur, Modeströmung, Politik und Gesellschaft in der entsprechenden Zeit Auskunft geben;
- sind in der Lage vorgelegtes Bildmaterial zu Kultur und Mode aus den Themenkreisen des Unterrichts zu identifizieren und zeitlich zuzuordnen;
- können ihre Zuordnung anhand signifikanter Details auf der Abbildung mit Hilfe von Fachvokabular zu begründen;
- kennen die Abhängigkeit der Mode bis zur Gotik vom entsprechenden Zeitgeist und die Korrelation mit Politik, Gesellschaft, Kultur und/oder Wirtschaft;
- begreifen das Schneiderhandwerk, stellvertretend für andere Gewerbe, als lange Tradition mit sich verändernden Arbeitsbedingungen und als Chance für Innovationen.

### **Lehrstoff:**

Positionierung und Abgrenzung des Gegenstandes:  
Kultur, Geschichte, Mode – Modetheorie.

Chronologische Segmentierung:  
Periodisierung der Geschichte, Europäische Stilepochen im Überblick.

Grundlagen der Modetheorie:  
Kostümforschung;  
Entstehung, Quellen/Literatur/Bibliotheken, essentielle Module westlicher Kleidung.

Von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit  
Erste Kulturräume (Frühgeschichte des Menschen, vorderasiatischer Raum, Ägypten) - griechische und römische Antike – Entstehen der europäischen Staatenwelt im Mittelalter.

Modetheoretischer Diskurs:  
Die Entwicklung des Schneiderhandwerks – ein Berufsbild im historischen Längsschnitt-

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können diverse Faktoren benennen, die für eine Umgestaltung Europas zu Beginn der Neuzeit verantwortlich waren und ihre Dimension verstehen;
- □□ können die (europäische) Geschichte bis zum Dreißigjährigen Krieg in den wesentlichen Etappen und können über Kultur, Modeströmung, Politik und Gesellschaft in der entsprechenden Zeit Auskunft geben;
- □□ können vorgelegtes Bildmaterial zu Kultur und Mode bis zum Dreißigjährigen Krieg zeitlich einordnen und ihre Einordnung anhand signifikanter Details auf der Abbildung unter Verwendung von Fachvokabular begründen;
- □□ kennen die Abhängigkeit der Mode bis zur spanischen Renaissance vom entsprechenden Zeitgeist und die Korrelation mit Politik, Gesellschaft, Kultur und/oder Wirtschaft;
- verfügen über ein Bewusstsein für Abläufe, Zeit, kausale Zusammenhänge und menschliche Verhaltensweisen;
- □□ können die Aussagen aus Originaltextquellen bzw. (mode-)theoretischen Texten im Kontext der jeweiligen Zeit beleuchten und auf Basis des bisher Gelernten hinterfragen;
- □□ begreifen, dass Körperideale und Körperbewusstsein im Lauf der Geschichte je nach Zeit und Ort variieren und können das aktuell gängige Körperbild in seiner Bedeutung für die Modeindustrie reflektieren;
- □□ können verschiedene Strategien und Methoden benennen, mit deren Hilfe die menschliche Erscheinung im Lauf der Geschichte korrigiert wurde.

### **Lehrstoff:**

Humanismus und Renaissance:  
Wiederentdeckung der Antike – Kulturbegegnungen und Frühglobalisierung – Glaube und Macht – erste nationale Modeströmungen in Europa

Modetheoretischer Diskurs:  
Der Körper – Körperideale und Korrekturen – Gendercrossing.

*4. Semester*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die (europäische) Geschichte bis 1715 in den wesentlichen Etappen und können über Kultur, Modeströmung, Politik und Gesellschaft in der entsprechenden Zeit Auskunft geben;
- verstehen, warum es nach dem Dreißigjährigen Krieg zu grundlegenden Veränderungen in Politik und Geisteshaltung kommen musste;
- können Gründe nennen, warum das Zeitalter des Barocks in Österreich später beginnt als in anderen europäischen Ländern;
- sind in der Lage die wichtigsten Etappen der Habsburger auf dem Weg zur Großmacht wider zu geben;
- können vorgelegtes Bildmaterial zu Kultur und Mode bis zum Tod Ludwig XIV. zeitlich

- einordnen und ihre Einordnung anhand signifikanter Details auf der Abbildung unter Verwendung von Fachvokabular begründen;
- kennen die Abhängigkeit der Mode bis zum Spätbarock vom entsprechenden Zeitgeist und die Korrelation mit Politik, Gesellschaft, Kultur und/oder Wirtschaft;
- verfügen über ein Bewusstsein für Abläufe, Zeit, kausale Zusammenhänge und menschliche Verhaltensweisen;
- können die Aussagen aus Originaltextquellen bzw. (mode-)theoretischen Texten im Kontext der jeweiligen Zeit beleuchten und auf Basis des bisher Gelernten hinterfragen;
- haben Einblick in die Sprache der Mode und in ihre Codes und begreifen, dass diese Phänomene so alt wie die Menschheitsgeschichte sind;
- kennen verschiedene Verbreitungsmöglichkeiten von Mode im Lauf der Geschichte (Reiseberichte, Modepuppen, Journale, Modeblogs u.a.);
- können die jeweiligen Beweggründe, Mode bekanntmachen zu wollen, reflektieren.

#### **Lehrstoff:**

Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Tod Ludwigs XIV:

Europa im Zeitalter des Barocks: Absolutismus und Gegenreformation, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaftsmodelle - Das Haus Habsburg.

Modetheoretischer Diskurs:

Selbstinszenierung und vestimentäre Kommunikation – die Sprache der Mode.

Verbreitung von Mode.

#### *III. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die (europäische) Geschichte bis zum Aufstieg Napoleon Bonapartes in den wesentlichen Etappen und können über Kultur, Modeströmung, Politik und Gesellschaft in der entsprechenden Zeit Auskunft geben;
- erkennen das 18. Jahrhundert als Zeitalter zweier sich ausschließender Weltanschauungen und sind in der Lage Verhaltensweisen und Denkmuster beider Weltanschauungen durch das nötige Hintergrundwissen nachzuvollziehen und zu beurteilen;
- kennen die "österreichische Lösung" der Aufklärung und erkennen die Vorteile einer friedlichen "Revolution von oben";
- können Bildmaterial zu Kultur und Mode bis zum Aufstieg Napoleon Bonapartes zeitlich einordnen und ihre Einordnung anhand signifikanter Details auf der Abbildung unter Verwendung von Fachvokabular begründen;
- kennen die Abhängigkeit der Mode bis zum Directoire vom entsprechenden Zeitgeist und die Korrelation mit Politik, Gesellschaft, Kultur und/oder Wirtschaft;
- verfügen über ein Bewusstsein für Abläufe, Zeit, kausale Zusammenhänge und menschliche Verhaltensweisen;
- können die Aussagen aus Originaltextquellen bzw. (mode-)theoretischen Texten im Kontext der jeweiligen Zeit beleuchten und auf Basis des bisher Gelernten hinterfragen;
- kennen Beispiele von Anti-Modem im Lauf der Geschichte und begreifen, dass ihre Vertreterinnen und Vertreter (Subkulturen, Randgruppen) großen Anteil am permanenten Diskurs über Mode und an deren Weiterentwicklung hatten/haben.

#### **Lehrstoff:**

Zeitalter der Aufklärung (18. Jahrhundert):

Geistige Grundlagen – Unabhängigkeitsbestrebungen – Frankreich und (Rest-)Europa – Demokratisierung der Mode.

Modetheoretischer Diskurs:

Mode und Anti-Mode - zwischen Konvention und Provokation.

#### *6. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**



#### Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die (europäische) Geschichte bis zu den rückwärtsgewandten Strömungen des 19. Jahrhunderts und können über Kultur, Mode, Politik und Gesellschaft der entsprechenden Zeit in den wesentlichen Punkten Auskunft geben;
- sind in der Lage die Französische Revolution und Folgejahre in ihren Auswirkungen auf das 19. Jahrhundert durch entsprechendes Hintergrundwissen zu beurteilen und können ihren Stellenwert in Geschichte und Gegenwart kritisch hinterfragen;
- können Gründe aufzählen, die für rückwärtsgewandte Tendenzen des 19. Jahrhunderts verantwortlich waren;
- können vorgelegtes Bildmaterial zu Kultur und Mode bis zum Historismus zeitlich einordnen und ihre Einordnung anhand signifikanter Details auf der Abbildung unter Verwendung von Fachvokabular begründen;
- kennen die Abhängigkeit der Mode bis zu den Gründerjahren vom entsprechenden Zeitgeist und die Korrelation mit Politik, Gesellschaft, Kultur und/oder Wirtschaft;
- verfügen über ein Bewusstsein für Abläufe, Zeit, kausale Zusammenhänge und menschliche Verhaltensweisen;
- können die Aussagen aus Originaltextquellen bzw. (mode-)theoretischen Texten, d.h. sie lernen (kursorisch/selektiv) zu lesen, des Textes im Kontext der jeweiligen Zeit zu beleuchten und auf Basis des bisher Gelernten hinterfragen;
- begreifen Mode in ihrer identitätsstiftenden Funktion, können zwischen den Begriffen "Tracht" und "Trachtenmode" unterscheiden und Gründe benennen, warum und in welchen Zeiten sich eine Gesellschaft der Tracht zuwendet.

#### **Lehrstoff:**

Die neue – alte – Ordnung (19. Jahrhundert, Teil I)

Kultureller Eklektizismus — Restaurationsbestrebungen - Cocooning: die Flucht ins Private

Modetheoretischer Diskurs

Mode und gesellschaftliche Identität – Trachten und Trachtenmode

#### *IV. Jahrgang:*

#### *7. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

##### Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die (europäische) Geschichte bis 1914 und können über Kultur, Mode, Politik und Gesellschaft der entsprechenden Zeit in den wesentlichen Punkten Auskunft geben;
- begreifen das 19. Jahrhundert und die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg einerseits als Epoche der Rückwärtsgewandtheit und des Verharrens in herkömmlichen Strukturen, andererseits als Zeitalter großer wirtschaftlicher Entwicklungen, sozialer Probleme und (gebremster) Reformbestrebungen;
- sind mit den Verhältnisse in Österreich in dieser Zeit vertraut und erkennen die Spannung im System;
- können vorgelegtes Bildmaterial zu Kultur und Mode bis zum Ersten Weltkrieg zeitlich einordnen und ihre Einordnung anhand signifikanter Details auf der Abbildung unter Verwendung von Fachvokabular begründen;
- kennen die Abhängigkeit der Mode bis 1914 vom entsprechenden Zeitgeist und die Korrelation mit Politik, Gesellschaft, Kultur und/oder Wirtschaft;
- verfügen über ein Bewusstsein für Abläufe, Zeit, kausale Zusammenhänge und menschliche Verhaltensweisen;
- können die Aussagen aus Originaltextquellen bzw. (mode-)theoretischen Texten im Kontext der jeweiligen Zeit zu beleuchten und auf Basis des bisher Gelernten hinterfragen;
- kennen die Entwicklung innerhalb der Modebranche von den ersten modernen Marketingkonzepten seit Charles Frederick Worth bis zum Fashion Business der Gegenwart;
- begreifen, dass das Bedürfnis nach Mode erzeugt werden muss;
- kennen die Schattenseiten eines gesteigerten Konsumverhaltens im Industriezeitalter und sind in der Lage eigene Überlegungen dazu anzustellen.

#### **Lehrstoff:**

Europa im Wandel (19. Jahrhundert):

Industrielle Revolution und Folgen – Imperialismus

Die "Ausweitung" Europas - Reformbewegungen in Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Kultur.

Modetheoretischer Diskurs:

Mode Business - die Inszenierung des Konsums (historischer Längsschnitt).

### 8. Semester

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen über weltweite Vorgänge allgemein und die Situation in Europa im Speziellen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Bescheid und können über Politik und Gesellschaft dieser Zeit, anlassbezogen vor allem über Österreich und Deutschland, Auskunft geben;
- begreifen die Epoche der Weltkriege als primär europäische Krise mit Wurzeln im 19. Jahrhundert;
- besitzen das nötige Hintergrundwissen, um den Weg Europas nach 1945 Richtung Europäische Einigung in der Folge zu verstehen;
- haben Kenntnis über die wesentlichen Etappen der österreichischen Geschichte bis 1945 und können Schritte der österreichischen Innen- und Außenpolitik, die auf Erfahrungen der Vergangenheit beruhen, nachvollziehen;
- können vorgelegtes Multimedia-Material zu Politik und Gesellschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zeitlich zuordnen und mit den entsprechenden sprachlichen Mitteln näher bestimmen (z.B. Karikaturen, Plakate, Karten, Fotos, Videosequenzen, Zeitungsausschnitte);
- verfügen über ein Bewusstsein für Abläufe, Zeit, kausale Zusammenhänge und menschliche Verhaltensweisen;
- können die Aussagen aus Originaltextquellen bzw. (mode-)theoretischen Texten im Kontext der jeweiligen Zeit beleuchten und auf Basis des bisher Gelernten hinterfragen;
- kennen den Zusammenhang von militärischer Kleidung und Zivilkleidung im Lauf der Geschichte und reflektieren den Begriff der "Uniformierung" in Vergangenheit und in der aktuellen Mode.

#### **Lehrstoff:**

Erste Hälfte 20. Jahrhundert (Politik und Gesellschaft):

Erster Weltkrieg – Umbrüche und Krisen der Zwischenkriegszeit.

Zweiter Weltkrieg – Ausgrenzung und Massenmord – Neuanfang für Europa.

Modetheoretischer Diskurs:

Cross-Over: Mode und Uniform.

### V. Jahrgang:

### 9. Semester:

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- sind über die weltweiten Entwicklungen nach 1945 und die Vorgänge in Europa in den wesentlichen Punkten informiert und können über Kultur, Mode, Politik und Gesellschaft Auskunft geben;
- begreifen, dass die bisherige Geschichtsbetrachtung mit Schwerpunkt auf Europa nach 1945 nicht mehr ausreicht, um nationale und globale Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft zu erklären;
- können vorgelegtes Material, v.a. Bildimpulse zu Kultur und Mode ab 1945 zeitlich einordnen und ihre Einordnung anhand signifikanter Details auf der Abbildung unter Verwendung von Fachvokabular begründen;
- verfügen über ein Bewusstsein für Abläufe, Zeit, kausale Zusammenhänge und menschliche Verhaltensweisen;
- können die Aussagen aus Originaltextquellen bzw. (mode-)theoretischen Texten im Kontext der jeweiligen Zeit beleuchten und auf Basis des bisher Gelernten hinterfragen;
- können sich mit Revivals und Zitaten in der aktuellen Mode auseinandersetzen;
- können durch das erworbene modetheoretische Basiswissen begründen, warum es keine exakte Wiederholung der Vergangenheit geben kann.



**Lehrstoff:**

Erste Hälfte 20. Jahrhundert (Kulturgeschichte):

Kultur in der Krise: Kulturverlust und Neudefinition von "Kunst" - die "Goldenen Zwanziger" - Instrumentalisierung von Kunst und Sprache – Massenkultur und Freizeitindustrie.

Modetheoretischer Diskurs:

Cross-Over - Mode und Kunst.

Recycling und Upcycling.

**10. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- sind über die weltweiten Entwicklungen nach 1945 und die Vorgänge in Europa in den wesentlichen Punkten informiert und können über Kultur, Mode, Politik und Gesellschaft Auskunft geben;
- begreifen, dass die bisherige Geschichtsbetrachtung mit Schwerpunkt auf Europa nach 1945 nicht mehr ausreicht, um nationale und globale Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft zu erklären;
- haben Kenntnis über die wesentlichen Etappen der österreichischen Geschichte nach 1945;
- können die österreichische Innen- und Außenpolitik der Gegenwart aus ihrer Geschichte heraus verstehen und beurteilen und am politischen Leben partizipieren;
- können vorgelegtes Material, v.a. Bildimpulse zu Kultur und Mode ab 1945 zeitlich einordnen und ihre Einordnung anhand signifikanter Details auf der Abbildung unter Verwendung von Fachvokabular begründen;
- verfügen über ein Bewusstsein für Abläufe, Zeit, kausale Zusammenhänge und menschliche Verhaltensweisen;
- können die Aussagen aus Originaltextquellen bzw. (mode-)theoretischen Texten im Kontext der jeweiligen Zeit beleuchten und auf Basis des bisher Gelernten hinterfragen;
- können sich mit Revivals und Zitaten in der aktuellen Mode auseinandersetzen;
- können durch das erworbene modetheoretische Basiswissen begründen, warum es keine exakte Wiederholung der Vergangenheit geben kann.

**Lehrstoff:**

Die Welt nach 1945:

Europäische und außereuropäische Entwicklungslinien – Österreich in der Zweiten Republik - Einfluss der gesellschaftlichen Entwicklungen auf Kultur und Mode der letzten Jahrzehnte.

Modetheoretischer Diskurs

Vergangenheit und Jetzt: Second Hand, Vintage, Retro und Modezitate.

**4.2. POLITISCHE BILDUNG UND RECHT****I. Jahrgang:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Funktionsweise politischer Systeme;
- wissen um Partizipationsmöglichkeiten in der modernen (österreichischen) Demokratie;
- begreifen den Unterschied zwischen repräsentativer und direkter Demokratie;
- erkennen den Unterschied von demokratischen und autoritären Staats- und Organisationsformen;
- können Gefahren für die Demokratie einschätzen;
- erkennen die Bedeutung der modernen Parteiendemokratie;
- begreifen Recht als Ausdruck gesellschaftlicher Wertvorstellungen und politischer Prozesse;
- verstehen die wichtigsten Theorien zur Gerechtigkeit in pluralistischen Gesellschaften;
- verstehen die Begriffe Freiheit und Gleichheit;
- kennen die Unterschiede des österreichischen politischen Systems zu anderen wichtigen Systemen (z.B. USA, Deutschland);
- besitzen die Fähigkeit Vernetzungen und Zusammenhänge herzustellen;
- können die Verbindungen zwischen Kunst und Politik benennen;

- begreifen die Formen politischer Entscheidungsprozesse;
- erkennen die Grenzen in der Erklärungskraft von Modellen;
- können die Konsequenzen von theoretischen Ansätzen thematisieren und differenziert betrachten.

### **Lehrstoff:**

Entwicklung des modernen Staates.

Grundlagen und Aufgaben des Staates:  
Verfassungsprinzipien.

Grundlagen der Rechtsordnung:  
Juristische Begriffe. Abgrenzungen. Rechtsanwendung.

Moderne Demokratie am Beispiel Österreich:  
Wahlrecht. Möglichkeiten und Formen der Partizipation. Politische Parteien und andere Akteure.

Medien und Politik.

Überblick über das österreichische Rechtssystem.

Zugang zum Recht:  
Zivil- und Strafgerichtsbarkeit. Ausgewählte Bereiche des Verwaltungsrechts.

Privatrecht:  
Ausgewählte Aspekte aus Personen-, Familien-, Erb-, Sachen-, Schuld-, Vertrags-, Schadenersatzrecht.

Grundlagen des Exekutions- bzw. Insolvenzverfahrens; Privatkonkurs.

Europäische Union.

## **5. WIRTSCHAFT**

### **Bildungs- und Lehraufgabe des Clusters:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe des Clusters:**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Wirtschaft und ihre Rahmenbedingungen als positiv und aktiv gestaltbaren Teil der Gesellschaft wahr und können zu einer lebenswerten, demokratischen und kooperativen Gemeinschaft beitragen;
- verstehen internationale und nationale wirtschaftliche und räumliche Zusammenhänge und können diese erklären und argumentieren;
- kennen politische und wirtschaftliche Konzepte, Modelle und Positionen und können diese vergleichen;
- verstehen die Zusammenhänge sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit und können danach handeln;
- können in ihren verschiedenen Rollen (Unternehmer/in, Arbeitnehmer/in, Konsument/in etc.) verantwortungsbewusst agieren und die Konsequenzen ihres Handelns einschätzen und reflektieren;
- können wirtschaftliche Sachverhalte strukturieren und lösungsorientiert bearbeiten;
- können wirtschaftliche und politische Informationen (Medienberichte etc.) verstehen und kommunizieren;
- können branchenspezifische Informations- und Kommunikationstechnologien effizient nutzen und verantwortungsbewusst und rechtskonform einsetzen.

### **5.1 WIRTSCHAFTSGEOGRAFIE**

*I. Jahrgang:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können topografische Kenntnisse anwenden;
- können wirtschaftsgeografische und volkswirtschaftliche Informationen analysieren.
- können unterschiedliche Natur- und Kulturräume in Hinblick auf ihre wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten bewerten;
- können demografische Strukturen und Prozesse erklären;
- können die branchenrelevanten Rohstoffmärkte beschreiben;
- können unterschiedliche Arbeitsbedingungen in einer globalisierten Welt vergleichen;
- können wirtschaftsgeografische Grundbegriffe erläutern;
- können wirtschaftsgeografische Zusammenhänge unterschiedlicher Wirtschaftsräume analysieren;
- können Stärken und Schwächen verschiedener Wirtschaftsräume und Leitindustrien kritisch erörtern;
- können die Notwendigkeit einer nachhaltigen Wirtschaft vor dem Hintergrund der Ressourcenverknappung erkennen.

**Lehrstoff:**

Orientierung im Raum anhand kartographischer Hilfsmittel.

Klima- und Vegetationsräume und Veränderungen.

Nutzung der wirtschaftlichen Potentiale unterschiedlicher landschaftsökologischer Zonen.  
Sozial- und wirtschaftsgeografische Aspekte in ausgewählten Kulturräumen.

Bevölkerungsstrukturen, -verteilungen und -entwicklungen im globalen Kontext.

Rohstoffe – Vorkommen, Nutzung, Produktionsbedingungen, Konflikte.

Globale Wirtschaftsräume.

Textilindustrie – Strukturen, Entwicklungen und Probleme.

Wirtschaftsgeografische Grundbegriffe und Zusammenhänge.

## 5.2 BETRIEBS- UND VOLKSWIRTSCHAFT, MODEMARKETING

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen den Einfluss und die Bedeutung von Wirtschaft im täglichen Leben und können die Auswirkungen des Wirtschaftens einschätzen;
- kennen die Marktteilnehmer und können die Funktionsweise von Märkten erklären;
- kennen die Schritte bis zum Abschluss des Kaufvertrages und können diese situationsgerecht anwenden;
- können die rechtlichen Voraussetzungen des Kaufvertrags beurteilen und den Kaufvertrag inhaltlich gestalten.

**Lehrstoff:**

Grundlagen der Wirtschaft:

Wirtschaftsteilnehmer; Funktionsweise und Formen von Märkten; Arbeitsteilung; Produktionsfaktoren; Leistungsbereiche im Unternehmen.

Kaufvertrag:

Grundlagen (Phasen, Voraussetzungen für das Zustandekommen, Mindestbestandteile).  
Pflichten und Rechte der Vertragspartner; E-Commerce.

#### 4. Semester:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die ordnungsgemäße Erfüllung des Kaufvertrages beurteilen;
- können bei vertragswidriger Erfüllung des Kaufvertrages entsprechende Maßnahmen setzen;
- kennen die Rechte des Konsumenten und können bei Vertragsverletzungen entsprechend handeln;
- kennen ausgewählte Instrumente der Personalauswahl und Personalentwicklung;
- können die Grundlagen des Arbeitsrechts anwenden;
- kennen Modelle der Mitarbeiterführung sowie Motivationsmodelle.

##### **Lehrstoff:**

Kaufvertrag:

Kaufvertragsverletzungen; Konsumentenschutz.

Personalmanagement:

Personalbedarf, Personalauswahl; Grundlagen des Arbeitsrechts, Rechte und Pflichten; arbeitsrechtliche Bestimmungen des Pflichtpraktikums; Führungsstile, Motivationsmodelle.

#### III. Jahrgang:

#### 5. Semester:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können volkswirtschaftliche Grundbegriffe und Messgrößen erklären;
- können den Konjunkturablauf beschreiben;
- können die Ziele und Zielkonflikte der Wirtschaftssubjekte sowie Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf den Wirtschaftskreislauf analysieren;
- kennen die Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes und der Sozialpolitik;
- können die Auswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen auf private Haushalte und Unternehmen erkennen.
- können die Grundlagen des Geld- und Währungswesens erklären;
- können die Zusammenhänge und Wechselwirkungen im magischen Vieleck sowie deren Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Situation erläutern.

##### **Lehrstoff:**

Volkswirtschaftliche Grundbegriffe.

Konjunkturpolitik.

Sozialpolitik und Arbeitsmarkt.

Volkswirtschaftliche Messgrößen (z.B. Bruttoinlandsprodukt, (Gender) Human Development Index, Arbeitslosenquote, Gini Koeffizient).

Geld- und Währungspolitik (Geldwertstabilität, usw).

Budget- und Budgetpolitik.

Ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit.

#### 6. Semester:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Bedeutung des Marketings in verschiedenen Marktsituationen;
- kennen die Grundzüge der Marktforschung und deren Methoden;
- können zwischen strategischen und operativen Aufgaben des Mode-Marketings unterscheiden und diese erklären;
- kennen die Funktionsweise der marketingpolitischen Instrumente und können deren Auswirkung auf den Unternehmenserfolg beurteilen.

##### **Lehrstoff:**

Grundlagen und Funktionen des Marketings; Marktforschung; strategisches Marketing (Marktsegmentierung, Positionierung, Markenpolitik); operatives Marketing in der Modebranche (Marketinginstrumente, Marketing-Mix).

#### *IV. Jahrgang:*

##### *7. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können einschlägige Unternehmensauftritte aus marketingpolitischer Sicht analysieren;
- kennen die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Unternehmensformen;
- können die Inhalte und Aufgaben des Businessplans beschreiben.

#### **Lehrstoff:**

Gewerberecht, Rechtsformen der Unternehmen. Firma/Firmenbuch.

Business Plan.

Case Studies.

##### *8. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können den Unterschied zwischen Innen- und Außenfinanzierung beurteilen;
- können einen Überblick über die verschiedenen Anlageformen geben und Trends in der Geldanlage kritisch hinterfragen;
- können die strategische und die operative Ebene in Unternehmen unterscheiden;
- können die Managementfunktionen beschreiben.

#### **Lehrstoff:**

Anlageformen (Risiko, Anlagenportfolio). Grundlagen der Finanzierung (Innen-, Außen-, Eigen-, Fremdfinanzierung), Kreditfinanzierung.

Unternehmensführung:

Managementaufgaben, Managementkonzepte, Aufbauorganisation.

#### *V. Jahrgang:*

##### *9. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Bedeutung des Qualitätsmanagements in einem Unternehmen;
- können Fallstudien zu betriebswirtschaftlichen Fragestellungen (vernetzt mit Rechnungswesen) lösen.

#### **Lehrstoff:**

Öko- und Qualitätsmanagement.

Fachspezifische Unternehmensbeispiele und Übungsfirmen.

Case Studies.

##### *10. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Grundlagen der Investitionsrechnung auf einfache Investitionsentscheidungen anwenden;
- können den Unterschied zwischen Innen- und Außenfinanzierung beurteilen;
- können die verschiedenen Varianten der Kreditfinanzierung beschreiben;
- können einen Überblick über die Versicherungsformen und Versicherungsarten geben;

- können die Risiken bei internationalen Kaufverträgen identifizieren;
- können Liefer- und Zahlungsbedingungen bei internationaler Geschäftstätigkeit festlegen;
- können Fallstudien zu betriebswirtschaftlichen Fragestellungen vernetzt mit Rechnungswesen lösen.

**Lehrstoff:**

Fachspezifische Unternehmensbeispiele.  
Case Studies.

Schularbeiten:

II. Jahrgang: 1 einstündige Schularbeit im 3. Semester, 1 einstündige Schularbeit im 4. Semester.  
III. Jahrgang: 1 einstündige Schularbeit im 5. Semester, 1 einstündige Schularbeit im 6. Semester.  
IV. Jahrgang: 1 einstündige Schularbeit im 7. Semester, 1 ein- oder zweistündige Schularbeit im 8. Semester.

### 5.3. RECHNUNGSWESEN

*I. Jahrgang:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Belege erkennen, prüfen, bearbeiten und organisieren;
- können Belege und Geschäftsfälle in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erfassen
- können den Erfolg der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung ermitteln und analysieren;
- können die Umsatzsteuervoranmeldung erstellen;
- können die wesentlichen Unterschiede zwischen Einnahmen-Ausgaben-Rechnung und Doppelter Buchführung erklären;
- einfache Bilanzen erstellen und erklären;
- können einfache Buchungssätze auf Basis von Belegen und Geschäftsfällen unter Berücksichtigung der Umsatzsteuer bilden und deren Erfolgswirksamkeit beurteilen;
- können Kontenarten den entsprechenden Kontenklassen zuordnen und den Kontenplan einsetzen;
- können die Grundlagen des Umsatzsteuerrechts anwenden und die Umsatzsteuer richtig berechnen und verbuchen.

**Lehrstoff:**

Belege. Belegorganisation inkl. Formvorschriften.

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung:

Rechtliche Bestimmungen. Vorgeschriebene Aufzeichnungen anhand von Belegen inkl. Umsatzsteuer. Kassa- und Bankbuch. Wareneingangsbuch. Anlageverzeichnis. Umsatzsteuervoranmeldung. Erfolgsermittlung.

Einführung in die Doppelte Buchführung:

Inventar. Bilanz. Gewinn- und Verlustrechnung.

Kontenarten in Verbindung mit Kontenrahmen und Kontenplan.

Einfache Geschäftsfälle (mit Schwerpunkt Modebranche) in der Doppelten Buchführung auf Konten verbuchen inkl. Abschluss; Bildung von Buchungssätzen, auch anhand von Originalbelegen.

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- können einfache Geschäftsfälle in der Doppelten Buchführung erfassen;
- können die Erfolgsauswirkung dieser Geschäftsfälle erkennen und interpretieren.

**Lehrstoff:**

Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung (insbesondere Anlagenkäufe, Wareneinkäufe, Warenverkäufe, Rechnungsausgleich durch Barzahlung und Banküberweisung, Bestandsveränderungen, Warenrücksendungen, Bezugs- und Versandkosten. Rabatte).

#### *4. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung verbuchen;
- können laufende Bezüge inkl. Überstunden abrechnen und verbuchen;
- können Sonderzahlungen abrechnen;
- können einen Lohn- und Gehaltszettel erklären;
- können Lohn- und Gehaltsnebenkosten ermitteln und verbuchen;
- können eine Arbeitnehmerveranlagung mittels Finanzamt-Online durchführen.

##### **Lehrstoff:**

Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung (insbesondere Skonto, Rechnungsausgleich durch Kredit- und Bankomatkarte, Privatentnahmen, Privateinlagen, KFZ-Betriebskosten, Mahnspesen, Verzugszinsen, Kontoabschluss Bank).

Personalverrechnung:

Abrechnung von Löhnen und Gehältern. Überstundenberechnung. Sonderzahlungen. Verbuchung von Löhnen und Gehältern sowie Lohn- und Gehaltsnebenkosten. Arbeitnehmerveranlagung.

#### *III. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- können Zusammenhang und Unterschied zwischen Finanzbuchführung und Kostenrechnung erklären;
- können Aufwände/Erträge zu Kosten/Erlösen überleiten;
- können Kosten auf Kostenstellen zurechnen, die Selbstkosten und die Zuschlagsätze ermitteln;
- können branchentypische Kalkulationen durchführen und die Ergebnisse auf ihre Anwendbarkeit überprüfen; zwischen fixen und variablen Kosten unterscheiden;
- Unternehmensentscheidungen auf Basis der Teilkostenrechnung treffen und diese kostenrechnerisch und betriebswirtschaftlich beurteilen;
- können komplexe Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung erfassen.

##### **Lehrstoff:**

Kostenrechnung:

Bezugskalkulation, Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung.

Kalkulationen (vorwiegend in der Modebranche).

Unternehmensentscheidungen auf Basis der Teilkostenrechnung.

Fachspezifische Software / Tabellenkalkulation.

Geschäftsfälle in der Doppelten Buchführung (insbesondere in der Modebranche).

#### *6. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die erforderlichen Arbeitsschritte zur Erstellung des Jahresabschlusses beschreiben;
- können Bewertungsprinzipien anwenden;
- können ein Anlagenverzeichnis führen;
- können den Anschaffungswert und die Abschreibung ermitteln und verbuchen;
- können laufende Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlagen erfassen;
- können Anlagenzu- und -abgänge erfassen;
- können eine Warenbewertung durchführen und die notwendigen Buchungen tätigen;

- können komplexe Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung erfassen.

**Lehrstoff:**

Jahresabschluss:

Grundlagen; Bilanzierungsvorschriften inklusive Bewertungsvorschriften.

Anlagenbewertung.

Bewertung des Umlaufvermögens - Vorräte.

Nach Möglichkeit mit Computerunterstützung.

Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung.

*7. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Bewertungsprinzipien anwenden;
- können Forderungen nach der Einbringlichkeit zuordnen und bewerten sowie die Auswirkung der Bewertung auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erläutern;
- können das Grundprinzip der Rechnungsabgrenzung sowie die Auswirkung auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erklären;
- können die Notwendigkeit von Rückstellungen erläutern und erforderliche Buchungen im Zusammenhang mit Rückstellungen durchführen;
- den Jahresabschluss für Einzelunternehmen erstellen;
- kennen die Grundzüge der Erfolgsverteilung für eine Gesellschaftsform;
- können Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung erfassen.

**Lehrstoff:**

Jahresabschluss:

Forderungsbewertung; Rückstellungen; Rechnungsabgrenzung.

Abschluss von Einzelunternehmen; Erfolgsverteilung in einer Personengesellschaft.

Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung (insbesondere in der Modebranche).

Fachspezifische Software und / oder Tabellenkalkulation.

*8. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Jahresabschlüsse lesen;
- können wichtige finanzwirtschaftliche und erfolgswirtschaftliche Kennzahlen berechnen und interpretieren;
- können komplexe Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung erfassen.

**Lehrstoff:**

Jahresabschluss:

Analyse, Kennzahlen.

Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Grundlagen des Steuerrechts anwenden;
- können eine Arbeitnehmer-/Arbeitnehmerinnen-Veranlagung durchführen;



- können komplexe Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung erfassen;
- können Fallstudien bearbeiten.

Steuerrecht.

Arbeitnehmer-/Arbeitnehmerinnen-Veranlagung.

Case Studies.

Fachspezifische Software / Tabellenkalkulation.

*10. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können komplexe Geschäftsfälle auch anhand von Belegen in der Doppelten Buchführung erfassen;
- können Fallstudien auch in Verknüpfung zu Betriebs- u. Volkswirtschaft, Modemarketing bearbeiten.

**Lehrstoff:**

Fächerübergreifende Case Studies.

Fachspezifische Software / Tabellenkalkulation.

## 5.4. INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

*1. Jahrgang*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundbestandteile der Computer-Hardware und des Betriebssystems;
- können Dateien lokal und online verwalten;
- können freigegebene Netzwerkressourcen nutzen;
- können Daten in einem vorgegeben Zeitrahmen erfassen und bearbeiten;
- können Schriftstücke unter Berücksichtigung der ÖNORM erstellen, formatieren und korrigieren;
- können gezielt recherchieren, Inhalte drucken, herunterladen und speichern;
- kennen die Grundzüge des Urheberrechts;
- können Präsentationen zielgruppengerecht erstellen.

**Lehrstoff:**

Hardware. Betriebssysteme und Arbeiten im Netzwerk.

Textverarbeitung:

Grundlagen der Textverarbeitung, Richtlinien und Normen, persönliche und geschäftliche Schriftstücke. Aktuelle Eingabesysteme.

Präsentation:

Präsentationstechniken und –richtlinien.

Gesetzliche Bestimmungen:

Grundzüge des Urheberrechts

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Bilder in Dokumente einbinden und mit den vorhandenen Tools bearbeiten;
- können private und berufliche Schriftstücke erstellen;
- können Webseiten aufrufen und die Informationen filtern und nutzen;
- können online kommunizieren;
- können kollaborative Techniken nutzen.

#### **Lehrstoff:**

Textverarbeitung.

Bildbearbeitung.

Internet, Internetdienste und kollaborative Techniken.

#### **4. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Standardsoftware aus dem Bereich Tabellenkalkulation zur Lösung von Aufgaben der Berufspraxis einsetzen;
- können soziale Netzwerke sowie Daten und Programme bewusst und sorgfältig nutzen und die Gefahren des Internets abschätzen;
- können mit Daten sicher umgehen;
- können Netzwerke sicherheitsbewusst nutzen.

#### **Lehrstoff:**

Tabellenkalkulation:

Grundlagen der Tabellenkalkulation.

Soziale Netzwerke.

Grundlagen der IT-Security:

Schutz vor Schadsoftware und Datensicherung.

## **6. KUNST, DESIGN UND GESTALTUNG**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe des Clusters:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können offene Denkweisen zur Förderung der Kreativität anwenden;
- können selbständig schöpferisch individuelle Lösungen finden und dadurch zeitgemäßes Design schaffen;
- können alle Schritte einer Kollektionsentwicklung – von der Ideenfindung bis zur Präsentation-eigenständig durchführe;
- entwickeln experimentelle Entwurfsideen;
- können durch Begegnung und Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen und traditionellen Kulturschaffen das Kulturleben verstehen und damit kommunizieren;
- können sich in der Gesellschaft durch kreatives Handeln positionieren und können ihre künstlerisch-gestalterischen Fähigkeiten im beruflichen Kontext zum Einsatz bringen;
- können Gestaltungsprozesse und Organisationsabläufe durch Analyse von Trends und Einflüssen aus Kunst und Kultur erfassen und praktisch umsetzen; durch das Erkennen von Zusammenhängen und Abhängigkeiten von der Idee bis zur Realisierung;
- können Projekte auch unter ökologischen Aspekten planen, durchführen, dokumentieren und analysieren;
- verfügen über ausgeprägte Erfahrungswerte in ästhetisch-sinnlicher Wahrnehmung, die sie in ihrer Gestaltung einbringen;
- können spezifische Gestaltungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Materialien erkennen und realisieren;
- können analoge und digitale Medien themenbezogen anwenden;
- können mit digitalen Medien applikationsspezifisch arbeiten;
- können unterschiedliche zeichnerische, grafische und malerische Techniken einsetzen;

- können sowohl individuell als auch teamorientiert an künstlerischen Prozessen arbeiten;
- können durch das erworbene Vertrauen in ihre künstlerischen Fähigkeiten ihre Arbeit überzeugend vertreten und kommunizieren;
- können gestalterische Problemstellungen kritisch diskutieren, reflektieren und künstlerische Qualität erkennen;
- können ihre Ideen, Konzepte und Ergebnisse verbal und visuell kommunizieren;
- können Selbstorganisation und Zeitmanagement anwenden.

## 6.1. FIGURAL- UND AKTZEICHNEN

### *I. Jahrgang:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- haben ein Grundwissen in der figurativen künstlerischen Darstellung;
- sind vertraut mit der Technik „des Messen und Visierens“ in der zeichnerischen Darstellung figuraler Formen und können die Grundlagen figuralen Zeichnens verstehen und zunehmend selbstständig anwenden;
- kennen unterschiedliche zeichnerische und grafische Techniken der figurativen Darstellung;
- können einfache Bekleidungsformen und Mode-Accessoires in linearer und plastischer Form zeichnerisch darstellen;
- kennen die Grundlagen der Anatomie und Proportionslehre der menschlichen Gestalt;
- verfügen über Grundlagen in der zeichnerischen Darstellung der bekleideten und unbekleideten menschlichen Figur;
- können unterschiedlichen Methoden der Recherchearbeit anwenden;
- können ihre persönlichen Stärken der eigenen Arbeit und im Kontext zu anderen künstlerischen Arbeiten erkennen.

#### **Lehrstoff:**

Figurative künstlerischen Darstellung

Schulung der Wahrnehmung - Räumliches Sehen - „Messen und Visieren“

Lineare Darstellung figuraler Formen, von Mode-Accessoires und einfachen Bekleidungsformen (zeichnerische Übungen, Proportionsstudien, Faltenwurfstudien und Naturstudien).

Zeichnerische Techniken und grafische Darstellungsformen.

Räumlichkeit und Plastizität –Grundlagen des perspektivischen Zeichnens.

Die Gestalt des Menschen - Grundlagen der Anatomie und Proportionslehre der menschlichen Figur.

Zeichnerische Darstellung der menschlichen Figur; Studien und Detailstudien nach Modell und Bildvorlage (Kontrapost; die bekleidete und unbekleidete Figur).

Freies, intuitives Zeichnen.

Präsentationstechniken

### *II. Jahrgang:*

#### *3. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Grundlagen des figuralen Zeichnens anwenden;
- können Ideen skizzieren und gestalterisch in zunehmend individueller Form Ausdruck verleihen;
- können figurale Formen räumlich erfassen und zeichnerisch darstellen;
- haben ein Basiswissen in den Grundlagen der Anatomie und Proportionslehre der menschlichen Gestalt erworben und können dieses in der figurativen Darstellung zunehmend anwenden;
- verfügen über Grundkenntnisse unterschiedlicher zeichnerischer und grafischer Techniken und künstlerischer Darstellungsformen und können diese anwenden, kombinieren und in der figurativen Darstellung zunehmend selbstständig einsetzen.

**Lehrstoff:**

Grundlagen in der figurativen künstlerischen Darstellung.

Vertiefende Schulung der Wahrnehmung.

Zeichnerische und grafische Darstellungsformen der menschlichen Figur.

Skizzieren, zeichnerische Übungen, Proportionsstudien und Naturstudien.

Anatomische Grundlagen und Proportionslehre in der zeichnerischen Darstellung der menschlichen Figur.

Studien und Detailstudien nach Modell und Bildvorlage.

Unterschiedlicher grafischer Techniken in der figurativen Darstellung.

**4. Semester****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihr räumliches Wahrnehmungs- und Darstellungsvermögen für Formen und Proportionen entwickeln und erweitern;
- können die Technik des linearen und plastischen Zeichnens in der Objektdarstellung und in der Darstellung der menschlichen bekleideten und unbekleideten Figur anwenden;
- verfügen über eine zunehmend persönliche Linie und individuelle Ausdrucksform in der zeichnerischen Arbeit;
- erkennen ihre persönlichen Stärken in der eigenen Arbeit im Kontext zu anderen künstlerischen Arbeiten und können diese verbal reflektieren;
- können künstlerische Themen- und Aufgabenstellungen in zunehmend eigenständiger Form konzipieren und umsetzen;
- können eine themenspezifische Recherchearbeit für die Umsetzung von Themen- und Aufgabenstellungen durchführen und Projektarbeiten zunehmend selbstständig durchführen;
- haben ein Basiswissen unterschiedlicher Techniken der Präsentation.

**Lehrstoff:**

Zeichnerische Studien und Detailstudien nach Modell und Vorlage.

Lineares plastisches Zeichnen der menschlichen Figur nach anatomischen Grundlagen, nach Modell und Vorlage.

Die künstlerische Darstellung der menschlichen Figur.

Themenspezifische Recherchearbeit.

Künstlerische Arbeit zu vorgegebenen Themen- und Aufgabenstellungen.

Präsentationstechniken.

**III. Jahrgang:****5. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Grundlagen des figuralen Zeichnens in der künstlerischen Darstellung selbstständig anwenden;
- verfügen über ein Basiswissen der Anatomie und Proportionslehre der menschlichen Gestalt und können diese Grundlagen in der zeichnerischen Darstellung der menschlichen Figur selbstständig anwenden;
- setzen die grafischen Techniken des linearen und flächigen Zeichnens in der figurativen Darstellung in ihrer Arbeit ein;
- können unterschiedliche zeichnerische Techniken und grafische Darstellungsformen in der künstlerischen Darstellung der menschlichen Figur anwenden und kombinieren;
- können ihre persönlichen Ausdrucksfähigkeiten in der figurativen Darstellung entwickeln und erweitern;
- erkennen ihre persönlichen Stärken in der eigenen Arbeit im Kontext zu anderen künstlerischen Arbeiten und können diese reflektieren und verbalisieren;
- verfügen über Erfahrungswerte in ästhetisch-sinnlicher Wahrnehmung, die sie in die Gestaltung einbringen;
- können teamorientiert kommunizieren und kompetent und lösungsorientiert agieren.

**Lehrstoff:**

Unterschiedliche grafische Techniken in der figurativen Darstellung nach Modell, aus der Vorstellung und nach Vorlage.

Grundlagen der Anatomie und Proportionslehre in der zeichnerischen Darstellung der menschlichen Figur im Raum; Detail- und Bewegungsstudien.

Zeitgemäße zeichnerische, grafische und experimentelle Darstellungsformen.

**6. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Schritte bildnerischen Gestaltens - von der Ideenfindung, zur künstlerischen Konzeption, der zeichnerischen Umsetzung und grafischen Ausführung und Präsentation in den Grundlagen durchführen;
- können ihre persönlichen Ausdrucksfähigkeiten in der figurativen Darstellung entwickeln und erweitern;
- erkennen persönliche Stärken in der eigenen Arbeit im Kontext zu anderen künstlerischen Arbeiten;
- verfügen über entwickelte Erfahrungswerte in ästhetisch-sinnlicher Wahrnehmung, die sie in ihrer Gestaltung einbringen;
- können teamorientiert kommunizieren und kompetent und lösungsorientiert agieren;
- können Ihre künstlerischen Arbeiten in adäquater Form präsentieren.

**Lehrstoff:**

Zeichnerische Techniken und grafische Darstellungsformen.

Eigenständige Ausdrucksform in der künstlerischen Darstellung.

Lineares und flächiges Zeichnen der menschlichen Figur nach Modell und Vorlage (Die Figur in Bewegung).

Experimentelle, zeichnerische und grafische Darstellungsformen.

**IV. Jahrgang:****7. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Anatomie und Proportionslehre der menschlichen Gestalt in der künstlerischen Darstellung sicher anwenden;
- können unterschiedliche zeichnerische Techniken und grafische Darstellungsformen in der Umsetzung der Themen und Aufgabenstellungen kompetent und in adäquater Form anwenden;
- weisen ein differenziertes bildnerisches Darstellungsvermögen in der künstlerischen Arbeit auf;
- können sowohl individuell als auch teamorientiert kompetent an künstlerischen Prozessen arbeiten.

**Lehrstoff:**

Inhaltliche Auseinandersetzung und Recherchearbeit für die Umsetzung von individuellen künstlerischen Arbeiten zu spezifischen Themen- und Aufgabenstellungen.

Das adäquate Anwenden und Kombinieren unterschiedlicher zeichnerischer und grafischer Techniken.

Eigenständige Ausdrucksform in der künstlerischen Darstellung.

**8. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Ideen eigenständig skizzieren, visualisieren und gestalterisch Ausdruck verleihen und diese kompetent und lösungsorientiert in eine individuelle Darstellungsform umsetzen;
- weisen eine persönliche Linie und individuelle Ausdrucksform in der künstlerischen Arbeit auf;

- verfügen über ausgeprägte Erfahrungswerte in ästhetisch-sinnlicher Wahrnehmung, die sie in ihrer Gestaltung einbringen;
- führen selbstständig und kompetent eine Recherchearbeit zu künstlerischen Themen- und Aufgabenstellungen und Projekte durch;
- setzen Aufgaben- und Themenstellungen und Projektarbeiten lösungsorientiert und in eigenständiger Form und künstlerischen Vision um;
- können ihre Arbeiten in adäquater Form präsentieren.

#### **Lehrstoff:**

Künstlerische Arbeit, in Form einer großformatigen oder seriellen Arbeit, in adäquat gewählten zeichnerischen Techniken und grafischen Darstellungsformen zu vorgegebenen Themen- und Aufgabenstellungen und Projektarbeiten.

Individuelle Ausdrucksform in der künstlerischen Darstellung.

Präsentation der künstlerischen Arbeiten im Raum.

Inhaltliche Erörterungen - reflexive Bild- und Werkbetrachtung der künstlerischen Arbeiten im Kontext zu anderen Arbeiten.

#### **5. Jahrgang:**

#### **9. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- weisen entwickelte Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen zeichnerischen und grafischen Techniken auf;
- verfügen über ausgeprägte Fähigkeiten in der künstlerischen Darstellung der menschlichen Gestalt und spezifischer Bekleidungsformen;
- verfügen über eine persönliche Handschrift und eigenständige Ausdrucksform in der künstlerischen Arbeit und setzen Themen- und Aufgabenstellungen und Projektarbeiten kompetent und eigenverantwortlich um;
- weisen ausgeprägte Erfahrungswerte in ästhetisch-sinnlicher Wahrnehmung und eines entwickelten Bewusstseins für gestalterische und künstlerische Qualität auf;
- können persönliche Stärken in der eigenen Arbeit im Kontext zu anderen künstlerischen Arbeiten erkennen und reflektieren und diese Erkenntnisse verbalisieren;
- können alle Schritte bildnerischen Gestaltens - von der Ideenfindung, zur künstlerischen Konzeption, der zeichnerischen Umsetzung und grafischen Ausführung und Präsentation kompetent und eigenständig durchführen;
- können sowohl eigenständig, als auch teamorientiert kompetent an künstlerischen Prozessen arbeiten.

#### **Lehrstoff:**

Künstlerische Arbeiten in adäquat gewählten zeichnerischen und grafischen Techniken zu vorgegebenen Themen- und Aufgabenstellungen und Projektarbeiten.

Individuelle Ausdrucksform in der künstlerischen Darstellung.

Präsentation der künstlerischen Arbeiten im Raum.

Inhaltliche Erörterungen und reflexive Bild- und Werkbetrachtung der künstlerischen Arbeiten.

#### **10. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- weisen entwickelte Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen zeichnerischen und grafischen Techniken auf;
- verfügen über ausgeprägte Fähigkeiten in der künstlerischen Darstellung der menschlichen Gestalt und spezifischer Bekleidungsformen;
- verfügen über eine persönliche Handschrift und eigenständige Ausdrucksform in der künstlerischen Arbeit und setzen Themen- und Aufgabenstellungen und Projektarbeiten kompetent und eigenverantwortlich um;
- weisen ausgeprägte Erfahrungswerte in ästhetisch-sinnlicher Wahrnehmung und eines entwickelten Bewusstseins für gestalterische und künstlerische Qualität auf;
- können persönliche Stärken in der eigenen Arbeit im Kontext zu anderen künstlerischen

- Arbeiten erkennen und reflektieren und diese Erkenntnisse verbalisieren;
- können alle Schritte bildnerischen Gestaltens - von der Ideenfindung, zur künstlerischen Konzeption, der zeichnerischen Umsetzung und grafischen Ausführung und Präsentation kompetent und eigenständig durchführen;
- können sowohl eigenständig, als auch teamorientiert kompetent an künstlerischen Prozessen arbeiten.

**Lehrstoff:**

Individuelle Ausdrucksform in der künstlerischen Darstellung.

Präsentation der künstlerischen Arbeiten im Raum.

Inhaltliche Erörterungen und reflexive Bild- und Werkbetrachtung der künstlerischen Arbeiten.

## 6.2. MODEENTWURF

### *I. Jahrgang:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- haben Basiswissen grundlegender Entwurfstechniken;
- sind vertraut mit Proportionen und Silhouetten;
- erkennen signifikante Modesilhouetten des 20. Jahrhunderts und können diese zeitlich einordnen;
- können aktuelles design- und moderelevantes Wissen in seinen Grundlagen vorweisen;
- haben Basiswissen über Trends;
- können für die verschiedenen Ausbildungsschwerpunkte erste phantasievolle Entwürfe erstellen;
- verfügen über grundlegendes Fachvokabular;
- kennen Methoden der Recherche.

**Lehrstoff:**

Basiswissen für die Entwurfsentwicklung.

Entwicklung einer Modefigurine.

Entwurfsskizzen.

Spezifische Entwurfsthemen und Projektarbeit als Entscheidungshilfe für den zu wählenden Ausbildungsschwerpunkt.

Proportionsstudien und Silhouettenfindung.

Moderelevantes Wissen und grundlegendes Fachvokabular (fächerübergreifend mit Theorieunterricht).

Grundlagen der Recherche.

### *II. Jahrgang:*

### *3. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Basiswissen grundlegender Entwurfstechniken für ihren Ausbildungsschwerpunkt anwenden;
- können themenbezogene Entwurfsideen erstellen;
- sind in der Lage experimentelle Modellarbeiten zu entwickeln;
- verfügen über aktuelles design- und moderelevantes Wissen und können dieses als Grundlage für Trendentwicklungen erkennen;
- sind in der Lage sich mit Form und Material experimentell auseinander zu setzen;
- verfügen über grundlegendes Fachvokabular;
- können Methoden der Recherche anwenden.

**Lehrstoff:**

Experimentelle Auseinandersetzung mit Form und Material.

Grundlagen der Entwurfstechniken, Themen und Silhouettenfindung.

Experimentelle Modellentwicklung fächerübergreifend mit den Werkstätten.

Spezifische Entwürfe für den gewählten Ausbildungsschwerpunkt.  
Moderelevantes Wissen und Trendrecherche.

#### *4. Semester*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können ungewöhnliche, experimentelle Entwurfsideen finden;
- können Basiswissen grundlegender Entwurfstechniken für ihren Ausbildungsschwerpunkt anwenden;
- kennen analytische Fachzeichnungen.
- können Entwürfe in einem fächerübergreifenden Designprozess umsetzen und präsentieren;
- verfügen über aktuelles design- und moderelevantes Wissen und können dieses als Grundlage für Trendentwicklungen erkennen;
- verfügen über grundlegendes Fachvokabular.
- können Methoden der Recherche anwenden und reflektieren.

##### **Lehrstoff:**

Experimentelle Modellentwicklung nach Themenvorgabe.

Detailstudien zum Ausbildungsschwerpunkt.

Ideenfindung und Recherche für erste Entwurfskonzepte und Skizzen.

Dokumentation der aktiven Teilnahme am Zeitgeschehen.

Projektarbeit und Modepräsentation.

#### *III. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können konzeptionelle Entwurfsthemen er- und ausarbeiten;
- können experimentelle Modellarbeiten entwickeln;
- sind in der Lage technisches Wissen in analytischen Entwurfszeichnungen darzustellen;
- können aktuelle Zeitströmungen wahrnehmen und moderelevantes Wissen vorweisen;
- können Recherche und Entwurfsprozesse nachvollziehen;
- können Fachvokabular anwenden.

##### **Lehrstoff:**

Eigenständige Recherche aktueller, kultureller Ereignisse im Modekontext.

Konzeptionelle Entwurfsentwicklungen.

Entwürfe für verschiedene technisch anspruchsvolle Materialien.

Kollektionstheorie.

#### *6. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können konzeptionelle Entwurfsstrecken individuell ausarbeiten;
- können Entwürfe in einem fächerübergreifenden Prozess umsetzen;
- können design- und moderelevantes Wissen vertiefen;
- können Präsentationen in zeitgemäßer Form erstellen;
- können Kollektionstheorie und Fachvokabular anwenden.

##### **Lehrstoff:**

Trendrecherche

Entwürfe in einem fächerübergreifenden Designprozess.

Entwürfe für technisch anspruchsvolle Materialien.

Übungen zu den Grundlagen der Kollektionstheorie.

#### *IV. Jahrgang:*



## 7. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können konzeptionelle Entwurfentwicklungen individuell und gruppensdynamisch durchföhren;
- können Design- und moderelevantes Wissen weiter vertiefen und anwenden;
- können Detaillösungen in Bezug auf Material, Umsetzung, technische Verarbeitung konzipieren und anwenden;
- können moderelevante Zusammenhänge selbständig recherchieren.

### **Lehrstoff:**

Konzeptionelle Entwurfentwicklung.

Detaillösungen, Produktentwicklung.

Eigenständige Trendrecherche.

Dokumentation und Präsentation.

## 8. Semester

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Ideen kreativ entwickeln und technisch ausgereift darstellen;
- können Kollektionstheorie verstehen und anwenden;
- sind in der Lage, moderelevante Zusammenhänge zu erkennen;
- können Entwürfe in einem fächerübergreifenden Designprozess entwickeln und umsetzen;
- können Dokumentationen und Präsentationen erstellen.

### **Lehrstoff:**

Entwürfe in einem fächerübergreifenden Designprozess.

Entwürfe für technisch anspruchsvolle Verarbeitungen.

Vertiefende Übungen zur Kollektionstheorie.

Modepräsentation.

## V. Jahrgang:

## 9. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können eigenständig Entwurfskonzepte für spezifische Kollektionsthemen und Abschlussarbeiten entwickeln;
- können aktuelle Themenbereiche analysieren und in eine zeitgemäße Formensprache übersetzen;
- sind in der Lage, konzeptionelle Entwurfsprozesse individuell und gruppensdynamisch durchzuführen und in der Werkstätte umzusetzen;
- beherrschen einen vielfältigen Zugang zur Kollektionsentwicklung und sind in der Lage Entwurfsarbeiten in verschiedenen Techniken zu gestalten und die optimale Präsentationsform zu entwickeln;
- können selbständig eine erweiterte Recherche zum Abschlusssthema der Kollektion durchföhren und designrelevante Zusammenhänge definieren;
- sind in der Lage, aktuelle Zeitströmungen wahrzunehmen und diese in ihre Arbeiten visionär einzubringen;
- verfügen über persönlichen Stil und eine eigene Handschrift;
- können kooperativ mit anderen Ausbildungsschwerpunkten zusammen arbeiten und Dokumentationen erstellen;
- können in adäquater Form präsentieren, sowie Team- und Einzelarbeiten durch Kommunikation und Korrektorgespräche reflektieren.

### **Lehrstoff:**

Trendanalyse.

Themendefinierung.

Kollektionsentwicklung und Entwurfsanalyse.  
Reflexion und Präsentation der Zwischenergebnisse.  
Kollektionskomplettierung.  
Umsetzung von Entwürfen.

#### *10. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können eigenständig Entwurfskonzepte für spezifische Kollektionsthemen und Abschlussarbeiten entwickeln;
- können aktuelle Themenbereiche analysieren und in eine zeitgemäße Formensprache übersetzen;
- sind in der Lage konzeptionelle Entwurfsprozesse individuell und gruppodynamisch durchzuführen und in der Werkstätte umzusetzen;
- beherrschen einen vielfältigen Zugang zur Kollektionsentwicklung und sind in der Lage Entwurfsarbeiten in verschiedenen Techniken zu gestalten und die optimale Präsentationsform zu entwickeln;
- können selbständig eine erweiterte Recherche zum Abschlusssthema der Kollektion durchführen und designrelevante Zusammenhänge definieren;
- sind in der Lage aktuelle Zeitströmungen wahrzunehmen und diese in ihre Arbeiten visionär einzubringen;
- verfügen über persönlichen Stil und eine eigene Handschrift;
- können kooperativ mit anderen Ausbildungsschwerpunkten zusammen arbeiten und Dokumentationen erstellen;
- können in adäquater Form präsentieren, sowie Team- und Einzelarbeiten durch Kommunikation und Korrektorgespräche reflektieren.

#### **Lehrstoff:**

Abschlusskollektion.  
Angewandte Kollektionstheorie.  
Positionierung der Kollektion.  
Präsentation.

### **6.3 MODEGRAFIK UND MEDIENDESIGN**

#### *1. Jahrgang:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundlagen grafischer Gestaltung und können elementare Gestaltungselemente zielorientiert in ihre Arbeiten einbeziehen;
- können Entwürfe und Ideen grafisch darzustellen;
- können bildnerische Elemente in ihren Grundlagen verstehen und anwenden;
- haben Einblicke in die Vielfalt der Darstellungsformen und können dadurch ihre Ideen in verschiedenen Techniken gestalten;
- können spezifische Themenstellungen erarbeiten, die als Entscheidungshilfe für die zu wählenden Ausbildungsschwerpunkte dienen;
- können Reduktion und Abstraktion als grafisches Gestaltungselement verstehen;
- können persönliche Stärken der eigenen Arbeit im Kontext zu anderen grafischen Arbeiten erkennen und verbal reflektieren.

#### **Lehrstoff:**

Grundlagen grafischer Gestaltung.  
Punkt, Linie, Fläche.  
Reduktion und Abstraktion.  
Collagetechniken.  
Modelfigurine.  
Ideensammlung, visuelles Tagebuch.

## *II. Jahrgang:*

### *3. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundlagen grafischer Gestaltung und können elementare Gestaltungselemente zielorientiert in ihre Arbeiten einbeziehen;
- können die erlernten grafischen Grundlagen für Modeillustrationen einsetzen;
- sie sind in der Lage unterschiedliche Techniken anzuwenden und zu kombinieren;
- können Reduktion und Abstraktion anwenden und sich durch Stilisierung vom naturalistischen Vorbild lösen;
- können aktuelle Tendenzen im Bereich Grafikdesign im Hinblick auf die Entwicklung eines persönlichen Stils recherchieren.

#### **Lehrstoff:**

Verschiedene grafische Techniken.

Grafische Recherche.

Grafische Techniken für die Modeillustration.

Entwürfe für die Ausbildungsschwerpunkte.

Reduktion und Abstraktion.

### *4. Semester*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundlagen grafischer Gestaltung und können elementare Gestaltungselemente zielorientiert in ihre Arbeiten einbeziehen;
- können die erlernten grafischen Grundlagen für Modeillustrationen einsetzen;
- können aktuelle Tendenzen im Bereich Grafikdesign im Hinblick auf die Entwicklung eines persönlichen Stils beobachten und analysieren;
- sind in der Lage einfache Layouts zu gestalten und Schrift und Bild zu kombinieren;
- können persönliche Stärken der eigenen Arbeit im Kontext zu anderen grafischen Arbeiten erkennen und verbal reflektieren;
- können ihre Arbeiten adäquat präsentieren.

#### **Lehrstoff:**

Verschiedene grafische Techniken.

Grafische Recherche.

Proportionsstudien und Reflektion der Modefigurine.

Recherche und Analyse.

Typografie; Layout.

## *III. Jahrgang:*

### *5. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die Grundlagen grafischer Gestaltung und können elementare Gestaltungselemente zielorientiert in ihre Arbeiten einbeziehen;
- können die erlernten grafischen Grundlagen für Modeillustrationen einsetzen und konzeptionelle Entwurfsentwicklungen individuell visuell übersetzen;
- haben Einblick in die Vielfalt der analogen und digitalen Darstellungsformen;
- sind in der Lage Entwurfsarbeiten in verschiedenen Techniken zu gestalten;
- können aktuelle, zeitgemäße visuelle Kommunikation wahrnehmen und diese für die Entwicklung eines persönlichen Stils einsetzen;
- können Reduktion und Abstraktion als grafisches Gestaltungselement für druckgrafische Techniken einsetzen;
- kennen grundlegende Prinzipien der Schrift- und Layoutgestaltung und können diese für

- Präsentationsgrafik einsetzen;
- kennen die Grundlagen der digitalen Grafikgestaltung.

**Lehrstoff:**

Modeillustrationen.

Grundlegende Prinzipien der analogen und digitalen Schrift- und Layoutgestaltung.

Kombination verschiedener grafischer Techniken.

Analoge druckgrafische Techniken.

Erweiterte Recherche zum Thema Grafik und Illustration.

*6. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die Grundlagen grafischer Gestaltung und können elementare Gestaltungselemente zielorientiert in ihre Arbeiten einbeziehen;
- können die erlernten grafischen Grundlagen für Modeillustrationen einsetzen und konzeptionelle Entwurfentwicklungen individuell visuell übersetzen;
- sind in der Lage durch Einblicke in die Vielfalt der Darstellungsformen Entwurfsarbeiten in verschiedenen Techniken zu gestalten und adäquat zu präsentieren;
- können durch Vertiefen der grafischen analogen und digitalen Fertigkeiten unterschiedliche Techniken anwenden und kombinieren;
- können aktuelle, zeitgemäße visuelle Kommunikation wahrnehmen;
- verstehen grundlegende Prinzipien der analogen und digitalen Schrift- und Layoutgestaltung;
- können kooperativ mit anderen Ausbildungsschwerpunkten zusammen arbeiten und individuelle Dokumentationsmappen erstellen.

**Lehrstoff:**

Modeillustrationen.

Analoge und digitale grafische Fertigkeiten und Techniken.

Schrift- und Layoutgestaltung.

Einführung in druckgrafische Techniken.

Erweiterte Recherche zum Thema Grafik und Illustration.

*IV. Jahrgang:*

*7. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die erlernten grafischen Grundlagen für Modeillustrationen einsetzen und konzeptionelle Entwurfentwicklungen individuell und gruppendynamisch durchführen und grafisch übersetzen;
- können unterschiedliche analoge und digitale Techniken anwenden und kombinieren;
- können selbständig eine erweiterte Recherche zum Thema Grafik und Illustration durchführen und design- und grafikrelevante Zusammenhänge erkennen;
- sind in der Lage aktuelle Zeitströmungen wahrzunehmen, diese in ihre Arbeiten einzubringen und grafisch umzusetzen;
- können Schrift und Bild bei Layouts kombinieren;
- kennen die Grundlagen zur Entwicklung von Corporate Identity Konzepten;
- können kooperativ mit anderen Ausbildungsschwerpunkten zusammen arbeiten und individuelle Dokumentationsmappen erstellen;
- können in adäquater Form präsentieren sowie Team- und Einzelarbeiten durch Kommunikation und Korrekturgespräche reflektieren.

**Lehrstoff:**

Modeillustrationen.

Grafische Fertigkeiten und Techniken.

Kombination verschiedener analoger und digitaler grafischer Techniken.

Zeitgemäße CI Konzepte unter Einbeziehung moderer Themen.

Vertiefende Recherche zum Thema Grafik und Illustration (analog und digital).

Dokumentationsmappen.

## 8. Semester

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die erlernten Grundlagen für Modegrafiken einsetzen und konzeptionelle Entwurfentwicklungen individuell und gruppendynamisch durchführen sowie grafisch übersetzen;
- können unterschiedliche analoge und digitale Techniken selbständig anwenden und kombinieren;
- können selbständig eine erweiterte Recherche zum Thema Grafik und Illustration durchführen und design- und grafikrelevante Zusammenhänge erkennen und reflektieren;
- sind in der Lage aktuelle Zeitströmungen wahrzunehmen, diese in ihre Arbeiten einzubringen und grafisch umzusetzen;
- können analog und digital Schrift und Bild bei Layouts kombinieren;
- können die Grundlagen zur Entwicklung von Corporate Identity Konzepten anwenden;
- sind befähigt ein grafisches Konzept zu erstellen;
- können kooperativ mit anderen Ausbildungsschwerpunkten zusammen arbeiten und individuelle Dokumentationsmappen erstellen;
- können in adäquater analoger und digitaler Form präsentieren sowie Team- und Einzelarbeiten durch Kommunikation und Korrektorgespräche reflektieren;
- können Projektaufgaben grafisch übersetzen, dokumentieren und analysieren.

### **Lehrstoff:**

Modeillustrationen und Grafiken.

Grafische analoge und digitale Fertigkeiten und Techniken und deren Kombination.

Zeitgemäße CI Konzepte unter einbeziehung fächerübergreifender moderelevanter Themen.

Erweiterte Recherche zum Thema Grafik und Illustration.

Dokumentationsmappen; Projektaufgaben.

## V. Jahrgang:

## 9. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können eigenständig grafische analoge und digitale Konzepte für spezifische Kollektionsthemen und Abschlussarbeiten entwickeln;
- können aktuelle Themenbereiche analysieren und in eine zeitgemäße Formensprache übersetzen;
- können die erlernten analogen und digitalen grafischen Elemente gezielt für Modeillustrationen einsetzen;
- sind in der Lage konzeptionelle Entwicklungen individuell und gruppendynamisch durchzuführen und grafisch zu übersetzen;
- beherrschen eine Vielfalt der Darstellungsformen und sind in der Lage Entwurfsarbeiten in verschiedenen analogen und digitalen Techniken zu gestalten und die optimale Präsentationsform zu entwickeln;
- können selbständig eine erweiterte Recherche zum Thema Grafik und Illustration durchführen und design- und grafikrelevante Zusammenhänge erkennen;
- sind in der Lage aktuelle Zeitströmungen wahrzunehmen, diese in ihre Arbeiten einzubringen und grafisch umzusetzen;
- haben einen persönlichen Stil und eigene Handschrift entwickelt;
- beherrschen die Grundlagen zur Entwicklung von Corporate Identity Konzepten;
- können kooperativ mit anderen Ausbildungsschwerpunkten zusammen arbeiten und Dokumentationen erstellen;
- können in adäquater Form präsentieren, sowie Team- und Einzelarbeiten durch Kommunikation und Korrektorgespräche reflektieren.

### **Lehrstoff:**

Abschlussarbeit:  
Konzepte für die Visualisierung der Kollektionsthematik.  
Illustration der Kollektion.  
Layout (analog und digital).  
CI Konzept.

### *10. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können eigenständig grafische Konzepte für spezifische Kollektionsthemen und Abschlussarbeiten entwickeln;
- können aktuelle Themenbereiche analysieren und in eine zeitgemäße Formensprache übersetzen;
- können die erlernten grafischen Elemente gezielt für Modeillustrationen einsetzen;
- sind in der Lage konzeptionelle Entwicklungen individuell und gruppodynamisch durchzuführen und grafisch zu übersetzen;
- beherrschen eine Vielfalt der Darstellungsformen und sind in der Lage Entwurfsarbeiten in verschiedenen analogen und digitalen Techniken zu gestalten und die optimale Präsentationsform zu entwickeln;
- können selbständig eine erweiterte Recherche zum Thema Grafik und Illustration durchführen und design- und grafikrelevante Zusammenhänge erkennen;
- sind in der Lage aktuelle Zeitströmungen wahrzunehmen, diese in ihre Arbeiten einzubringen und grafisch umzusetzen;
- haben einen persönlichen Stil und eigene Handschrift entwickelt;
- beherrschen die Grundlagen zur Entwicklung von Corporate Identity Konzepten;
- können kooperativ mit anderen Ausbildungsschwerpunkten zusammen arbeiten und Dokumentationen erstellen;
- können in adäquater Form präsentieren, sowie Team- und Einzelarbeiten durch Kommunikation und Korrektorgespräche reflektieren.

#### **Lehrstoff:**

Kollektion:  
Visualisierung und Präsentation in analoger und/oder digitaler Form.  
Grafische Ausarbeitung.  
Umsetzung eines analogen und/oder digitalen CI Konzepts.  
Präsentationstechniken.

## **6.4. FARBKOMPOSITION**

### *1. Jahrgang:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Farbempfinden und die Fähigkeit mit Farben zu arbeiten und Farbkarten zu erstellen;
- haben grundlegendes Wissen über Farbenlehre, Farbwirkungen und Farbsymbolik;
- können schöpferische, kreative Farbkonzepte finden und mittels Erlangen von Erfahrungswerten gezielt für Gestaltungsarbeiten anwenden;
- können Kompositionsaufgaben selbständig durchführen und die Ergebnisse in verschiedenen Maltechniken und grafischen Darstellungsweisen visuell übersetzen;
- können Farbe als wichtiges Ausdrucksmittel erkennen und gestalterisch einsetzen.

#### **Lehrstoff**

Grundlagen der Farbenlehre, Farbwirkungen und Farbsymbolik.  
Kompositionen mit Kontrasten und Tonstufen.  
Malerische und künstlerischer Techniken und Materialien.  
Dekomposition und Erstellen von Farbkarten.  
Abstraktion und Stilisierung.  
Umsetzung und Reflexion von Farbkonzepten in Mode, Grafik und Design.

Künstlerische Präsentationen in verschiedenen Techniken.

## 6.5. EXPERIMENTELLES GESTALTEN

*I. Jahrgang:*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können eigene Konzepte und Ideen in dreidimensionale Objekte und Modelle umsetzen;
- kennen und schätzen das künstlerische Experiment als Möglichkeit des Modeentwurfs;
- kennen Methoden und Grundlagen von Handwerkstechniken und können diese anwenden;
- verfügen über Erfahrungen im Verarbeiten von bekleidungsfremden Materialien;
- sind fähig gestalterische Problemstellungen kritisch zu diskutieren und künstlerische Qualität zu erkennen;
- verfügen über spezifische Fertigkeiten für die räumliche Gestaltung und können eigene Ideen und Konzepte in dreidimensionale Objekte umsetzen;
- können ihre Erfahrungen im experimentellen Gestalten für die Wahl des Ausbildungsschwerpunktes einsetzen.

### **Lehrstoff:**

Experimentelle Gestaltung unter Verwendung verschiedenster künstlerischer Techniken.

Dreidimensionale Objekte mit unterschiedlichen Materialien.

Experimente an den Schnittpunkten zwischen Kunst und Design.

Reflexion der eigenen Produkte im Kontext zu ausgewählten Beispielen aus Kunst und Design.

## 7. BEWEGUNG UND SPORT

*Siehe die Verordnung BGBl. Nr. 37/1989 in der jeweils geltenden Fassung.*

### **A.2. WAHLPFLICHTBEREICH - AUSBILDUNGSSCHWERPUNKTE**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe des Clusters:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können fachtheoretische Kenntnisse anwenden;
- können verantwortungsvoll mit Werkzeugen, Maschinen, Arbeitsmitteln, Gerätschaften und Materialien umgehen;
- haben das Wissen, Materialien nach ökologischen und nachhaltigen Kriterien auszuwählen und dem Design entsprechend einzusetzen;
- sind in der Lage, technische Lösungen für experimentelle Entwurfsideen zu finden;
- können durch kreative Modell- und Designarbeit, unter Einsatz handwerklich korrekter Techniken, eigene Entwürfe zur Produktionsreife bringen;
- können in experimentell-kreativer Weise erlernte Techniken zeitgemäß neu adaptieren;
- können Materialien unkonventionell erproben und bearbeiten, um neue Inhalte zu transportieren;
- können Arbeiten strukturiert und zeitgerecht planen, sowie eigenständig ausführen;
- können Material- und Farbkombinationen sowie Proportionslehren nachzeitgemäßen und gestalterischen Prinzipien anwenden;
- können handwerkliche Qualitäten erkennen, argumentieren, einsetzen und sie innovativ weiterentwickeln;
- können die Ergebnisse der praktischen Arbeit in geeigneter Form dokumentieren und präsentieren;
- können vernetzt, projektorientiert und gesamtheitlich denken und handeln sowie verantwortungsvoll mit Ressourcen umgehen;
- sind fähig prozess- und zielorientiert im Team zu arbeiten;
- können Kleinkollektionen strukturiert und zeitgerecht planen und ausführen.

### **2.1. MODEDESIGN / KLEIDERMACHEN**

## 2.1.1 Projektwerkstätte, Fertigungstheorie und –technik

### II. Jahrgang:

#### 3. Semester:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Grundkenntnisse der Fertigungstechnik in Theorie und Praxis anwenden;
- kennen traditionelle und rationelle Verarbeitungstechniken und können die Arbeitsmethoden qualitätsbewusst umsetzen;
- können einfache Werkstücke mit Hilfe fachlicher Unterstützung anfertigen;
- können Fertigungspläne unter Anleitung erstellen und Werkstücke dokumentieren;
- können Geräte und Maschinen unter Beachtung aktueller Sicherheitsrichtlinien richtig einsetzen;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung;
- können das erlernte Fachvokabular in Bezug auf die bekleidungstechnische Fertigung einsetzen.

##### **Lehrstoff:**

Richtiger Umgang mit Maschinen und Geräten; Unfallverhütung.

Grundlegende Material- und Verarbeitungstechniken.

Modellarbeit.

Einfache Werkstücke aus leicht zu verarbeitenden Materialien.

Werkstückplanung und Dokumentation.

Fachsprache.

#### 4. Semester:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Grundkenntnisse der Fertigungstechnik anwenden;
- können die erworbenen Fertigkeiten und Techniken fachspezifisch an Werkstücken umsetzen;
- können einfache Kleidungsstücke in ansteigendem Schwierigkeitsgrad anfertigen;
- verfügen über Kenntnisse zeitgerechter Planung und Vorbereitung der Werkstücke;
- können Materialien modellgerecht auswählen und diese fachlich qualitätsbewusst verarbeiten;
- können festgelegte Zielvorgaben unter Berücksichtigung des Zeitmanagements einhalten,
- können die gefertigten Werkstücke anhand festgelegter Qualitätsrichtlinien beurteilen;
- können sich mit der qualitativen Ausführung ihrer Modelle kritisch auseinandersetzen;
- können die Fertigungsplanung, Umsetzung und Dokumentation der Werkstücke eigenständig durchführen.
- können Geräte und Maschinen unter Beachtung aktueller Sicherheitsrichtlinien richtig einsetzen;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung;
- können Fachvokabular im Bezug auf die bekleidungstechnische Fertigung anwenden.

##### **Lehrstoff:**

Richtiger Umgang mit Maschinen und Geräten; Unfallverhütung.

Grundlegende Material- und Verarbeitungstechniken.

Modellarbeit.

Werkstücke aus verschiedenen Materialien.

Werkstückplanung und Dokumentation.

Fachsprache.

### III. Jahrgang:

#### 5. Semester:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler



- kennen geschichtliche Hintergründe aus dem Kleidermachergewerbe;
- können körpernahe Kleidungsstücke mit anspruchsvollen Detaillösungen nach eigenen Entwürfen umsetzen.
- beherrschen handwerkliche Fähigkeiten im Umgang mit besonderen textilen Flächen.
- können Werkstücke in fachlich richtiger Fertigung herstellen.
- können die Fertigungsplanung und Dokumentation der Werkstücke eigenständig durchführen.
- können sich mit der qualitativen Ausführung ihrer Modelle kritisch auseinandersetzen.
- können traditionelle und rationale Verarbeitungstechniken unterscheiden;
- können Geräte und Spezialmaschinen unter Beachtung aktueller Sicherheitsrichtlinien verantwortungsvoll einsetzen;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung;
- können Fachvokabular in Bezug auf die bekleidungstechnische Fertigung einsetzen.

#### **Lehrstoff:**

Richtiger Umgang mit Maschinen und Geräten; Unfallverhütung.  
 Geschichte des Handwerks.  
 Grundlegende Material- und Verarbeitungstechniken.  
 Experimentelle Modellarbeit.  
 Verarbeitung von elastischen Materialien, Seide, Samt und Spitze.  
 Verzierungstechniken.  
 Körpernahe Kleidungsstücke mit anspruchsvollen Detaillösungen.  
 Werkstückplanung und Dokumentation.  
 Fachsprache.

#### **6. Semester:**

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Kenntnisse der Fertigungstechnik anwenden;
- können die erworbenen Fertigkeiten und erlernten Techniken fachspezifisch an Werkstücken und bei Projekten umsetzen;
- können Kleidungsstücke mit Raglan- und Kimonoformen gestalten und in fachgerechter Verarbeitung ausführen;
- verfügen über Kenntnisse zeitgerechter Planung und Vorbereitung der Werkstücke.
- können Materialien modellgerecht auswählen und diese fachlich qualitätsbewusst verarbeiten;
- können festgelegte Zielvorgaben unter Berücksichtigung des Zeitmanagements einhalten;
- können sich mit der qualitativen Ausführung ihrer Modelle kritisch auseinandersetzen;
- können Geräte und Spezialmaschinen unter Beachtung aktueller Sicherheitsrichtlinien verantwortungsvoll einsetzen;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung;
- können Fachvokabular in Bezug auf die bekleidungstechnische Fertigung einsetzen.

#### **Lehrstoff:**

Richtiger Umgang mit Maschinen und Geräten; Unfallverhütung.  
 Material- und Verarbeitungstechniken.  
 Experimentelle Modellarbeit.  
 Kleidungsstücke mit angelegten Ärmelformen.  
 Werkstücke in ansteigendem Schwierigkeitsgrad.  
 Korsage.  
 Werkstückplanung und Dokumentation.  
 Fachsprache.

#### **IV. Jahrgang:**

#### **7. Semester:**

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Kenntnisse der Fertigungstechnik anwenden;
- können die erworbenen Fertigkeiten und erlernten Techniken fachspezifisch an Werkstücken

- und bei Projekten umsetzen;
- können Oberbekleidung in klassischer, englischer Verarbeitung anfertigen;
- können vielfältige Detaillösungen fachgerecht planen und durchführen;
- können Revers- und Kragenformen modellgerecht verarbeiten;
- können entsprechende Materialien für ihre Modelle auswählen;
- können Innenausführung und Futterverarbeitung fachlich richtig umsetzen;
- können anspruchsvolle Werkstücke strukturiert planen und ausführen;
- können sich mit der qualitativen Ausführung ihrer Modelle kritisch auseinandersetzen;
- können Geräte und Spezialmaschinen unter Beachtung aktueller Sicherheitsrichtlinien verantwortungsvoll einsetzen;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung;
- können Fachvokabular in Bezug auf die bekleidungstechnische Fertigung anwenden.

**Lehrstoff:**

Richtiger Umgang mit Maschinen und Geräten; Unfallverhütung.  
 Material- und Verarbeitungstechniken.  
 Experimentelle Modellarbeit.  
 Werkstücke in englischer Verarbeitung.  
 Revers- und Kragenlösungen.  
 Ärmel und Taschenlösungen.  
 Anfertigung von anspruchsvollen Werkstücken.  
 Werkstückplanung und Dokumentation.  
 Fachsprache.

**8. Semester:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Kenntnisse der Fertigungstechnik anwenden;
- können die erworbenen Fertigkeiten und Techniken fachspezifisch an Werkstücken und bei Projekten umsetzen;
- können Verarbeitungstechniken für angelegte Ärmelformen anwenden;
- können unterschiedliche Verschlusslösungen ausführen;
- können Futter- und Einlagematerialien dem Oberstoff entsprechend wählen;
- können das Einfüttern von Oberbekleidung fachgerecht ausführen;
- können sich mit der qualitativen Ausführung ihrer Modelle kritisch auseinandersetzen;
- können festgelegte Zielvorgaben unter Berücksichtigung des Zeitmanagements einhalten;
- können Dokumentation, Fertigungsplanung, Modellbeschreibung und Materialanalyse selbständig durchführen;
- können einen Fertigungsplan unter Beachtung des Fachvokabulars erstellen;
- können Geräte und Spezialmaschinen unter Beachtung aktueller Sicherheitsrichtlinien verantwortungsvoll einsetzen;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung;
- können Fachvokabular in Bezug auf die bekleidungstechnische Fertigung anwenden.

**Lehrstoff:**

Richtiger Umgang mit Maschinen und Geräten; Unfallverhütung.  
 Material- und Verarbeitungstechniken.  
 Experimentelle Modellarbeit.  
 Oberbekleidung in ansteigendem Schwierigkeitsgrad.  
 Ärmel und Kragenlösungen.  
 Anfertigung von anspruchsvollen Werkstücken.  
 Werkstückplanung und Dokumentation.  
 Fachsprache.

**V. Jahrgang:**

**9. Semester:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

#### Die Schülerinnen und Schüler

- können Kenntnisse der Fertigungstechnik anwenden;
- können die erworbenen Fertigkeiten und Techniken fachspezifisch an Werkstücken und bei Projekten umsetzen;
- können Oberbekleidung in hohem technischen Anspruch fertigen;
- können Revers- und Kragenformen, Ärmel- und Taschenvariationen modellgerecht verarbeiten;
- können Innenausführung und Futterverarbeitung fachlich richtig umsetzen;
- können die erlernten Fähigkeiten weiterentwickeln und bei ihrer Modellgestaltung innovativ einsetzen;
- kennen die Entwicklungsarbeit von der Prototypenstellung bis zur Produktionsreife;
- kennen rationelle Arbeitsweisen und Produktionsabläufe;
- können ihre Werkstücke in zeitgemäßer Form präsentieren;
- können den Umfang ihrer Modelle planen und strukturieren;
- können Ideen und Konzepte nach eigenen Zielvorstellungen umsetzen;
- können Material- und Farbauswahl für ihre Modelle entscheiden und argumentieren;
- legen Wert auf eine kritische Auseinandersetzung und qualitative Ausführung ihrer Modelle;
- können in selbständiger Arbeitsweise ihre Modelle anfertigen;
- können traditionelle und rationelle Verarbeitungstechniken fachgerecht anwenden;
- können die gefertigten Werkstücke anhand festgelegter Qualitätsrichtlinien einschätzen und beurteilen;
- können Fertigungsplanung, Umsetzung und Dokumentation der Werkstücke eigenständig durchführen.
- können Werkstücke rechtzeitig planen und die Umsetzung strukturiert organisieren;
- können Geräte und Spezialmaschinen unter Beachtung aktueller Sicherheitsrichtlinien richtig einsetzen;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung;
- können Fachvokabular in Bezug auf die bekleidungstechnische Fertigung anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Richtiger Umgang mit Maschinen und Geräten; Unfallverhütung.

Material- und Verarbeitungstechniken.

Experimentelle Modellarbeit.

Oberbekleidung in hohem technischen Anspruch.

Kragen, Ärmel, Taschen und Detaillösungen.

Anfertigung von Werkstücken mit hohem Schwierigkeitsgrad.

Werkstückplanung und Dokumentation.

Fachsprache.

#### **10. Semester:**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

##### Die Schülerinnen und Schüler

- können Kenntnisse der Fertigungstechnik anwenden;
- können die erworbenen Fertigkeiten und Techniken fachspezifisch an Werkstücken und bei Projekten umsetzen;
- können Oberbekleidung in hohem technischen Anspruch fertigen;
- können Revers- und Kragenformen, Ärmel- und Taschenvariationen modellgerecht verarbeiten;
- können Innenausführung und Futterverarbeitung fachlich richtig umsetzen;
- können die erlernten Fähigkeiten weiterentwickeln und bei ihrer Modellgestaltung innovativ einsetzen;
- kennen die Entwicklungsarbeit von der Prototypenstellung bis zur Produktionsreife;
- kennen rationelle Arbeitsweisen und Produktionsabläufe;
- können ihre Werkstücke in zeitgemäßer Form präsentieren;
- können den Umfang ihrer Modelle planen und strukturieren;
- können Ideen und Konzepte nach eigenen Zielvorstellungen umsetzen;
- können Material- und Farbauswahl für ihre Modelle entscheiden und argumentieren;
- legen Wert auf eine kritische Auseinandersetzung und qualitative Ausführung ihrer Modelle;
- können in selbständiger Arbeitsweise ihre Modelle anfertigen;

- können traditionelle und rationelle Verarbeitungstechniken fachgerecht anwenden;
- können die gefertigten Werkstücke anhand festgelegter Qualitätsrichtlinien einschätzen und beurteilen;
- können Fertigungsplanung, Umsetzung und Dokumentation der Werkstücke eigenständig durchführen.
- können Werkstücke rechtzeitig planen und die Umsetzung strukturiert organisieren;
- können Geräte und Spezialmaschinen unter Beachtung aktueller Sicherheitsrichtlinien richtig einsetzen;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung;
- können Fachvokabular in Bezug auf die bekleidungstechnische Fertigung anwenden.

**Lehrstoff:**

Richtiger Umgang mit Maschinen und Geräten; Unfallverhütung.  
 Material- und Verarbeitungstechniken.  
 Experimentelle Modellarbeit.  
 Selbständige Umsetzung von Werkstücken mit hohem Schwierigkeitsgrad.  
 Werkstückplanung, Dokumentation und Präsentation.  
 Fachsprache.

**2.1.2 Werkstofftechnologie**

*IV. Jahrgang*

*7. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können einen Überblick der in der Textilindustrie verwendeten Fasern geben;
- kennen die Zusammenhänge von Fasereigenschaften im Hinblick auf bekleidungsphysiologische Funktionalität;
- kennen die Bedeutung der Funktion von Bekleidung und ihrem Aufbau und
- können diese Kenntnisse im jeweiligen Modekontext einsetzen;
- verstehen chemische Vorgänge und Zusammenhänge beim Faserstoffaufbau;
- haben Fachwissen über die facheinschlägigen Rohstoffe, Werkzeuge, Techniken und Maschinen;
- haben Kenntnisse über die handelsüblichen Bezeichnungen der Werkstoffe, Hersteller und Lieferanten;
- haben eine zweck- und zielgenaue Kompetenz im Einkauf von Materialien;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- können die Fachsprache anwenden.

**Lehrstoff:**

Überblick über alle in der Textilindustrie verwendeten Fasern.  
 Zellulose-, Eiweiß- und Chemiefasern aus natürlichen und synthetischen Polymeren (im Hinblick auf die Bekleidungsphysiologie).  
 Spezielle Einsatzgebiete besonderer Fasern im Bekleidungssegment.

*8. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Arbeitsabläufe von der Faser bis zur textilen Fläche beschreiben, vergleichen und Verbindungen untereinander herstellen;
- können die aktuelle Technologie der textilen Flächengestaltung und Verarbeitungsmaßnahmen verstehen, erklären und zuordnen;
- können die Herstellungsverfahren von textilen Flächen aufbauend von allgemeinen zu speziellen textilen Flächen genau erläutern und auf deren charakteristische Eigenschaften sachkompetent eingehen;
- können besondere Materialien und Zutaten im Bekleidungssegment erkennen und zielgerichtet einsetzen;

- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- können die Fachsprache anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Herstellung von Garnen bzw. Zwirnen.

Gestaltung von textilen Flächen und deren Gegenüberstellung bezüglich der Fertigprodukteigenschaften.

Herstellungsverfahren textiler Flächen besonderer Art.

Einsatz und Herstellung von speziellen Materialien und Zutaten im Bekleidungssegment.

#### *V. Jahrgang:*

#### *9. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Ausrüstungsverfahren und Veredelungen zuordnen und erklären;
- können Eigenschaften, Pflege und Funktionalität zuordnen und beurteilen;
- können textiltechnologische Kenntnisse auf die vielfältigen Bereiche der textilen Produktentwicklung übertragen;
- können selbständig Fasern unter Zuhilfenahme von Textilanalysemethoden erkennen und diese fachgerecht benennen sowie Eigenschaften der Fasern zuordnen;
- verfügen über ganzheitliche Wahrnehmungen im textilen Bereich;
- durchschauen den Herstellungsprozess textiler Fertigprodukte unter Berücksichtigung der ökologischen Voraussetzungen;
- können das Wissen über Systemvernetzung zwischen Ökologie und Ökonomie anwenden;
- können Informationen zu biologischen bzw. ökologischen Fragestellungen aus verschiedenen Quellen zielgerichtet auswerten.
- können komplexere Zusammenhänge in der Wirtschaft bzw. Gesellschaft auch unter einem naturwissenschaftlichen Blickwinkel sehen;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- können die Fachsprache anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Ausrüstungsverfahren und Veredelungen.

Einführung Materialanalyse.

Erstellung Materialsammlung.

#### *10. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Ausrüstungsverfahren und Veredelungen zuordnen und erklären;
- können Eigenschaften, Pflege und Funktionalität zuordnen und beurteilen;
- können textiltechnologische Kenntnisse auf die vielfältigen Bereiche der textilen Produktentwicklung übertragen;
- können selbständig Fasern unter Zuhilfenahme von Textilanalysemethoden erkennen und diese fachgerecht benennen sowie Eigenschaften der Fasern zuordnen;
- verfügen über ganzheitliche Wahrnehmungen im textilen Bereich;
- durchschauen den Herstellungsprozess textiler Fertigprodukte unter Berücksichtigung der ökologischen Voraussetzungen;
- können das Wissen über Systemvernetzung zwischen Ökologie und Ökonomie anwenden;
- können Informationen zu biologischen bzw. ökologischen Fragestellungen aus verschiedenen Quellen zielgerichtet auswerten.
- können komplexere Zusammenhänge in der Wirtschaft bzw. Gesellschaft auch unter einem naturwissenschaftlichen Blickwinkel sehen;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- können die Fachsprache anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Erstellung Materialsammlung mit besonderen Materialien.  
Materialanalyse

### 2.1.3 Modellentwicklung, Schnittkonstruktion und Gradieren

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- haben Grundkenntnisse über das Maßnehmen von Körpermaßen;
- können Rockgrundschnitte selbständig konstruieren;
- können einen klassischen Hemdgrundschnitt mit passendem Ärmel und Kragen konstruieren;
- können einfache Rock- und Hemdschnitte nach Vorlage von Modebildern gestalten;
- können die erforderlichen Schnittteile für den Zuschnitt entwickeln;
- wissen über die Maßgenauigkeit bei der Konstruktion Bescheid;
- können die Fachsprache anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Maßnehmen, Maßtabellen, Körper- und Proportionsmaße.

Grund- und Modellschnitte für Röcke.

Grundschnitt Hemd.

Ärmel- und Kragenformen.

Futterschnittgestaltung.

Einlageschnitte.

Entwicklung von Schnittteilen für den Zuschnitt.

Schnittlösungen im Maßstab 1 : 3 nach Modebildern.

Schnittlösungen im Maßstab 1 : 1 nach Modebildern.

Experimentelle Projektarbeit an der Puppe mit anschließender Schnittlösung.

Fachvokabular.

*4. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Blusengrundschnitte konstruieren;
- können einen Hosengrundschnitt konstruieren;
- können Ärmel- und Kragenformen entwickeln;
- können Modellschnitte für Blusen und Hosen in ansteigendem Schwierigkeitsgrad entwickeln;
- können Proportionen, Silhouetten erkennen und Linienführungen schnittechnisch umsetzen;
- können durch Modellieren einfache Grundformen gestalten;
- wissen über entsprechende Weitenzugaben für Bekleidung Bescheid;
- können die erforderlichen Schnittteile für den Zuschnitt entwickeln;
- können die Fachsprache anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Grundschnitt Bluse.

Ärmel- und Kragenformen.

Brustabnäherverlängerungen.

Grundschnitt Hose.

Modellschnitte für Blusen und Hosen.

Futterschnittgestaltung.

Einlageschnitte.

Entwicklung der Schnittteile für den Zuschnitt.

Schnittlösungen im Maßstab 1 : 3 nach Modebildern.

Schnittlösungen im Maßstab 1 : 1 nach Modebildern.

Experimentelle Projektarbeit an der Puppe mit anschließender Schnittlösung.

Fachvokabular.

*III. Jahrgang:*

## 5. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Kleidergrundschnitte selbständig konstruieren,
- können Ärmelformen zu den einzelnen Grundschnitten konstruieren,
- können Schnitte für körpernahe Kleidungsstücke konstruieren,
- können Kleiderschnitte nach Vorlage von Modebildern erstellen,
- können Schnitte mit aufwändigen Linienführungen und Faltenlösungen entwickeln,
- können die richtige Passform von Kleidungsstücken erkennen und Abänderungen unter Hilfestellung vornehmen;
- können Proportionen, Silhouetten und Linienführungen erkennen und diese schnitttechnisch umsetzen;
- können kreative Detaillösungen durch experimentelle Modellarbeit an der Puppe mit anschließender schnitttechnischer Lösung erarbeiten;
- wissen über entsprechende Weitenzugaben für Bekleidung Bescheid.
- können die erforderlichen Schnittteile für den Zuschnitt entwickeln;
- wissen über die Maßgenauigkeit bei der Konstruktion Bescheid;
- können die Fachsprache anwenden.

### **Lehrstoff:**

Grundschnitte Kleider.

Grundschnitt Kleiderärmel.

Modellschnitte für Kleider mit klassischer Linienführung.

Kleider mit Abnäherverlegungen und Falten.

Kleider mit asymmetrischer Schnittlösung.

Futterschnittgestaltung.

Einlageschnitte.

Entwicklung der Schnittteile für den Zuschnitt.

Schnittlösungen im Maßstab 1 : 3 nach Modebildern.

Schnittlösungen im Maßstab 1 : 1 nach Modebildern.

Experimentelle Projektarbeit an der Puppe mit anschließender Schnittlösung.

Fachvokabular.

## 6. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Schnitte für körpernahe Kleidungsstücke konstruieren;
- können Korsagen nach Vorlage von Modebildern entwickeln;
- können Schnitte für elastische Materialien erstellen;
- verfügen über Grundkenntnisse, die für Ärmelanlagen erforderlich sind;
- können durch das Modellieren an Kleidungsstücken Drapierungen und Raffungen entwickeln;
- wissen über die Konstruktion von Raglan- und Kimonoformen Bescheid.
- können Modellschnitte mit hohem Schwierigkeitsgrad entwickeln;
- beherrschen die Schnitterstellung von Kleidermodellen mit Linienführungen, Falten sowie Abnäherverlegungen;
- können kreative Detaillösungen durch experimentelle Modellarbeit an der Puppe mit anschließender schnitttechnischer Lösung erarbeiten;
- wissen über entsprechende Weitenzugaben für Bekleidung Bescheid;
- können die erforderlichen Schnittteile für den Zuschnitt selbstständig entwickeln;
- wissen über die Maßgenauigkeit bei der Konstruktion Bescheid;
- können die Fachsprache anwenden.

### **Lehrstoff:**

Korsage nach Modebild.

Kleiderschnitte mit Drapierungen und Raffungen.

Schnitte für elastische Materialien.

Kleider mit Ärmelanlagen.



Keil- und Kimonoformen.  
Futterschnittgestaltung.  
Einlageschnitte.  
Entwicklung der Schnittteile für den Zuschnitt.  
Schnittlösungen im Maßstab 1 : 3 nach Modebildern.  
Schnittlösungen im Maßstab 1 : 1 nach Modebildern.  
Experimentelle Projektarbeit an der Puppe mit anschließender Schnittlösung.  
Fachvokabular.

#### *IV. Jahrgang:*

#### *7. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können verschiedene Jackengrundschnitte selbständig konstruieren;
- können Ärmelformen zu den einzelnen Grundschnitten konstruieren;
- verfügen über Grundkenntnisse für das Erstellen von Futter- und Einlageschnitten;
- können Revers- und Kragenformen konstruieren;
- können kreative Detaillösungen durch experimentelle Modellarbeit an der Puppe mit anschließender schnitttechnischer Lösung erarbeiten;
- wissen über entsprechende Weitenzugaben für Bekleidung Bescheid;
- können die erforderlichen Schnittteile für den Zuschnitt selbständig entwickeln;
- wissen über die Maßgenauigkeit bei der Konstruktion Bescheid;
- können Grundkenntnisse, die für das Konstruieren von CAD- Schnitten erforderlich sind, selbständig anwenden;
- können mit dem CAD- Programm Modellschnitte digitalisieren oder direkt am Bildschirm konstruieren;
- können CAD-Schnitte selbständig modifizieren;
- beherrschen das selbständige Plotten und Kontrollieren von gradierten Beispielen;
- können die Fachsprache anwenden.

##### **Lehrstoff:**

Jackengrundschnitte.

Ärmelgrundschnitte.

Klassische Revers- und Kragenformen.

Futterschnittgestaltung.

Einlageschnitte.

Entwicklung der Schnittteile für den Zuschnitt.

Schnittlösungen im Maßstab 1 : 3 nach Modebildern.

Schnittlösung im Maßstab 1 : 1 nach Modebildern.

Kreative Detaillösung durch experimentelle Modellarbeit an der Puppe mit anschließender schnitttechnischer Lösung.

Fachvokabular.

Einführung in das CAD System und Vermittlung von richtigen Funktionsabläufen.

Punktanalyse für den CAD Schnitt.

Digitalisierung von Modellschnitten bzw. direktes Konstruieren am Bildschirm.

Funktionen des CAD Programms Modaris.

Modifizierung vorhandener Modellschnitte.

Einführung in das Plotterprogramm Just Print und Bedienung des Plotters.

#### *8. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Jackenschnitte nach Vorlage von Modebildern in ansteigendem Schwierigkeitsgrad selbständig entwickeln;
- beherrschen die Konstruktion von Jackenformen mit Ärmelanlagen;
- können Jackenmodelle mit anspruchsvollen Schnittlösungen entwickeln;
- können die erforderlichen Schnittteile für den Zuschnitt entwickeln;
- können kreative Detaillösungen durch experimentelle Modellarbeit an der Puppe mit



- anschließender schnitttechnischer Lösung erarbeiten;
- wissen über entsprechende Weitenzugaben für Überbekleidung Bescheid;
- können die erforderlichen Schnittteile für den Zuschnitt selbstständig entwickeln;
- wissen über die Maßgenauigkeit bei der Konstruktion Bescheid;
- können die Fachsprache anwenden;
- können schwierige Schnittkonstruktionen am Bildschirm durchführen;
- können Arbeitsschritte für die Erstellung von CAD- Schnitten richtig koordinieren;
- können CAD- Schnitte selbstständig gradieren.

#### **Lehrstoff:**

Jackenschnittlösungen in ansteigendem Schwierigkeitsgrad nach Modebildern.

Jackenformen mit Ärmelanlagen.

Anspruchsvolle Revers- und Kragenformen.

Futterschnittgestaltung.

Einlageschnitte.

Entwicklung der Schnittteile für den Zuschnitt.

Schnittlösungen im Maßstab 1 : 3 nach Modebildern.

Schnittlösung im Maßstab 1 : 1 nach Modebildern.

Fachvokabular.

Kreative Detaillösung durch experimentelle Modellarbeit an der Puppe mit anschließender schnitttechnischer Lösung.

Einführung in schwierige Schnittkonstruktionen am Bildschirm.

Funktionen des CAD Programms Modaris für das Gradieren von Modellschnitten.

Erstellung eines gradierten Modells von der Arbeitsplanung bis zur Modellzusammenstellung.

### *V. Jahrgang:*

#### *9. Semester*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Mantelgrundschnitte selbstständig konstruieren;
- können Ärmelformen zu den einzelnen Grundschnitten konstruieren;
- können Modellschnitte nach Vorlage von Modebildern selbstständig entwickeln;
- wissen über entsprechende Weitenzugaben für Überbekleidung Bescheid;
- können Schnitte für aufwändige Modelle erstellen;
- wissen über die Schnitterstellung unter Einbeziehung des jeweiligen Oberstoffes Bescheid;
- Können die Linienführung selbstständig erkennen und eigenständig schnitttechnische Lösungen finden;
- können verschiedene Kragen und Kapuzenformen zeichnen;
- können durch Modellieren und Schnitttechnik Details bei ihren Modellen entwickeln;
- können unter Berücksichtigung der Figur und Körperhaltung von Kundinnen und Kunden die Balance in der Schnittgestaltung berücksichtigen;
- können kreative Detaillösungen durch experimentelle Modellarbeit an der Puppe mit anschließender schnitttechnischer Lösung erarbeiten;
- können die erforderlichen Schnittteile für den Zuschnitt selbstständig entwickeln;
- wissen über die Maßgenauigkeit bei der Konstruktion Bescheid;
- verfügen über Grundkenntnisse, die für das Erstellen von Schnittbildern erforderlich sind;
- verfügen über Grundkenntnisse, die für das Gradieren von Modellschnitten erforderlich sind;
- können die Übungsbeispiele selbstständig gradieren, kontrollieren und korrigieren;
- können die Fachsprache anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Mantelgrundschnitte.

Ärmelgrundschnitte.

Schwierige Revers- u. Kragenformen.

Futterschnittgestaltung.

Einlageschnitte.

Entwicklung der Schnittteile für den Zuschnitt.

Schnittlösungen im Maßstab 1 : 3 nach Modebildern.  
Schnittlösung im Maßstab 1 : 1 nach Modebildern.  
Experimentelle Modellarbeit an der Puppe mit anschließender Schnittlösung.  
Fachvokabular.  
Funktionen des CAD Programms Diamino für das Erstellen von Schnittbildern.  
Grundkenntnisse über das Gradiieren (mit Übungsbeispielen).

## 10. Semester

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Mantelgrundschnitte selbständig konstruieren;
- können Ärmelformen zu den einzelnen Grundschnitten konstruieren;
- können Modellschnitte nach Vorlage von Modebildern selbständig entwickeln;
- wissen über entsprechende Weitenzugaben für Überbekleidung Bescheid;
- können Schnitte für aufwändige Modelle erstellen;
- wissen über die Schnitterstellung unter Einbeziehung des jeweiligen Oberstoffes Bescheid;
- können die Linienführung selbständig erkennen und eigenständig schnitttechnische Lösungen finden;
- können verschiedene Kragen und Kapuzenformen zeichnen;
- können durch Modellieren und Schnitttechnik Details bei ihren Modellen entwickeln;
- können unter Berücksichtigung der Figur und Körperhaltung von Kundinnen und Kunden die Balance in der Schnittgestaltung berücksichtigen;
- können kreative Detaillösungen durch experimentelle Modellarbeit an der Puppe mit anschließender schnitttechnischer Lösung erarbeiten;
- können die erforderlichen Schnittteile für den Zuschnitt selbständig entwickeln;
- wissen über die Maßgenauigkeit bei der Konstruktion Bescheid;
- verfügen über Grundkenntnisse, die für das Erstellen von Schnittbildern erforderlich sind;
- verfügen über Grundkenntnisse, die für das Gradiieren von Modellschnitten erforderlich sind;
- können die Übungsbeispiele selbständig gradiieren, kontrollieren und korrigieren;
- können die Fachsprache anwenden.

### **Lehrstoff:**

Mantelgrundschnitte in ansteigendem Schwierigkeitsgrad.  
Mantelformen mit Ärmelanlagen.  
Anspruchsvolle Revers- u. Kragenformen.  
Kreative Detaillösungen durch experimentelle Modellarbeit mit anschließender Schnittlösung.  
Umfassende Schnittentwicklung für die Abschlussarbeit.  
Futterschnittgestaltung.  
Einlageschnitte.  
Entwicklung der Schnittteile für den Zuschnitt.  
Schnittlösungen im Maßstab 1 : 3 nach Modebildern.  
Schnittlösung im Maßstab 1 : 1 nach Modebildern.  
Fachvokabular.  
Gradiieren von Jacken und Mänteln (mit Übungsbeispielen).  
Kontrolle von gradierten Schnittteilen.

## 2.2. MODELL-MODISTEREI

### 2.2.1 Projektwerkstätte, Verarbeitungstechniken und Modellarbeit

## II. Jahrgang:

### 3. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über grundlegende Kenntnisse facheinschlägiger Geräte und Maschinen und können diese für einfache Arbeitsschritte mit fachlicher Unterstützung handhaben und einsetzen;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;

- beherrschen erste fachspezifische Ausdrücke;
- kennen grundlegende Verarbeitungstechniken und Werkstoffe und können diese für einfache Werkstücke und technische Detailarbeiten anwenden;
- können einfache Werkstücke unter Anleitung anfertigen und haben erste Erfahrungen mit Modellarbeit gemacht.

**Lehrstoff:**

Fachgemäßer Umgang mit Werkzeugen, Maschinen, Werkstoffen und Appreturen.  
 Unfallverhütung.  
 Fachsprache.  
 Grundlegende Material- und Verarbeitungstechniken.  
 Aufziehen von Stumpen auf Formen.

*4. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über grundlegende Kenntnisse facheinschlägiger Geräte und Maschinen und können diese unter Anleitung fachlich richtig handhaben und einsetzen;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- beherrschen die Anfertigung von Werkstücken, in Verbindung der erlernten Verarbeitungstechniken im dreidimensionalen Raum;
- beherrschen erste fachspezifische Ausdrücke;
- können einfache Werkstücke mittels Modellarbeit entwickeln;
- können erste fachtheoretische Grundkenntnisse anwenden.

**Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen, Werkstoffe und Appreturen.  
 Unfallverhütung.  
 Verarbeitungstechniken für Filz.  
 Schmucktechniken und Garnituren.  
 Verarbeitungstechniken für Stroh.  
 Umsetzung von Entwurfsideen.  
 Modellarbeit.  
 Dokumentation.

*III. Jahrgang:*

*5. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können facheinschlägige, spezifische Geräte und Maschinen richtig handhaben und anwenden;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- sind in der Lage Werkstücke mittels Modellarbeit zu entwickeln;
- können die erlernten Verarbeitungstechniken und Werkstoffe bei der Umsetzung von Werkstücken fachlich richtig anwenden;
- beherrschen erweiterte fachspezifische Ausdrücke;
- können erweiterte fachtheoretische Grundkenntnisse anwenden;
- verfügen über dreidimensionales Vorstellungsvermögen.

**Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen, Werkstoffe und Appreturen  
 Unfallverhütung  
 Verarbeitung und Einsatz von Untermaterialien und Hilfsstoffen.  
 Techniken der Stoffverarbeitung auf Formen.  
 Techniken der Lederverarbeitung.  
 Umsetzung von Entwurfsideen.  
 Experimentelle Modellarbeit.  
 Dokumentation.

## 6. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Kopfbedeckungen, Schmuckelemente und Garnituren anfertigen;
- können facheinschlägige, spezifische Geräte und Maschinen richtig handhaben und anwenden;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- sind in der Lage Formen mittels Modellarbeit zu entwickeln;
- können die erlernten Verarbeitungstechniken und Werkstoffe, bei der Umsetzung von Werkstücken, fachlich richtig anwenden;
- beherrschen erweiterte fachspezifische Ausdrücke;
- können erweiterte fachtheoretische Grundkenntnisse anwenden;
- verfügen über dreidimensionales Vorstellungsvermögen.

### **Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen, Werkstoffe und Appreturen.

Unfallverhütung.

Pelzverarbeitung.

Schmucktechniken.

Verarbeitung von Flechtmaterialien (Exoten).

Umsetzung von Entwurfsideen.

Experimentelle Modellarbeit.

Dokumentation.

## IV. Jahrgang:

## 7. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Kopfbedeckungen, Schmuckelemente und Garnituren aus anspruchsvollen Materialien anfertigen;
- können facheinschlägige, spezifische Geräte sowie Maschinen selbstständig richtig handhaben und anwenden;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- sind in der Lage Formen selbstständig mittels Modellarbeit zu entwickeln;
- können die erlernten Verarbeitungstechniken und Werkstoffe selbstständig fachlich richtig anwenden;
- beherrschen die Fachsprache und können diese anwenden;
- können fachtheoretische Grundlagen selbstständig anwenden;
- verfügen über dreidimensionales Vorstellungsvermögen.

### **Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen, Werkstoffe und Appreturen.

Unfallverhütung.

Handmodellierte Filzhüte.

Stoffmodelle nach Schnitt.

Experimentelle Modellarbeit.

Dokumentation.

## 8. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Kopfbedeckungen und dreidimensionale Objekte selbstständig in unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad anfertigen;
- können facheinschlägige, spezifische Geräte und Maschinen selbstständig richtig handhaben und anwenden;
- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;

- sind in der Lage Formen selbständig mittels Modellarbeit zu entwickeln;
- können die erlernten Verarbeitungstechniken und Werkstoffe selbständig, bei der Umsetzung von Werkstücken, fachlich richtig anwenden;
- beherrschen die Fachsprache;
- können fachtheoretische Grundlagen selbständig anwenden;
- verfügen über dreidimensionales Vorstellungsvermögen.

**Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen, Werkstoffe und Appreturen.  
 Unfallverhütung.  
 Turbantennentechniken.  
 Bandhuttechniken.  
 Tüllverarbeitung.  
 Umsetzung von Entwurfsideen.  
 Experimentelle Modellarbeit.  
 Dokumentation.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können anspruchsvolle Kopfbedeckungen und dreidimensionale Objekte selbständig herstellen;
- kennen alle Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können anspruchsvolle Detaillösungen mit sicherer, handwerklicher Fertigkeit durchführen;
- können Modelle mit hohem technischen Anspruch, fachlich richtig strukturiert selbständig ausführen;
- können durch modistische Modellarbeit selbständig Werkstücke herzustellen;
- können kollektionsorientiert Modelle entwickeln;
- beherrschen die Fachsprache und können diese einsetzen;
- haben ein ausgeprägtes, dreidimensionales Vorstellungsvermögen;
- können die ausgeführten Arbeiten evaluieren, dokumentieren und präsentieren.

**Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen, Werkstoffe und Appreturen.  
 Unfallverhütung.  
 Techniken der Federverarbeitung.  
 Experimentelle Modellarbeit.  
 Seiden- oder Samthüte.  
 Dokumentation und Präsentation.

*10. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können anspruchsvolle Kopfbedeckungen und dreidimensionale Objekte selbständig herstellen;
- kennen alle Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können anspruchsvolle Detaillösungen mit sicherer, handwerklicher Fertigkeit durchführen;
- können Modelle mit hohem technischen Anspruch, fachlich richtig strukturiert selbständig ausführen;
- können durch modistische Modellarbeit selbständig Werkstücke herzustellen;
- können kollektionsorientiert Modelle entwickeln;
- beherrschen die Fachsprache und können diese einsetzen;
- haben ein ausgeprägtes, dreidimensionales Vorstellungsvermögen;
- können die ausgeführten Arbeiten evaluieren, dokumentieren und präsentieren.

**Lehrstoff:**

Anspruchsvolle Techniken der Exotenverarbeitung.  
Werkzeuge, Maschinen, Werkstoffe und Appreturen.  
Unterschiedliche Materialkombinationen mit hohem technischen Anspruch.  
Umsetzung von Entwurfsideen.  
Individuelle Detaillösungen.  
Dokumentation und Präsentation.

## 2.2.2 Werkstofftechnologie und Fachtheorie

### *II.. Jahrgang:*

#### *3.Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Eigenschaften und Anwendungsbereiche für Filz;
- verfügen über ein Basiswissen der Fachterminologie;
- kennen die Wirkung von Proportion und optischen Gegebenheiten im Zusammenhang mit Kopfbedeckungen;
- kennen Geschäfte und Lieferanten für fach einschlägige Materialien;
- kennen Grundlagen der Fachtheorie.

##### **Lehrstoff:**

Werkzeuge und Apparate.  
Einkauf facheinschlägiger Materialien.  
Proportion im Zusammenhang mit Kopfbedeckungen.  
Maßnahmen und Messen.  
Oberflächen und ihre Wirkung.  
Farben und ihre Wirkung.  
Aufbewahrung und Reinigung von Kopfbedeckungen.  
Appreturen.  
Huttypen und ihre Bezeichnungen.

#### *4.Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Eigenschaften, Herstellungstechniken und Anwendungsbereiche für zeitgemäße und historisch, spezifische Materialien und Werkstoffe im Bereich der Modisterei;
- verfügen über ein Basiswissen der Fachterminologie;
- kennen Hutformen und deren Bezeichnung;
- kennen Grundlagen der Fachtheorie;
- kennen erste fachspezifische Materialien.

##### **Lehrstoff:**

Filz: Herstellung, Arten und Verarbeitung.  
Lagerhaltung von Material.  
Stroh und Strohrsatzborten: Herstellung, Arten und Verarbeitung.

### *III.. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Eigenschaften, Herstellungstechniken und Anwendungsbereiche für zeitgemäße und historisch, spezifische Materialien und Werkstoffe im Bereich der Modisterei;
- verfügen über ein Basiswissen der Fachterminologie;
- haben erweiterte Kenntnisse der Fachtheorie;
- sind in der Lage, fachspezifische Materialien zu benennen.

**Lehrstoff:**

Untermaterialien, Hilfsstoffe und ihre Anwendung.  
Stoffe und ihre Anwendung in der Modisterei.  
Stoffhüte auf Formen gearbeitet.  
Lederherstellung und -verarbeitung.  
Eigenschaften und Einsatz von Klebstoffen.

**6. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Eigenschaften, Herstellungstechniken und Anwendungsbereiche für zeitgemäße und historisch, spezifische Materialien und Werkstoffe im Bereich der Modisterei;
- verfügen über ein Basiswissen der Fachterminologie;
- haben erweiterte Kenntnisse der Fachtheorie;
- sind in der Lage, fachspezifische Materialien zu benennen.

**Lehrstoff:**

Pelz: Herstellung, Arten und Verarbeitung.  
Herstellung von Stoffblumen.  
Exoten: Herstellung, Eigenschaften und Verarbeitung.

**IV. Jahrgang:****7. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- sind mit der Fachterminologie vertraut;
- kennen die historische Entwicklung des Modistengewerbes;
- kennen die Grundfunktion von Kopfbedeckungen und deren Anforderungen;
- kennen Formen und Bezeichnungen historischer Kopfbedeckungen;
- haben erweiterte Kenntnisse der Fachtheorie;
- sind in der Lage, fachspezifische Materialien zu benennen und zu unterscheiden;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- kennen verschiedene Methoden der Schnittherstellung.

**Lehrstoff:**

Geschichte und Funktion des Hutes.  
Geschichte des Handwerks.  
Grundlagen zur Fertigung von Stoffkappen und -hüten nach Schnitt.

**8. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Eigenschaften, Herstellungstechniken und Anwendungsbereiche für spezifische Materialien und Werkstoffe im Bereich der Modisterei;
- können Fachterminologie anwenden;
- sind in der Lage, fachspezifische Materialien zu benennen und zu unterscheiden;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- haben erweiterte Kenntnisse der Fachtheorie.

**Lehrstoff:**

Turban: Hintergrund und Techniken.  
Bänder: Arten, Herstellung und Verarbeitung.  
Posamenten.  
Spitzen und Tüll: Arten, Herstellung und Verarbeitung.

## *V. Jahrgang:*

### *9. Semester*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Eigenschaften, Herstellungstechniken und Anwendungsbereiche für spezifische Materialien und Werkstoffe im Bereich der Modisterei;
- können Fachterminologie anwenden;
- sind in der Lage, fachspezifische Materialien zu benennen, zu unterscheiden und zu beurteilen;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- beherrschen die Fachtheorie.

#### **Lehrstoff:**

Federn: Arten, Aufbau, Be- und Verarbeitung.

Samte: Arten, Herstellung und Verarbeitung.

Materialanalysen.

### *10. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Eigenschaften, Herstellungstechniken und Anwendungsbereiche für spezifische Materialien und Werkstoffe im Bereich der Modisterei;
- können Fachterminologie anwenden;
- sind in der Lage, fachspezifische Materialien zu benennen, zu unterscheiden und zu beurteilen;
- können ihre Kenntnisse fächerübergreifend einsetzen;
- beherrschen die Fachtheorie.

#### **Lehrstoff:**

Chemiefasern: Arten, Verarbeitung.

Experimentelle Materialien.

Materialanalysen.

## **2.2.3 Modell- und Formentwicklung**

## *II. Jahrgang:*

### *3. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Wirkung von Farbe und Textur im Hinblick auf Kopfbedeckungen in Grundzügen;
- kennen die Wirkung von Proportion und optischen Gegebenheiten im Zusammenhang mit Kopfbedeckungen;
- können grundlegende Verarbeitungstechniken und technische Detailarbeiten ausführen.

#### **Lehrstoff:**

Oberflächengestaltung.

Praktische Formenlehre.

Formfindung.

Modellentwicklung.

### *4. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Wirkung von Farbe und Textur im Hinblick auf Kopfbedeckungen;
- können die Wirkung von Proportionen und optischen Gegebenheiten im Zusammenhang mit



- Kopfbedeckungen berücksichtigen;
- können sich mit experimenteller Oberflächengestaltung von Materialien auseinandersetzen;
- können die Möglichkeiten des Gestaltens im dreidimensionalen Raum wahrnehmen;
- sind in der Lage, einfache, unkonventionelle Modellideen zu entwickeln;
- sind in der Lage, einfache Grundformen durch Modellieren umzugestalten.

**Lehrstoff:**

Formfindung.  
 Modellentwicklung.  
 Filzbearbeitung.  
 Stroh und Strohersatz.  
 Erweiterte Oberflächengestaltung.  
 Modellieren.

*III. Jahrgang:*

*5. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können mit der Wirkung von Farbe und Textur im Hinblick auf Kopfbedeckungen umgehen;
- können die Wirkung von Proportionen und optischen Gegebenheiten im Zusammenhang mit Kopfbedeckungen berücksichtigen;
- können die Möglichkeiten des Gestaltens im dreidimensionalen Raum wahrnehmen;
- sind in der Lage, einfache, unkonventionelle Formen und Modellideen zu entwickeln;
- kennen erste Techniken des Formenbaus;
- verstehen die Grundbegriffe der Schnittkonstruktion.

**Lehrstoff:**

Modellentwicklung.  
 Schnittabformen.  
 Techniken der Formentwicklung.

*6. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Erfahrungen im Umgang mit der Wirkung von Farbe und Textur im Hinblick auf Kopfbedeckungen umsetzen;
- können ihr Gefühl für Proportionen und optische Gegebenheiten im Zusammenhang mit Kopfbedeckungen einsetzen;
- können sich mit der experimentellen Anwendung modistischer Techniken und Materialien auseinandersetzen
- können die Möglichkeiten des Gestaltens im dreidimensionalen Raum wahrnehmen;
- sind in der Lage einfache, unkonventionelle Formen und Modellideen zu entwickeln;
- kennen Techniken des Formenbaus;
- verstehen die Grundbegriffe der Schnittkonstruktion.

**Lehrstoff:**

Modellentwicklung.  
 Formentwicklung.  
 Formenbau.

*IV. Jahrgang:*

*7. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Erfahrungen im Umgang mit der Wirkung von Farbe und Textur im Hinblick auf Kopfbedeckungen selbständig umsetzen;

- können ihr Gefühl für Proportionen und optische Gegebenheiten im Zusammenhang mit Kopfbedeckungen einsetzen;
- können sich mit der experimentellen Anwendung modistischer Techniken und Materialien auseinandersetzen;
- können im dreidimensionalen Raum gestalten;
- sind in der Lage, unkonventionelle Formen und Modellideen zu entwickeln;
- sind in der Lage, eigene Formen für ihre Modellideen herzustellen;
- besitzen erweiterte Schnittkonstruktionskenntnisse;
- können schnitttechnische Lösungsansätze finden.

**Lehrstoff:**

Schnittkonstruktion – Schnittzeichnen.  
Freie Schnittentwicklung.

*8. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Erfahrungen im Umgang mit der Wirkung von Farbe und Textur, in Hinblick auf Kopfbedeckungen selbständig umsetzen;
- können ihr Gefühl für Proportionen und optische Gegebenheiten im Zusammenhang mit Kopfbedeckungen einsetzen;
- sind mit der experimentellen Anwendung modistischer Techniken und Materialien vertraut;
- haben Erfahrung im Gestalten mit modistischen Techniken im dreidimensionalen Raum;
- sind in der Lage, unkonventionelle Formen und Modellideen zu entwickeln;
- sind in der Lage, eigene Formen für ihre Modellideen herzustellen;
- können aufwendige Detaillösungen zu komplexen Entwürfen ausführen;
- sind in der Lage, individuelle Lösungsansätze für komplexe Entwurfsideen zu finden.

**Lehrstoff:**

Modell- und Formentwicklung.  
Techniken des Formenbaus.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, Farb- und Proportionsgefühl nach gestalterischen Prinzipien selbständig in die Praxis umzusetzen;
- können kollektionsorientiertes Denken im Zusammenhang mit Modellentwicklung, anwenden;
- können experimentelle Techniken und Materialien bei der Umsetzung von Ideen anwenden;
- können eigenwillige, ungewöhnliche Zugänge zur Umsetzung einer Modellidee finden;
- sind in der Lage, selbständig individuelle Lösungsansätze bei der Umsetzung von Kopfbedeckungen und Schmuckelementen zu entwickeln;
- können modistische Techniken im dreidimensionalen Raum anwenden;
- können selbständig aufwendige Detaillösungen zu komplexen Entwürfen finden;
- sind in der Lage, selbständig unkonventionelle Lösungsansätze für das Umsetzen von Werkstücken zu finden;
- können eine persönliche Linie und individuelle Ausdrucksform in ihrer modistischen Arbeit entwickeln.

*9. Semester:*

**Lehrstoff:**

Modell- und Formentwicklung auf hohem technischen Niveau.  
Techniken des Formenbaus.

*10. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, Farb- und Proportionsgefühl nach gestalterischen Prinzipien selbständig in die Praxis umzusetzen;
- können kollektionsorientiertes Denken im Zusammenhang mit Modellentwicklung, anwenden;
- können experimentelle Techniken und Materialien bei der Umsetzung von Ideen anwenden;
- können eigenwillige, ungewöhnliche Zugänge zur Umsetzung einer Modellidee finden;
- sind in der Lage, selbständig individuelle Lösungsansätze bei der Umsetzung von Kopfbedeckungen und Schmuckelementen zu entwickeln;
- können modistische Techniken im dreidimensionalen Raum anwenden;
- können selbständig aufwendige Detaillösungen zu komplexen Entwürfen finden;
- sind in der Lage, selbständig unkonventionelle Lösungsansätze für das Umsetzen von Werkstücken zu finden;
- können eine persönliche Linie und individuelle Ausdrucksform in ihrer modistischen Arbeit entwickeln.

**Lehrstoff**

Modell- und Formentwicklung auf hohem technischen Niveau.  
Techniken des Formenbaus.

## 2.3. PRODUKTGESTALTUNG TASCHEN UND ACCESSOIRES ODER SCHUHE

### 2.3.1 Projektwerkstätte und Modellarbeit

*II. Jahrgang:**3. Semester:***Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- beherrschen die grundlegende Handhabung von Werkzeugen und Maschinen bei der Accessoire-Herstellung und Lederverarbeitung;
- kennen erste fachspezifische Ausdrücke;
- verstehen die basalen Handgriffe zur Lederverarbeitung.

**Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe.  
Unfallverhütung.  
Handgriffe und Verarbeitungsweisen.  
Fachsprache.  
Aktuelle Macharten.

*4. Semester:***Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- beherrschen die grundlegende Handhabung von Werkzeugen und Maschinen bei der Accessoire-Herstellung und Lederverarbeitung;
- beherrschen erste fachspezifische Ausdrücke;
- verstehen die basalen Handgriffe zur Lederverarbeitung;
- kennen einfache Grundverarbeitungstechniken und können diese unter Anleitung anwenden.

**Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe.  
Unfallverhütung.  
Handgriffe und Verarbeitungsweisen.

Fachsprache.  
Aktuelle Macharten.

### *III. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- beherrschen die grundlegende Handhabung von Werkzeugen und Maschinen bei der Accessoire-Herstellung und Lederverarbeitung;
- beherrschen erste fachspezifische Ausdrücke;
- können die erlernten Verarbeitungstechniken und Werkstoffe bei der Umsetzung von Werkstücken fachlich richtig anwenden;
- haben Erfahrungen mit experimenteller Modellarbeit;
- beherrschen die Anfertigung von Werkstücken in Verbindung der erlernten Verarbeitungstechniken im dreidimensionalen Raum;
- beherrschen die basalen Handgriffe der Lederverarbeitung.

##### **Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe.  
Unfallverhütung.  
Handgriffe und Verarbeitungsweisen.  
Fachsprache.  
Aktuelle Macharten.

#### *6. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- beherrschen die grundlegende Handhabung von Werkzeugen und Maschinen bei der Accessoire-Herstellung, Lederverarbeitung sowie der Verarbeitung anderer Materialien;
- beherrschen erweiterte fachspezifische Ausdrücke;
- können die erlernten Verarbeitungstechniken und Werkstoffe bei der Umsetzung von Werkstücken fachlich richtig anwenden;
- sind in der Lage, die richtige Materialwahl für das jeweilige Produkt zu treffen;
- können die erlernten Techniken auf artfremde Materialien übertragen;
- verfügen über dreidimensionales Vorstellungsvermögen.

##### **Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe.  
Unfallverhütung.  
Handgriffe und Verarbeitungsweisen.  
Fachsprache.  
Aktuelle Macharten.

### *IV. Jahrgang:*

#### *7. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- beherrschen die Handhabung von Werkzeugen und Maschinen bei der Accessoire-Herstellung, Lederverarbeitung sowie der Verarbeitung anderer Materialien;
- beherrschen die Fachsprache und können diese anwenden;
- können die erlernten Verarbeitungstechniken und Werkstoffe bei der Umsetzung von Werkstücken selbstständig und fachlich richtig anwenden;
- sind in der Lage, die richtige Materialwahl für das jeweilige Produkt zu treffen;

- können verschiedene Materialien und Verarbeitungstechniken kombinieren und aufeinander abstimmen;
- verfügen über dreidimensionales Vorstellungsvermögen.

**Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe.  
 Unfallverhütung.  
 Handgriffe und Verarbeitungsweisen.  
 Fachsprache.  
 Aktuelle Macharten.

*8. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- beherrschen die Handhabung von Werkzeugen und Maschinen bei der Accessoire-Herstellung, Lederverarbeitung sowie der Verarbeitung anderer Materialien;
- beherrschen die Fachsprache;
- können Werkstücke in verschiedenen Techniken und unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad anfertigen;
- sind in der Lage, die richtige Materialwahl für das jeweilige Produkt zu treffen;
- können verschiedene Materialien und Verarbeitungstechniken kombinieren und aufeinander abstimmen;
- verfügen über dreidimensionales Vorstellungsvermögen;
- können kollektionsorientiertes Denken entwickeln und dieses in der Produktion umzusetzen;
- können betriebliche Herangehensweisen (wie z.B. Kalkulationen, Produktionsblätter) nutzen.

**Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe.  
 Unfallverhütung.  
 Handgriffe und Verarbeitungsweisen.  
 Fachsprache.  
 Aktuelle Macharten.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können anspruchsvolle Werkstücke in verschiedenen Techniken in selbstständiger Arbeit herstellen;
- können facheinschlägige, spezifische Geräte und Maschinen selbständig richtig handhaben und anwenden;
- können anspruchsvolle Detaillösungen mit sicherer, handwerklicher Fertigkeit durchführen;
- können individuelle Prototypen mit hohem technischen Anspruch, fachlich richtig strukturiert und selbständig umsetzen und ausführen;
- können kreative Modellkollektionen eigenständig erstellen;
- beherrschen die Fachsprache und können diese einsetzen;
- haben ein ausgeprägtes, dreidimensionales Vorstellungsvermögen;
- verfügen über Gefühl für Materialzusammenstellungen und hochwertige Qualitätsarbeit bei ausgeprägtem Kostenbewusstsein.

**Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe.  
 Unfallverhütung.  
 Handgriffe und Verarbeitungsweisen.  
 Fachsprache.

Aktuelle Macharten.  
Kollektionsmodelle.  
Evaluation, Dokumentation, Präsentation.

#### *10. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können anspruchsvolle Werkstücke in verschiedenen Techniken in selbstständiger Arbeit herstellen;
- können facheinschlägige, spezifische Geräte und Maschinen selbständig richtig handhaben und anwenden;
- können anspruchsvolle Detaillösungen mit sicherer, handwerklicher Fertigkeit durchführen;
- können individuelle Prototypen mit hohem technischen Anspruch, fachlich richtig strukturiert und selbständig umsetzen und ausführen;
- können kreative Modellkollektionen eigenständig erstellen;
- beherrschen die Fachsprache und können diese einsetzen;
- haben ein ausgeprägtes, dreidimensionales Vorstellungsvermögen;
- verfügen über Gefühl für Materialzusammenstellungen und hochwertige Qualitätsarbeit bei ausgeprägtem Kostenbewusstsein.

##### **Lehrstoff:**

Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe.

Unfallverhütung.

Handgriffe und Verarbeitungsweisen.

Fachsprache.

Aktuelle Macharten.

Kollektionsmodelle.

Evaluation, Dokumentation, Präsentation.

## **2.3.2 Werkstofftechnologie**

#### *II. Jahrgang:*

##### *3. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Geschichte der jeweiligen Produkte (Taschen bzw. Schuhe);
- kennen die Theorie über die Entwicklung von Grundformen;
- kennen die wichtigen Gerbarten.

##### **Lehrstoff:**

Entwicklung der Taschen bzw. Schuhe.

Modeentwicklung.

Entstehung von Leder.

##### *4. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Geschichte der jeweiligen Produkte (Schuhen oder Taschen);
- kennen die Theorie über die Entwicklung von Grundformen;
- kennen die wichtigen Gerbarten.

##### **Lehrstoff:**

Entwicklung der Taschen bzw. Schuhe.

Modeentwicklung.

Entstehung von Leder.

### *III. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Geschichte des Leders;
- kennen die Theorie zur Herstellung von Leder;
- kennen die für die Produktentwicklung wichtigen Teile der Anatomie des Körpers;
- kennen die wichtigsten Schuh- bzw. Taschenarten.

##### **Lehrstoff:**

Modeentwicklung.

Geschichte und Herstellung von Leder.

Mess- und Maßsysteme.

#### *6. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen verschiedene Verschlussarten und Beschläge;
- kennen die Theorie zur Herstellung von Leder;
- kennen die Geschichte des Leders und die verschiedenen Lederarten;
- kennen die in der Produktentwicklung wichtigen Werkstoffe und deren Eigenschaften.

##### **Lehrstoff:**

Verschlussarten und Beschläge.

Modeentwicklung.

Geschichte und Herstellung von Leder.

Werkstoffe.

### *IV. Jahrgang:*

#### *7. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen verschiedene Verschlussarten und Beschläge;
- kennen die Geschichte des Leders und die verschiedenen Lederarten;
- verfügen über Fachwissen zu Ledermerkmalen und sind in der Lage, Leder zu klassifizieren;
- besitzen erweiterte Kenntnisse über die Theorie der Gerberei.

##### **Lehrstoff:**

Verschlussarten und Beschläge.

Modeentwicklung.

Lederarten.

Entstehung und Klassifizierung von Leder.

Gerberei.

#### *8. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Fachwissen zu Ledermerkmalen und sind in der Lage, Leder zu klassifizieren;
- besitzen erweiterte Kenntnisse über die Theorie der Gerberei;
- verfügen über Fachwissen über die facheinschlägigen Werkstoffe und deren handelsübliche Bezeichnungen und Auszeichnungen.

##### **Lehrstoff:**

Merkmale und Klassifizierung von Leder und Werkstoffen.

Gerberei.

Auszeichnung von Werkstoffen.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Fachwissen zu Ledermerkmalen und sind in der Lage, Leder zu klassifizieren;
- besitzen erweiterte Kenntnisse über die Theorie der Gerberei;
- verfügen über Fachwissen über die facheinschlägigen Werkstoffe und deren handelsübliche Bezeichnungen und Auszeichnungen.

**Lehrstoff:**

Merkmale und Klassifizierung von Leder und Werkstoffen.

Gerberei.

Auszeichnung von Werkstoffen.

*10. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Fachwissen zu Ledermerkmalen und sind in der Lage, Leder zu klassifizieren;
- besitzen erweiterte Kenntnisse über die Theorie der Gerberei;
- verfügen über Fachwissen über die facheinschlägigen Werkstoffe und deren handelsübliche Bezeichnungen und Auszeichnungen.

**Lehrstoff:**

Merkmale und Klassifizierung von Leder und Werkstoffen.

Gerberei.

Auszeichnung von Werkstoffen.

### **2.3.3 Modellentwicklung, Verarbeitungstechniken und Schnittkonstruktion**

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Grundbegriffe der Schnittkonstruktion;
- kennen die grundlegenden Verfahrenstechniken des Mustermachens und können diese anwenden;
- kennen die Wirkung von Proportion und optischen Gegebenheiten bei der Prototypenentwicklung;
- können eigene Entwürfe experimentell in Schnitte umsetzen.

**Lehrstoff:**

Grundtechniken der Schnittkonstruktion in der Ledergalanterie.

Eigene Entwürfe – Schnitte, Schnittkonstruktion, Leistenkopie.

Aktuelle Modelle.

*4. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Grundbegriffe der Schnittkonstruktion;
- kennen die grundlegenden Verfahrenstechniken des Mustermachens und können diese anwenden;
- kennen die Wirkung von Proportion und optischen Gegebenheiten im Zusammenhang mit Prototypen;



- können eigene Entwürfe experimentell in Schnitte und Leisten umsetzen.

**Lehrstoff:**

Schnittkonstruktion, Leistenkopie.

Leistenbau.

Aktuelle Modelle.

Eigene Entwürfe – Schnitte und Leisten.

**III. Jahrgang:****5. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die einfachen Konstruktionstypen;
- können die Verfahrenstechniken des Mustermachens selbständig anwenden;
- können die Wirkung von Proportionen und optische Gegebenheiten im Zusammenhang mit Prototypen einsetzen.

**Lehrstoff:**

Schnittkonstruktion, Leistenkopie

Leistenbau

Aktuelle Modelle

Eigene Entwürfe - Schnitte und Leisten.

**6. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen erweiterte Schnittkonstruktionskenntnisse;
- kennen eine Anzahl von Konstruktionstypen;
- können die Wirkung von Proportionen und optische Gegebenheiten bei der Prototypenentwicklung einsetzen;
- können sich mit der experimentellen Anwendung von gelernten Schnitttechniken und verschiedenen Materialien auseinandersetzen;
- können eigene Entwürfe experimentell in Schnitte und Leisten umsetzen.

**Lehrstoff:**

Schnittkonstruktion, Leistenkopie.

Leistenbau.

Experimentelle Modellarbeit.

Eigene Entwürfe – Schnitte und Leisten.

**IV. Jahrgang:****7. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen fortgeschrittene Schnittkonstruktionskenntnisse;
- kennen verschiedene Konstruktionstypen;
- können die Wirkung von Proportionen und optischen Gegebenheiten bei der Prototypenentwicklung einsetzen;
- können sich mit der experimentellen Anwendung von gelernten Schnitttechniken und verschiedenen Materialien auseinandersetzen;
- sind in der Lage, individuelle Lösungsansätze für komplexe Entwurfsideen zu finden;
- können konstruktives Zeichnen beim Erstellen von Schnittmustern anwenden;
- können eigene Entwürfe experimentell in Schnitte und Leisten umsetzen.

**Lehrstoff:**

Schnittkonstruktion, Leistenkopie.  
Leistenbau.  
Experimentelle Modellarbeit.  
Eigene Entwürfe – Schnitte und Leisten.

### *8. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen fortgeschrittene Schnittkonstruktionskenntnisse;
- kennen alle wichtigen Konstruktionstypen;
- können die Wirkung von Proportionen und optischen Gegebenheiten bei der Prototypenentwicklung einsetzen;
- sind in der Lage, individuelle Lösungsansätze für komplexe Entwurfsideen zu finden;
- können sich mit der experimentellen Anwendung von gelernten Schnitttechniken und verschiedenen Materialien auseinandersetzen;
- können konstruktives Zeichnen beim Erstellen von Schnittmustern anwenden;
- können im Zusammenhang mit Mustermachen kollektionsorientiert denken.

#### **Lehrstoff:**

Schnittkonstruktion, Leistenkopie.  
Leistenbau.  
Experimentelle Modellarbeit.  
Eigene Entwürfe - Schnitte und Leisten.

### *V. Jahrgang:*

### *9. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Konstruktionsweisen aller wichtigen Modellarten;
- kennen alle Verfahrenstechniken des Mustermachens und können diese anwenden;
- sind in der Lage, Farb- und Proportionsgefühl nach gestalterischen Prinzipien in die Praxis umzusetzen;
- sind in der Lage, selbständig individuelle Lösungsansätze für komplexe Entwurfsideen zu finden;
- verstehen es, durch modellistische Arbeit an einen Schnitt heranzugehen;
- können Fachzeichnungen in Kollektionsmodelle selbständig umsetzen;
- können im Zusammenhang mit Mustermachen kollektionsorientiert denken.

#### **Lehrstoff:**

Schnittkonstruktion, Leistenkopie.  
Leistenbau.  
Experimentelle Modellarbeit.  
Eigene Entwürfe - Schnitte und Leisten.  
Kollektionsmodelle.

### *10. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Konstruktionsweisen aller wichtigen Modellarten;
- kennen alle Verfahrenstechniken des Mustermachens und können diese anwenden;
- sind in der Lage, Farb- und Proportionsgefühl nach gestalterischen Prinzipien in die Praxis umzusetzen;
- sind in der Lage, selbständig individuelle Lösungsansätze für komplexe Entwurfsideen zu finden;
- verstehen es, durch modellistische Arbeit an einen Schnitt heranzugehen;

- können Fachzeichnungen in Kollektionsmodelle selbständig umsetzen;
- können im Zusammenhang mit Mustermachen kollektionsorientiert denken.

**Lehrstoff:**

Schnittkonstruktion, Leistenkopie.  
 Leistenbau.  
 Experimentelle Modellarbeit.  
 Eigene Entwürfe - Schnitte und Leisten.  
 Kollektionsmodelle.

**2.4. STRICKDESIGN**

**2.4.1 Projektwerkstätte und Modellarbeit**

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen für einfache Arbeitsschritte handhaben und einsetzen;
- können einfache Werkstücke aus Maschenware anfertigen;
- können einfache Herstellungstechniken fachlich richtig anwenden.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.  
 Einführung in die Strickerei.  
 Handhabung und Instandhaltung der Handflachstrickmaschinen.  
 Stricktechnische Übungen.  
 Einfache Werkstücke.  
 Garnvorbereitung.  
 Fachsprache.

*4. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können einfache Kleidungsstücke aus Maschenware anfertigen;
- können einfache Herstellungstechniken, welche für die Werkstücke notwendig sind, fachlich richtig anwenden.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.  
 Stricktechnische Übungen.  
 Handhabung und Instandhaltung der Handflachstrickmaschinen.  
 Einfache Werkstücke.  
 Modellentwicklung.  
 Selbständige Garnvorbereitung.  
 Fachsprache.  
 Dokumentation.

*III. Jahrgang:*

*5. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können einfache Strickteile für zugeschnittene Werkstücke in verschiedenen Bindungstechniken anfertigen;
- können Herstellungstechniken, welche für die Werkstücke notwendig sind, fachlich richtig anwenden.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Stricktechnische Übungen.

Handhabung und Instandhaltung der Handflachstrickmaschinen.

Einfache Werkstücke.

Modellentwicklung.

Fachsprache.

Dokumentation.

**6. Semester:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können einfache reguläre Strickteile und Strickteile für den Zuschnitt in verschiedenen Bindungstechniken materialgerecht anfertigen;
- können Herstellungstechniken, welche für die Werkstücke notwendig sind, materialbezogen und fachlich richtig anwenden.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Stricktechnische Übungen.

Handhabung und Instandhaltung der Handflachstrickmaschinen.

Formgerechte Strickteile und Werkstücke.

Experimentelle Modellentwicklung.

Fachsprache.

Dokumentation.

**IV. Jahrgang:**

**7. Semester:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können reguläre und für den Zuschnitt gefertigte Strickteile mit Hilfestellung planen und in unterschiedlichen Musterungstechniken anfertigen;
- können einfache Detailarbeiten und Herstellungstechniken, welche für die Werkstücke notwendig sind, fachlich richtig anwenden.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Stricktechnische Übungen.

Elektronisch gesteuerte Flachstrickmaschinen.

Strickprogramme.

Strickteile und Werkstücken.

Experimentelle Modellentwicklung.

Fachsprache.

Dokumentation.

## 8. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können reguläre Strickteile und Strickteile für den Zuschnitt in unterschiedlichen Musterungstechniken planen und anfertigen;
- können aufwändige Detailarbeiten und Herstellungstechniken, welche für die Werkstücke notwendig sind, materialbezogen und fachlich richtig anwenden.

### **Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Stricktechnische Übungen.

Elektronisch gesteuerte Flachstrickmaschinen.

Einfacher Strickprogramme.

Strickteile und Werkstücken.

Experimentelle Modellentwicklung.

Fachsprache.

Dokumentation.

## V. Jahrgang:

## 9. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen selbständig richtig handhaben und einsetzen;
- können Kleidungsstücke aus Maschenware in zugeschnittener und regulär gestrickter Form selbständig planen und unter Berücksichtigung von material- und bindungstechnischen Eigenschaften herstellen;
- können aufwändige Detailarbeiten und Herstellungstechniken weiterentwickeln und fachlich richtig anwenden;
- können die durchgeführten Arbeiten dokumentieren.

### **Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Handhabung aller Maschinen.

Strickprogramme.

Arbeitsablaufplanung.

Strickteile und Werkstücke.

Experimentelle Modellentwicklung.

Dokumentation.

## 10. Semester:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen selbständig richtig handhaben und einsetzen;
- können Kleidungsstücke aus Maschenware in zugeschnittener und regulär gestrickter Form selbständig planen und unter Berücksichtigung von material- und bindungstechnischen Eigenschaften herstellen;
- können aufwändige Detailarbeiten und Herstellungstechniken weiterentwickeln und fachlich richtig anwenden;
- können die durchgeführten Arbeiten evaluieren, dokumentieren und präsentieren.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.  
Handhabung aller Maschinen.  
Strickprogramme.  
Arbeitsablaufplanung.  
Strickteile und Werkstücken.  
Experimentelle Modellentwicklung.  
Dokumentation, Evaluation und Präsentation.

**2.4.2 Fachtheorie***II. Jahrgang:**3. Semester:***Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Elemente der Handflachstrickmaschine benennen und Einstellungen grafisch darstellen;
- können Grundbindungen der Strickerei erkennen und grafisch darstellen;
- können einfache Mustertrendanalysen von Strickmustern durchführen.

**Lehrstoff:**

Grundbegriffe der Strickerei.  
Grundbindungen.  
Handflachstrickmaschine.  
Musteranalyse.

*4. Semester:***Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Entwicklung und Konstruktion der Handflachstrickmaschine verstehen und Einstellungen mustergemäß grafisch darstellen;
- können Grundbindungen und deren Ableitungen selbständig erkennen und darstellen;
- können Mustertrendanalysen durchführen;
- können bekleidungsphysiologische Unterschiede erkennen.

**Lehrstoff:**

Erweiterte Grundbindungen.  
Bindungstechniken.  
Technologie der Strickerei.  
Bekleidungsphysiologie.  
Musteranalyse.

*III. Jahrgang:**5. Semester:***Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Strukturbindungen und Kombinationen verschiedener Grundbindungen erkennen und grafisch darstellen;
- können Mustertrendanalysen durchführen;
- können Unterscheidungsmerkmale am Flachstrickmaschinenektor erkennen;
- können bekleidungsphysiologische Unterschiede erkennen.

**Lehrstoff:**

Erweiterte Grundbindungen und Kombinationen.

Bindungstechniken.  
Technologie der Strickerei.  
Bekleidungsphysiologie.  
Musteranalyse.

#### *6. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Strukturbindungen und Kombinationen verschiedener Grundbindungen erkennen, grafisch darstellen und entwickeln;
- können Mustertrendanalysen durchführen;
- können Unterscheidungsmerkmale von maschenbildenden Maschinen erkennen;
- können bekleidungsphysiologische Unterschiede erkennen.

##### **Lehrstoff:**

erweiterte Grundbindungen und Strukturbindungen.  
Bindungstechniken.  
Technologie der Strickerei.  
Bekleidungsphysiologie.  
Musteranalyse.

#### *IV. Jahrgang:*

#### *7. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können einfache Farb- und Strukturbindungen erkennen, grafisch darstellen und an der elektronischen Musterungsanlage erstellen;
- können Mustertrendanalysen durchführen;
- können den Aufbau elektronischer Flachstrickmaschinen verstehen;
- können Bekleidungsphysiologische Unterschiede erkennen.

##### **Lehrstoff:**

Farbjacquardmuster.  
Bindungstechniken.  
Technologien in der Strickerei.  
Einfache Programmiertechniken.  
Bekleidungsphysiologie.  
Musteranalyse.

#### *8. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Farb- und Strukturbindungen erkennen, grafisch darstellen und an der elektronischen Musterungsanlage erstellen;
- können Mustertrendanalysen durchführen;
- können die Funktionsweise elektronischer Flachstrickmaschinen verstehen;
- können bekleidungsphysiologische Anforderungen erkennen.

##### **Lehrstoff:**

Farb- und Bindungs Jacquardmuster.  
Bindungstechniken.  
Technologien in der Strickerei und Wirkerei.  
Weiterführende Programmiertechniken.  
Bekleidungsphysiologie.  
Musteranalyse.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Strickmuster mit höherem Schwierigkeitsgrad entwickeln, grafisch darstellen und an der elektronischen Musterverarbeitungsanlage erstellen
- können Produkt- und/oder Kollektionsentwicklung durchführen;
- können mustertechnische Lösungen entwickeln;
- können Musterdurchführungsanalysen erarbeiten;
- können bekleidungsphysiologische Eigenschaften berücksichtigen.

**Lehrstoff:**

Kombination verschiedener Musterungen.

Bindungstechniken.

Technologien in der Strickerei und Wirkerei.

Spezielle Programmiertechniken.

Bekleidungsphysiologie.

Musteranalyse und Musterentwicklung.

Prozessentwicklung.

*10. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Strickmuster mit höherem Schwierigkeitsgrad entwickeln, grafisch darstellen und an der elektronischen Musterverarbeitungsanlage erstellen
- können Produkt- und/oder Kollektionsentwicklung durchführen;
- können mustertechnische Lösungen entwickeln;
- können Musterdurchführungsanalysen erarbeiten;
- können bekleidungsphysiologische Eigenschaften berücksichtigen.

**Lehrstoff:**

Kombination aller erlernten Musterungen und Bindungstechniken.

Spezielle Programmiertechniken.

Bekleidungsphysiologie.

Musteranalyse und Musterentwicklung.

Prozessentwicklung.

### **2.4.3 Modellentwicklung, Verarbeitungstechniken und Schnittkonstruktion**

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können einfache Schnittformen konstruieren;
- können einfache Werkstücke aus Maschenware anfertigen;
- können grundlegende Verarbeitungstechniken fachlich richtig anwenden;
- können einfache Grundformen aus geraden Teilen entwickeln.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.



Handhabung und Instandhaltung der Konfektionsmaschinen und Bügelanlagen.  
Körpermaße und Maßnehmen.  
Einfache Schnittformen aus geraden Teilen.  
Einfache Handnähtechniken für Maschenware.  
Einfacher Werkstücke.

#### *4. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können einfache Modellschnitte entwickeln und konstruieren;
- können einfache Grundschnitte aus Papier und Probematerialien abformen;
- können einfache Kleidungsstücke aus Maschenware anfertigen;
- können Verarbeitungstechniken fachlich richtig anwenden.

##### **Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Handhabung und Instandhaltung der Kettel- und Spezialmaschinen für die Maschenwarekonfektion.

Grundschnitte für einfache Oberbekleidungsstücke aus Maschenware.

Schnittauflage und Zuschnitt von Maschenware.

Erweiterte bindungsbezogene Handnähtechniken für Maschenware.

Modellarbeit (Grundformen).

Einfache Werkstücke.

Dokumentation.

#### *III. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können Grund- und Modellschnitte nach Vorlage konstruieren und einfache Passformkorrekturen vornehmen;
- können einfache zugeschnittene Kleidungsstücke aus Maschenware anfertigen;
- können Verarbeitungstechniken fachlich richtig anwenden.

##### **Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Einsatzmöglichkeiten der Geräte und Maschinen in der Maschenwarekonfektion.

Grundschnitte (Variationen und Kombinationen, Abänderungen).

Einfache Detailarbeiten.

Modellarbeit (Weiterentwicklung der Grundformen).

Einfache Werkstücke.

Dokumentation.

#### *6. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können Grund- und Modellschnitte nach Modebildern umsetzen;
- können einfache Grundformen aus Papier und/oder Probematerialien modellieren und weiterentwickeln;

- können zugeschnittene und reguläre Kleidungsstücke aus Maschenware anfertigen;
- können Detailarbeiten, wie einfache Kragen- und Verschlusslösungen, realisieren;
- können Verarbeitungstechniken materialbezogen und fachlich richtig anwenden.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Zusatzeinrichtungen der Geräte und Maschinen in der Maschenwarekonfektion.

Grundschnitte für formgerechte Strickteile.

Einfache Detailarbeiten.

Modellarbeit (Weiterentwicklung der Grundformen).

Einfache formgerechte Strickteile und Werkstücke.

Dokumentation.

*IV. Jahrgang:*

*7. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können Modellschnitte nach Vorlage in ansteigendem Schwierigkeitsgrad entwickeln;
- können Grundschnitte modellbezogen verändern und anpassen;
- können neue Schnittformen aus Papier oder Probematerialien erarbeiten;
- können Kleidungsstücke aus Maschenware in zugeschnittener und regulär gestrickter Form mit Hilfestellung planen und anfertigen;
- können einfache Detailarbeiten und Verarbeitungstechniken fachlich richtig anwenden.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Erweiterte Nähtechnik und Detailarbeiten.

Schnitterstellung für Herren-, Damen- und Kinderbekleidung.

Bindungsbezogene Schnitterstellung.

Strickteile und Werkstücke.

Modellarbeit in Bindungskombinationen.

Dokumentation.

*8. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können Modellschnitte nach Modebildern analysieren und umsetzen;
- können Schnitte abändern, vergrößern und verkleinern (gradieren);
- können Modelle und Schnittvariationen in Papier und/oder Probematerialien weiterentwickeln und stricktechnisch richtig umsetzen;
- können zugeschnittene und reguläre Kleidungsstücke aus Maschenware planen und anfertigen;
- können aufwändige Detailarbeiten und Verarbeitungstechniken, materialbezogen und fachlich richtig anwenden.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Schnitterstellung nach Modebildern.

Schnittgradierung und modellbezogene Abänderung von Schnitten.

Weiterentwicklung von Schnitten in Papier und/oder Probematerialien.

Planung und Kalkulation von Strickmodellen.

Rationelle Verarbeitungstechnik.  
Strickteile und Werkstücke aus zugeschnittener und formgerechter Maschenware.  
Dokumentation.

*V. Jahrgang:*

*9. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können Modellschnitte selbständig entwickeln und konstruieren;
- können Schnittvorlagen selbständig abändern und gradieren;
- können durch kreative Modellarbeit neue Schnittformen erproben und bis zur Produktreife weiterentwickeln;
- können Proportionen und Linienführung erkennen und eigenständig umsetzen;
- können Kleidungsstücke aus Maschenware in zugeschnittener und regulär gestrickter Form selbständig planen und unter Berücksichtigung von material- und bindungstechnischen Eigenschaften verarbeiten;
- können aufwändige Detailarbeiten und Verarbeitungstechniken weiterentwickeln und fachlich richtig anwenden;
- können die richtige Passform von Kleidungsstücken erkennen und Abänderungen vornehmen.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Selbständige Handhabung aller Maschinen.

Planung von Arbeitsabläufen.

Entwicklung und Umsetzung eigenständiger Schnittformen.

Modellentwicklung aus Papier und/oder Probematerialien.

Strickteile und Werkstücke in Bindungs- und/oder Materialkombinationen.

Dokumentation.

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können Geräte und Maschinen richtig handhaben und einsetzen;
- können Modellschnitte selbständig entwickeln und konstruieren;
- können Schnittvorlagen selbständig abändern und gradieren;
- können durch kreative Modellarbeit neue Schnittformen erproben und bis zur Produktreife weiterentwickeln;
- können Proportionen und Linienführung erkennen und eigenständig umsetzen;
- können Kleidungsstücke aus Maschenware in zugeschnittener und regulär gestrickter Form selbständig planen und unter Berücksichtigung von material- und bindungstechnischen Eigenschaften verarbeiten;
- können aufwändige Detailarbeiten und Verarbeitungstechniken weiterentwickeln und fachlich richtig anwenden;
- können die richtige Passform von Kleidungsstücken erkennen und Abänderungen vornehmen.

*10. Semester:*

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Selbstständige Handhabung aller Maschinen.

Erstellung und Abänderung von Schnitten.

Entwicklung neuer Schnittformen durch Modellarbeit.

Modellgerechte Anpassung von Proportionen und Linienführung.

Arbeitsablaufplanung.

Strickteile und Werkstücke.  
Dokumentation und Präsentation.

## 2.5. TEXTILDESIGN

### 2.5.1 Projektwerkstätte Textildruck

#### *II. Jahrgang:*

#### *3. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können unter Anleitung mit Messgeräten umgehen;
- wissen über den Umgang mit Schablonen Bescheid;
- können die durchgeführten Arbeiten evaluieren und dokumentieren.

##### **Lehrstoff:**

Unfallverhütung.  
Umgang mit Messinstrumenten.  
Typfärbung.  
Direktdruck.  
Überfalldruck.  
Dokumentation.

#### *4. Semester*

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können mit Messgeräten umgehen;
- können unter Anleitung Druckware vorbehandeln und drucken;
- können die durchgeführten Arbeiten evaluieren und dokumentieren.

##### **Lehrstoff:**

Unfallverhütung.  
Typfärbung.  
Direktdruck.  
Überfalldruck.  
Reservedruck.  
Dokumentation.

#### *III. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können unter Anleitung Schablonen belichten, Druckware vorbehandeln und drucken;
- können die durchgeführten Arbeiten evaluieren und dokumentieren.

##### **Lehrstoff:**

Unfallverhütung.  
Dokumentation.  
Beschichten und Belichten.  
Reservedruck.  
Direktdruck.  
Dokumentation.

## *6. Semester:*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können weitgehend selbständig Schablonen belichten, Druckware vorbehandeln und drucken;
- können die durchgeführten Arbeiten evaluieren und dokumentieren.

### **Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Rapportieren.

Beschichten und Belichten.

Direktdruck mehrfärbiger Muster.

Dokumentation.

## *IV. Jahrgang:*

## *7. Semester:*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können selbständig Schablonen belichten, Druckware vorbehandeln und drucken;
- können die durchgeführten Arbeiten evaluieren und dokumentieren.

### **Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Beschichten und Belichten.

Rapportieren.

Ätzdruck.

Direktdruck.

Dokumentation.

## *8. Semester*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können für unterschiedliche Anforderungen unter Anleitung Schablonen belichten, Druckware vorbehandeln, drucken und fertig stellen;
- können die durchgeführten Arbeiten evaluieren und dokumentieren.

### **Lehrstoff:**

Unfallverhütung.

Beschichten und Belichten.

Rapportieren.

Direktdruck mehrfärbiger Muster.

Überfalldruck.

Dokumentation.

## *V. Jahrgang:*

## *9. Semester:*

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können für unterschiedliche standardmäßige Anforderungen Schablonen belichten, Druckware vorbehandeln, drucken und fertig stellen;
- können die durchgeführten Arbeiten evaluieren, dokumentieren und präsentieren.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.  
Beschichten und Belichten.  
Rapportieren.  
Direktdruck mehrfärbiger Muster.  
Überfalldruck.  
Dokumentation.

*10. Semester:***Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Maßnahmen zur Unfallverhütung und können diese umsetzen;
- können für unterschiedliche standardmäßige Anforderungen Schablonen belichten, Druckware vorbehandeln, drucken und fertig stellen;
- können die durchgeführten Arbeiten evaluieren, dokumentieren und präsentieren.

**Lehrstoff:**

Unfallverhütung.  
Beschichten und Belichten.  
Rapportieren.  
Direktdruck mehrfärbiger Muster.  
Überfalldruck.  
Dokumentation und Präsentation.

## 2.5.2 Textilentwurf und Naturzeichen

*II. Jahrgang:**3. Semester:***Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Grundbegriffe der grafischen und zeichnerischen Techniken anwenden;
- können Grundlagen der Kompositionstechniken im Textildesign erklären;
- können eigenständig ihre Ideen gestalterisch, kreativ und argumentativ entwickeln;
- können selbständige Recherchen design-, textilgestalterischer und kultureller Zusammenhänge durchführen und darstellen;
- können in adäquater Form ihre Produktideen erklären;
- können aktuelle Trends wahrnehmen;
- können Grundbegriffe der Design-, Ornament- und textilen Kulturgeschichte benennen und einordnen.

**Lehrstoff:**

Grundbegriffe des Textildesign (Farben- und Kontrastlehre unter Berücksichtigung der Färbungen und verschiedener Farbsysteme für bedruckte Textilien, Flächengestaltung von Textilien, Fachbegriffe).  
Einfache Reservedrucke im Positiv-Negativverfahren.  
Einzel motive für analoge Filmfolien.  
Einfache Färbungen und textile Oberflächenveränderungen.  
Textile Kulturgeschichte mit Schwerpunkt Altertum bis Mittelalter.  
Aktuelle Trends, Recherche.

*4. Semester*

Die Schülerinnen und Schüler

- können verschiedene Grundlagen der grafischen und zeichnerischen Techniken zielorientiert einsetzen;
- können einfache textile Flächengestaltungen analog und computerunterstützt erstellen;
- können erweiterte Grundlagen der Kompositionstechniken im Textildesign anwenden;
- können Muster adäquat präsentieren und für verschiedene Anwendungsbereiche adaptieren;

- können durch Kommunikation und Korrektorgespräche verschiedene Arbeiten analysieren und reflektieren
- können in adäquater Form ihre Produktideen erklären und bildnerisch darstellen;
- können aktuelle Trends wahrnehmen und benennen;
- können Begriffe der Design-, Ornament- und textilen Kulturgeschichte benennen und einordnen.

#### **Lehrstoff:**

Einfache Entwürfe unter Anwendung der Grundbegriffe des Textildesign.

Grundbegriffe der bildbearbeitenden Programme für Textilentwurf.

Digitale Einzelmotive für den Druck.

Komplexe Färbungen und textile Oberflächenveränderungen.

Modellierung und einfache Modelle mit Druckplatzierungen.

Faltrapporte für den Accessoires- und Dekorationsbereich.

Textile Kulturgeschichte mit Schwerpunkt Mittelalter bis Barock.

Aktuelle Trends, Recherche.

### *III. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Grundlagen grafischer und zeichnerischer Techniken selbständig anwenden;
- können Grundlagen und Gestaltungsmöglichkeiten verschiedener Drucktechniken benennen und adäquat in die Entwurfsarbeit integrieren;
- können komplexe textile Flächengestaltungen analog und computerunterstützt unter Anleitung erstellen;
- können verschiedene Kompositionstechniken im Textildesign anwenden;
- können Mustervariationen adäquat präsentieren und sie sowohl für den Mode- und Dekorationsbereich als auch für die Innenraumgestaltung adaptieren;
- können eigenständig ihre Ideen gestalterisch, kreativ und argumentativ entwickeln;
- können ihre Produktideen in einem Portfolio präsentieren;
- können aktuelle Trends interpretieren
- können Begriffe der Design-, Ornamentgeschichte und Designtheorie einordnen und in Zusammenhänge stellen;
- können selbständige Recherchen design-, textilgestalterischer und kultureller Zusammenhänge durchführen und darstellen;
- können sich schwerpunktartiges Wissen über aktuelles Design und textile Fachgebiete unter Anleitung erarbeiten.

#### **Lehrstoff:**

Entwürfe unter Anwendung der Grundbegriffe des Textildesign.

Digitale Einzelmotive für den Siebdruck.

Komplexe Farbgestaltungen und textile Oberflächenveränderungen.

Modellierung und einfache Modelle mit Druckplatzierungen.

Rasterrapporte für den Accessoires-, Mode- und Dekorationsbereich.

Textile Kulturgeschichte mit Schwerpunkt Barock bis Historismus.

Analysen von aktuellen Trends, Recherche.

#### *6. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können verschiedene grafische und zeichnerische Techniken anwenden und für den Textildruck adaptieren;
- können verschiedene Kompositionstechniken im Textildesign anwenden;
- können textile Flächengestaltungen analog und computerunterstützt selbständig erstellen;
- können komplexe Flächenbemusterungen selbständig entwickeln;
- können Muster adäquat präsentieren und für verschiedene Anwendungsbereiche adaptieren;

- können ihre Produktideen umfassend für bestimmte Zielgruppen in einem Portfolio präsentieren;
- können aktuelle Trends interpretieren und zu ihrer eigenen Arbeit in Beziehung setzen;
- können Entwicklungen in der Design- und Ornamentgeschichte benennen und einordnen;
- können eine selbständige Recherche design-, textilgestalterischer und kultureller Zusammenhänge durchführen und sie kommentieren;
- können sich schwerpunktartiges Wissen über aktuelles Design und textile Fachgebiete weitgehend selbständig erarbeiten.

#### **Lehrstoff:**

Entwürfe unter Anwendung der Grundbegriffe des Textildesign.  
 Digitale Einzelmotive für den Siebdruck.  
 Rasterrapporte in verschiedenen Versätzen und Anordnungen.  
 Komplexe Farbmischungen und textile Oberflächenveränderungen.  
 Modellierung und mehrteilige Modelle mit Druckplatzierungen.  
 Textile Kulturgeschichte mit Schwerpunkt 18. und 19. Jahrhundert.  
 Analysen von aktuellen Trends, Recherche.

#### *IV. Jahrgang:*

#### *7. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können verschiedene grafische, zeichnerische und drucktechnische Fertigkeiten anwenden;
- können Gestaltungsmöglichkeiten verschiedener Drucktechniken benennen und adäquat in die Entwurfsarbeit integrieren;
- können textile Flächengestaltungen analog und computerunterstützt selbständig erstellen und für den Druck bearbeiten;
- können komplexe individuelle Flächenbemusterungen selbständig entwickeln;
- können Muster adäquat für verschiedene Anwendungsbereiche adaptieren und umsetzen;
- können ihre Produktideen umfassend für bestimmte Zielgruppen in einem Portfolio präsentieren und digital aufbereiten;
- können aktuelle Trends interpretieren und zu ihrer eigenen Arbeit in Beziehung setzen;
- können Entwicklungen in der Design- und Ornamentgeschichte einordnen und analysieren;
- können selbständige Recherchen design-, textilgestalterischer und kultureller Zusammenhänge durchführen, sie kommentieren und für die eigene Entwurfsarbeit nutzen;
- können sich schwerpunktartiges Wissen über aktuelles Design und textile Fachgebiete selbständig erarbeiten.

#### **Lehrstoff:**

Eigene Entwürfe - Adaptierung der Grundbegriffe des Textildesign.  
 Digitale Rapporte und deren Umsetzung für den Druck.  
 2- färbige Rasterrapporte in verschiedenen Versätzen und Anordnungen.  
 Komplexe Farbgestaltungen und textile Oberflächenveränderungen.  
 Modellierung und einfache Kollektionen mit Druckplatzierungen.  
 Textile Kunst- und Kulturgeschichte mit Schwerpunkt erste Hälfte des 20. Jahrhunderts.  
 Analysen von aktuellen Trends, Recherche.

#### *8. Semester*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können verschiedene grafische, zeichnerische und drucktechnische Fertigkeiten anwenden und digital bearbeiten;
- können verschiedene grafische und zeichnerische Techniken anwenden und für den Textildruck adaptieren;
- können Entwürfe für textile Flächengestaltungen analog und computerunterstützt selbständig umsetzen und für den Druck adaptieren;
- können komplexe individuelle Flächenbemusterungen selbständig entwickeln und für verschiedene Anwendungsbereiche adaptieren;



- können verschiedene Kompositionstechniken im Textildesign anwenden;
- können Muster adäquat präsentieren und für verschiedene Anwendungsbereiche konzipieren;
- können in adäquater Form ihre Produktideen präsentieren;
- können auf aktuelle Trends mit den eigenen Entwürfen reagieren;
- können Entwicklungen in der Design- und Ornamentgeschichte selbständig analysieren;
- können selbständige Recherchen design-, textilgestalterischer und kultureller Zusammenhänge durchführen, für die eigene Entwurfsarbeit nutzen und sie darin integrieren;
- können sich schwerpunktartiges Wissen über aktuelles Design und textile Fachgebiete selbständig erarbeiten und dieses zur Vertiefung der eigenen Entwurfsarbeit nutzen.

#### **Lehrstoff:**

Eigene Entwürfe - Adaptierung der Grundbegriffe des Textildesign.  
 Digitale und analoge Rapporte und Einzelmotive und deren Umsetzung für den Druck.  
 Mehrfarbige Rasterrapporte in verschiedenen Versätzen und Anordnungen.  
 Eigene Farbkompositionen und textile Oberflächenveränderungen.  
 Modellierung und einfache Kollektionen mit Druckplatzierungen.  
 Textile Kunst- und Kulturgeschichte mit Schwerpunkt zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts.  
 Analysen von aktuellen Trends, Recherche.

#### *V. Jahrgang:*

#### *9. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können grafische, zeichnerische, fotografische und drucktechnische Fertigkeiten selbständig anwenden;
- können Entwürfe selbständig für textile Flächengestaltungen analog und computerunterstützt selbständig umsetzen und für den Druck adaptieren;
- können eigenständig ihren Ideen und Entwürfen gestalterisch und kreativ Ausdruck verleihen und in der Werkstätte umsetzen;
- können verschiedene Kompositionstechniken selbständig im Textildesign anwenden;
- können Muster selbständig entwickeln, adäquat präsentieren und für verschiedene Anwendungsbereiche konzipieren;
- können unterschiedliche Kompositionstechniken im Textildesign anwenden und kombinieren;
- können eine individuelle fächerübergreifende Präsentationsmappe unter Einbeziehung verschiedener analoger und digitaler Techniken anlegen;
- können in adäquater Form ihre Produktideen präsentieren;
- können aktuelle Trends in der eigenen Entwurfsarbeit berücksichtigen;
- können konzeptionelle Entwurfsvorlagen individuell visuell umsetzen;
- können selbständige Recherchen design-, textilgestalterischer und kultureller Zusammenhänge selbständig nach Bedarf durchführen, für die eigene Entwurfsarbeit nutzen und sie darin integrieren;
- können sich schwerpunktartiges Wissen über aktuelles Design und textile Fachgebiete selbständig erarbeiten und dieses zur Vertiefung der eigenen Entwurfsarbeit nutzen;
- können Projekte selbständig planen und durchführen.

#### **Lehrstoff:**

Eigene Entwürfe - Adaptierung verschiedener Kompositionsregeln im Textildesign.  
 Ein- und mehrfarbige digitalen und analogen Rapporte und Einzelmotive und deren Umsetzung für den Druck.  
 Kollektionsarbeit - Kollektionen im Mode- und Interieurbereich.  
 Eigene Farbkompositionen und textile Oberflächenveränderungen.  
 Textile Kunst- und Kulturgeschichte mit Schwerpunkt 21. Jahrhundert.  
 Analysen von aktuellen Trends, Recherche.

#### *10. Semester:*

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können grafische, zeichnerische, fotografische und drucktechnische Fertigkeiten selbständig anwenden;
- können Entwürfe selbständig für textile Flächengestaltungen analog und computerunterstützt selbständig umsetzen und für den Druck adaptieren;
- können eigenständig ihren Ideen und Entwürfen gestalterisch und kreativ Ausdruck verleihen und in der Werkstatt umsetzen;
- können verschiedene Kompositionstechniken selbständig im Textildesign anwenden;
- können Muster selbständig entwickeln, adäquat präsentieren und für verschiedene Anwendungsbereiche konzipieren;
- können unterschiedliche Kompositionstechniken im Textildesign anwenden und kombinieren;
- können eine individuelle fächerübergreifende Präsentationsmappe unter Einbeziehung verschiedener analoger und digitaler Techniken anlegen;
- können in adäquater Form ihre Produktideen präsentieren;
- können aktuelle Trends in der eigenen Entwurfsarbeit berücksichtigen;
- können konzeptionelle Entwurfsvorlagen individuell visuell umsetzen;
- können selbständige Recherchen design-, textilgestalterischer und kultureller Zusammenhänge selbständig nach Bedarf durchführen, für die eigene Entwurfsarbeit nutzen und sie darin integrieren;
- können sich schwerpunktartiges Wissen über aktuelles Design und textile Fachgebiete selbständig erarbeiten und dieses zur Vertiefung der eigenen Entwurfsarbeit nutzen;
- können Projekte selbständig planen und durchführen.

**Lehrstoff:**

Eigene Entwürfe - Adaptierung verschiedener Kompositionsregeln im Textildesign.

Ein- und mehrfarbige digitalen und analogen Rapporte und Einzelmotive und deren Umsetzung für den Druck.

Kollektionsarbeit - Kollektionen im Mode- und Interieurbereich.

Eigene Farbkompositionen und textile Oberflächenveränderungen.

Textile Kunst- und Kulturgeschichte mit Schwerpunkt 21. Jahrhundert.

Analysen von aktuellen Trends, Recherche.

### 2.5.3 Chemische Textiltechnologie

*II. Jahrgang:*

*3. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die geschichtlichen Veredelungstechniken von Textilien;
- kennen Messgrößen und Maßeinheiten zur Berechnung von Färberezepturen;
- kennen Arten der Bemusterung;
- können Fachbegriffe richtig anwenden.

**Lehrstoff:**

Fachsprache

Maßeinheiten

Konzentrationsangaben

Arten der Bemusterung

Druckbehelfe - Druckmaschinen

*4. Semester*

Die Schülerinnen und Schüler

- können Druckpasten und Färberezepturen berechnen;
- kennen die Funktionsweise von Färbemaschinen;
- kennen verschiedene Arten der Musterbildung;
- beherrschen die Fachsprache.

**Lehrstoff:**

Druckpasten.  
Färberezepturen.  
Färbemaschinen.  
Arten der Musterbildung:  
Direktdruck, Ätzdruck, Reservedruck, weitere Arten.

### *III. Jahrgang:*

#### *5. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Arten der Verdickungsmittel und deren Wirkungsweise;
- kennen die Wirkungsweise von Wasser im Zusammenhang mit Druckpasten;
- kennen den Aufbau von Druckpasten.

##### **Lehrstoff:**

Arten der Verdickungsmittel  
Druckpastenaufbau  
Wasser

#### *6. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen über chemische und physikalische Grundlagen der Textilveredelung Bescheid;

##### **Lehrstoff:**

Lichtfarben  
Körperfarben  
Atomaufbau  
Molekülaufbau  
Salze, Säuren, Basen

### *IV. Jahrgang:*

#### *7. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Veredelung von Naturfasern beschreiben.

##### **Lehrstoff:**

Baumwolle: Vorkommen, Verwendung, Vorbehandlung, Veredelung, Appretur

#### *8. Semester:*

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Veredelung von Naturfasern beschreiben;
- kennen Einrichtungen zum Trocknen und Dämpfen.

##### **Lehrstoff:**

Wolle: Vorkommen, Verwendung, Vorbehandlung, Veredelung, Appretur.  
Seide: Vorkommen, Verwendung, Vorbehandlung, Veredelung, Appretur.  
Trocknen – Trockner.  
Dämpfer.

### *V. Jahrgang:*

#### *9. Semester:*

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Veredelung von Synthefasern sowie deren Mischungen und können diese beschreiben.

**Lehrstoff:**

Synthefasern Herstellung, Vorbehandlung, Veredelung, Appretur

Polyamid Herstellung, Verwendung, Veredelung

Polyacrylnitril Herstellung, Verwendung, Veredelung

Polyester Herstellung, Verwendung, Veredelung

Fasermischungen mit Synthefasern

**10. Semester:****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Veredelung von Synthefasern sowie deren Mischungen und können diese beschreiben.

**Lehrstoff:**

Hochveredelung

Mischsortimente

## B. Pflichtpraktikum

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können ergänzend zu den in der Ausbildung bisher erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten, in einem facheinschlägigen Unternehmen (vorzugsweise in Betrieben der Mode und Textilwirtschaft bzw. in Kulturinstitutionen) jene Gewandtheit der Berufsausübung vertiefen, die den Anforderungen des jeweiligen Berufsfeldes an Absolventinnen und Absolventen der Schulart entspricht;
- können die in der Schule erworbenen Sachkompetenzen in der Berufsrealität umsetzen;
- haben einen umfassenden Einblick in die Organisation von Betrieben;
- wissen über Pflichten und Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Bescheid und können die unmittelbare berufliche Situation daraufhin überprüfen;
- sind in der Lage, verhalten sich Vorgesetzten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber freundlich, korrekt und selbstsicher und effizient zu präsentieren;
- können aus der Zusammenschau der Unterrichts- und Praxiserfahrung eine positive Grundhaltung zum Arbeitsleben insgesamt und zum konkreten beruflichen Umfeld im Besonderen erwerben.

**Zeitlicher und sachlicher Rahmen:**

Bis Eintritt in den V. Jahrgang im Ausmaß von einem Monat (Vollzeit) während der Sommerferien in facheinschlägigen Unternehmen im In- oder Ausland (vorzugsweise in Betrieben der Mode- und Textilwirtschaft bzw. in Kulturinstitutionen).

In begründeten Fällen sind im Rahmen der Gesamtpraktikumsdauer auch Praktika in den Semesterferien oder in anderen Ferien während der Semester zulässig.

## C. Freigegegenstände und unverbindliche Übungen

**Bildungs- und Lehraufgabe, didaktische Grundsätze:**

Freigegegenstände und unverbindliche Übungen können bestehende Pflichtgegenstände ergänzen oder Inhalte anderer Fachgebiete vermitteln. Um das Unterrichtsprogramm auch für die Lernenden und Eltern deutlich erkennbar zu machen, ist gegebenenfalls eine eindeutige Bezeichnung festzulegen. Der Festlegung von Freigegegenständen und unverbindlichen Übungen erfolgt aktualitätsbezogen durch den Schulgemeinschaftsausschuss jeweils zwei Semester vor deren geplanter Abhaltung.

Eine Blockung in bestimmten Teilen des Unterrichtsjahres ist möglich.

#### **D. Förderunterricht**

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Vorübergehend von einem Leistungsabfall betroffene, grundsätzlich geeignete und leistungswillige Lernende sollen jene Kenntnisse und Fertigkeiten aufweisen, die ihnen die Erfüllung der Bildungs- und Lehraufgabe des betreffenden Pflichtgegenstandes ermöglichen.

##### **Lehrstoff:**

Wie im jeweiligen Jahrgang/Semester des entsprechenden Pflichtgegenstandes unter Beschränkung auf jene Lehrinhalte, bei denen Wiederholungen und Übungen erforderlich sind.

##### **Didaktische Grundsätze:**

Die Bildungs- und Lehraufgabe erfordert Wiederholung und verstärkte Einübung des Lehrstoffes des betreffenden Pflichtgegenstandes. Da die Schwächen der Lernenden im Allgemeinen in verschiedenen Bereichen liegen, kommt der Gruppenarbeit besondere Bedeutung zu.

Ständige Kontaktnahme mit den Lehrenden des betreffenden Pflichtgegenstandes ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Förderunterrichtes.

Der Förderunterricht darf grundsätzlich nicht zur Ausweitung, Ergänzung oder Vertiefung des Unterrichtes in dem betreffenden Pflichtgegenstand verwendet werden.